



Sozialraumbeschreibung

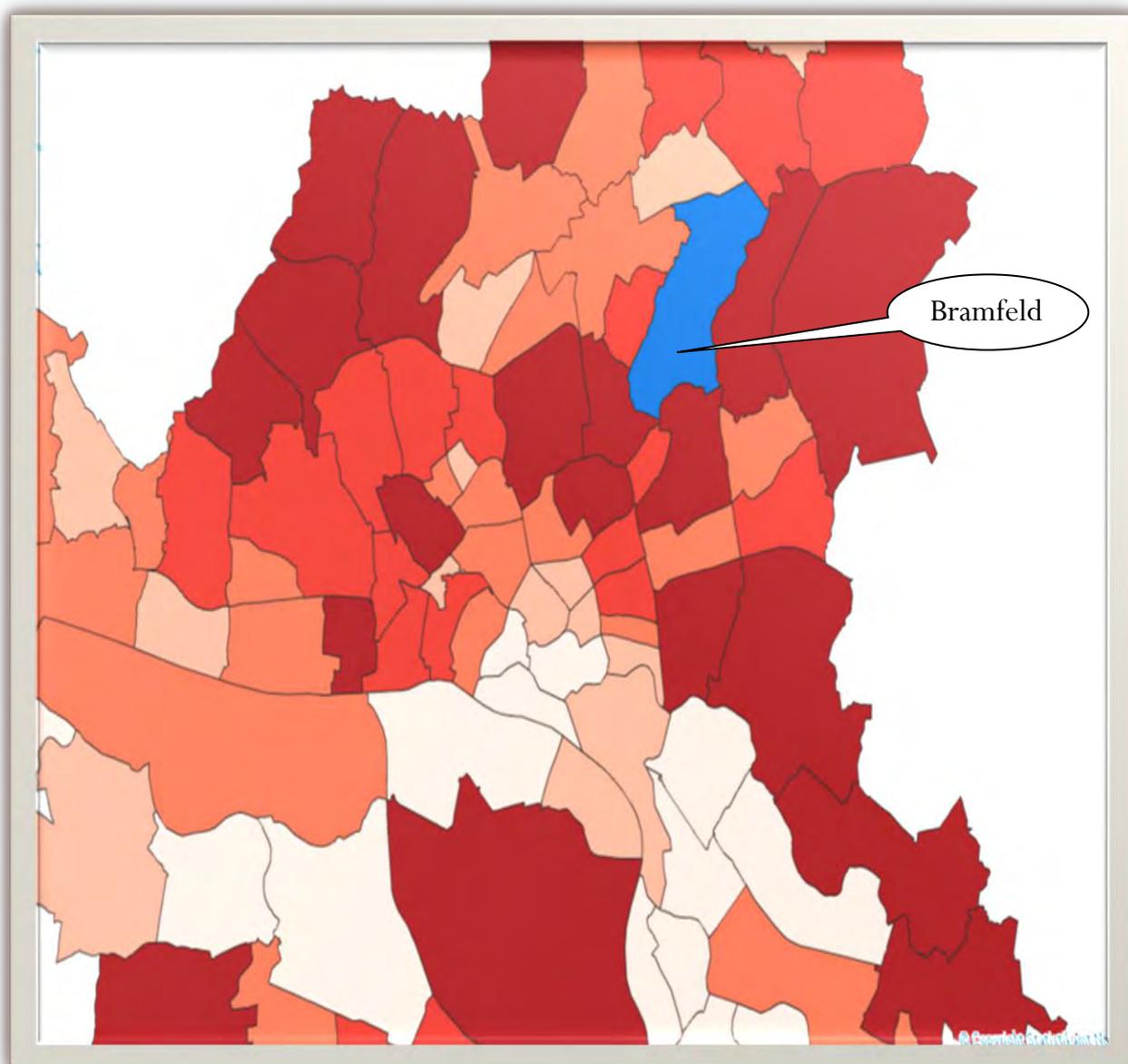
Bramfeld

BRAMFELD

SOZIALRAUMBESCHREIBUNG

2013

Langversion



Inhalt

1.	Geographische Beschreibung des Raumes.....	4
2.	Soziodemographische Daten + Analysen.....	6
2.1	Die Größe der Bevölkerung im Vergleich (Bezirk / Gesamtstadt).....	6
2.2	Altersgruppen	7
2.2.1	Über 80-Jährige.....	8
2.3	Haushalte.....	10
2.3.1	Einpersonenhaushalte von Menschen über 65 Jahre.....	12
2.4	Ausländer und Migranten.....	13
2.4.1	Ausländer.....	13
2.4.2	Migranten.....	14
2.4.3	Jugendliche mit Migrationshintergrund.....	15
2.4.4	Ältere Menschen mit Migrationshintergrund.....	15
2.4	Mobilität	16
2.5	Geburten und Sterbefälle.....	17
2.6	Problemlagen.....	18
2.7.1	Belastungsindikatoren aus RISE / Sozialmonitoring.....	18
2.7.2	Arbeitslosigkeit.....	26
2.7.3	Hilfen zur Erziehung.....	27
2.7.4	U 15-Bevölkerung (SGB II).....	28
2.7.5	Delinquenz.....	28
2.7.6	Weitere Problemlagen.....	30
2.7.7	Ressourcen.....	31
3	Infrastruktur + Analysen.....	31
3.1	Bestandsdarstellungen.....	31
3.1.1	Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Soziales).....	31
3.1.2	Gesundheit.....	40
3.1.3	Pflege.....	42
3.1.4	Menschen mit Behinderung.....	43
3.1.5	Verkehr (Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV).....	45
3.1.6	Wohnen und Wohnumfeld.....	46
3.1.7	Ökonomie.....	50
3.1.8	Arbeit und Beschäftigung.....	56
3.1.9	Bildung (Ausbildung, lebenslanges Lernen).....	61
3.1.10	Kultur.....	69
3.1.11	Sport.....	70
3.1.12	Bürgerschaftliches Engagement (Netzwerke, Religionsgemeinschaften, Bürgerhäuser).....	73
4	Entwicklung.....	74
4.1	Bauvorhaben.....	74
4.2	Stadtteilentwicklung.....	78
5	Handlungsmaßnahmen.....	81

6	Anhang.....	83
	Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes (lt. Wikipedia).....	83
	Zahl der betreuten Kinder im KiTa-Gutscheinsystem.....	85
	Standorte von KiTas in Bramfeld.....	86
	Alleinerziehende in den Wandsbeker Stadtteilen (2011).....	88
	Apotheken + niedergelassene Ärzte, Handwerksbetriebe (2011).....	89
	Straßenkarte Bramfeld.....	90
	Kriminalitätsbelastung Stadtteilübersicht (2011).....	91

1. Geografische Beschreibung des Raumes

Bramfeld wurde als Dorf zum ersten Mal zu Beginn des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Der Ortsname Bramfeld verweist mit seiner ersten Silbe auf den gelb blühenden Ginsterbusch – altdeutsch Bra(a)mbusch -, der typisch für die Heide- und Moorlandschaft der Gegend war.

Bis zum 19. Jahrhundert stand Bramfeld vorwiegend unter dänischer bzw. preußischer Verwaltung und bildete mit Poppenbüttel einen Amtsbezirk im Rahmen des Kreises Stormarn mit Landratsamt in Wandsbek. Im Rahmen der Bezirksverwaltungsreform kam Bramfeld 1949 zum Bezirk Wandsbek und bildete mit Steilshoop einen Ortsamtsbereich.

Der Stadtteil Bramfeld befindet sich in westlicher Lage innerhalb des Bezirks Wandsbek. Aus gesamthamburgischer Perspektive liegt dieser 10,1 qkm¹ große Stadtteil² im Nordosten der Stadt und grenzt an die kleinstädtisch-bürgerlichen Stadtteile Farmsen-Berne, Wellingsbüttel und Ohlsdorf sowie an die urbaneren Stadtteile Steilshoop, Barmbek-Nord und Wandsbek.

Der Stadtteil Bramfeld umfasst die statistischen Gebiete 63001, 63002, 63003, 63004, 63005, 63006, 63007, 63008, 63009, 63010, 63011 und 63012 (Bramfeld-Nord) und 63013, 63014, 63015, 63016, 63017, 63018, 63019, 63020, 63021, 63022, 63023 und 63024 (Bramfeld-Süd).

Der Sozialraum **Bramfeld-Nord** (27.224 Einwohner per 31.12.2011; zum Vergleich 413.521 Einwohner im gesamten Bezirk Wandsbek) ist der zweitgrößte Wandsbeker Sozialraum und bildet die nördliche Hälfte des Stadtteils Bramfeld. Er grenzt überdies im Norden an die Stadtteile Wellingsbüttel und Sasel, im Westen an den Stadtteil Ohlsdorf (Bezirk Hamburg-Nord) sowie an den Stadtteil Steilshoop (Sozialraum Neu-Steilshoop) und im Osten an den Stadtteil Berne.

Der Sozialraum **Bramfeld-Süd** (23.296 Einwohner per 31.12. 2011) bildet die südliche Hälfte des Stadtteils Bramfeld. Er grenzt im Osten an den Stadtteil Farmsen, im Süden an die Stadtteile Wandsbek und Barmbek-Nord (Bezirk Hamburg-Nord) sowie im Westen an den Stadtteil Steilshoop (Sozialraum Alt-Steilshoop).

In der Bebauungsstruktur zeigt sich, dass Bramfeld durch Einfamilien- und Reihenhäusern geprägt ist, wobei sich im Nordosten und im Westen des Stadtteils große Mehrfamilienhausbestände anschließen. Man könnte sagen, dass Bramfeld einen Übergang von der klein- zu der großstädtischen Besiedlung darstellt.

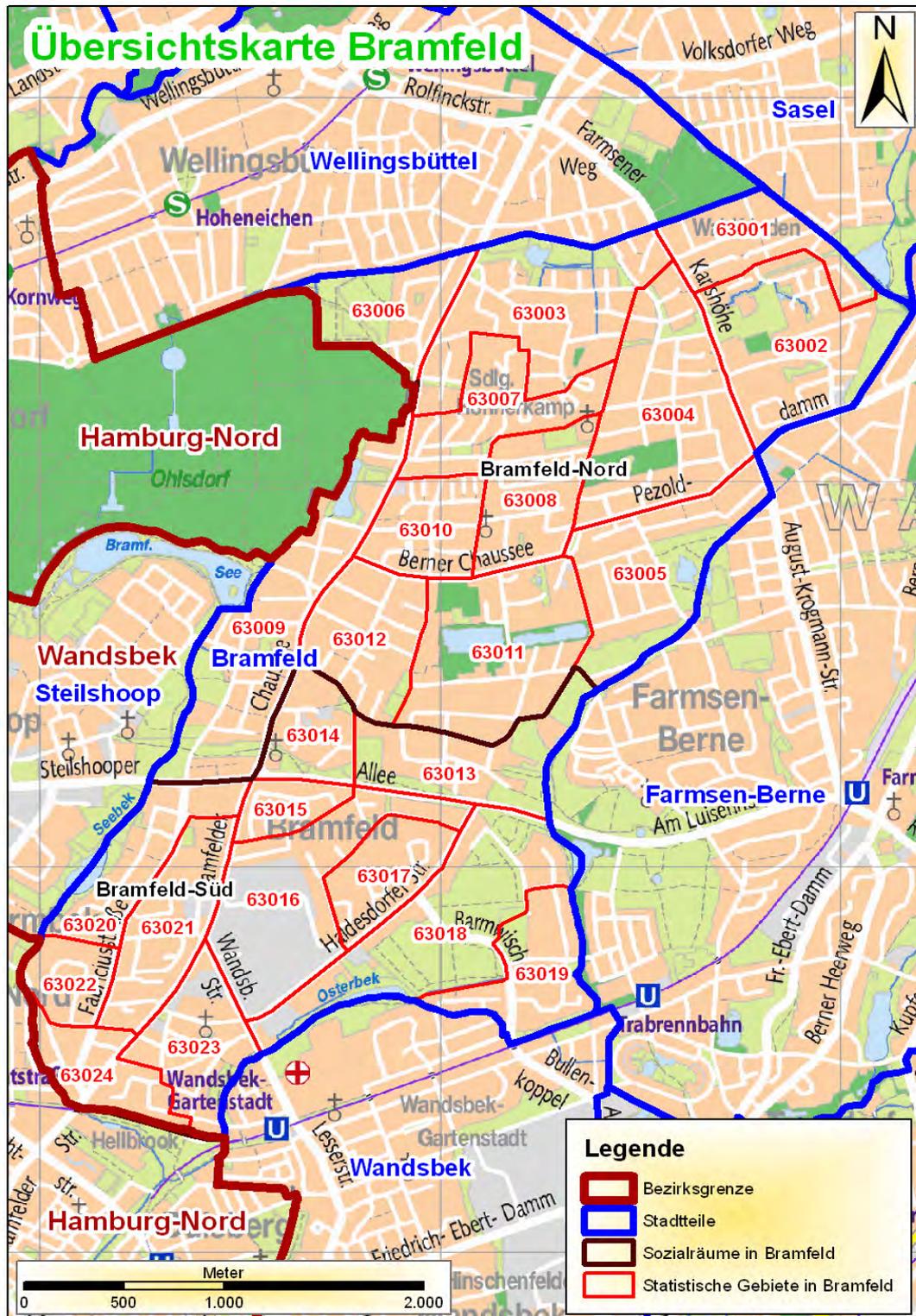
Bramfeld ist sehr grün und hat mehrere kleine Wasserflächen, die zur Erholung einladen. Am Rande Bramfelds, bereits in Steilshoop, liegt der Bramfelder See. Im Süden fließt das Seewasser in den kleinen Bach Seebek, der auf dem Großteil seines Laufes die Grenze zu Barmbek bzw. Steilshoop bildet. Das im Volksmund auch „Grenzbach“ genannte Gewässer (er bildete die Grenze zwischen Bramfeld und Barmbek), mündet nach etwa 3 Kilometern in die Osterbek. Vielerorts stellt die Osterbek die Begrenzung zu Wandsbek und Farmsen dar.

Unmittelbar an das Nordufer des Sees grenzt der Hauptfriedhof Ohlsdorf.

¹ vgl. Wikipedia (Stand 14.04.2012)

² unterteilt in die Sozialräume Bramfeld Nord und Bramfeld-Süd

Abbildung 1: Stadtteil Bramfeld*



* Kartenquelle: Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung

2. Soziodemografische Daten + Analysen³

2.1 Die Größe der Bevölkerung im Vergleich (Bezirk / Gesamtstadt)

Bramfeld ist mit 50.520 Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Stadtteile der Hansestadt Hamburg⁴. Damit liegt Bramfeld auf Rang 5 der insgesamt 106 Stadtteile Hamburgs. Auch im innerbezirklichen Vergleich befindet sich Bramfeld auf einem weit vorne liegenden Platz. Von den 18 Stadtteilen des Bezirks ist nur einer größer als Bramfeld. Die Bevölkerungsdichte beträgt 5.002 Personen je Quadratkilometer⁵.

Der prozentuale Anteil der Bevölkerung aus Bramfeld bezogen auf Hamburg liegt bei 2,86 %; der Anteil an der Bezirksbevölkerung beläuft sich auf 12,32 %. Trotz dieser relativ hohen Anteilswerte wird – vielleicht aufgrund des Fehlens besonderer sozialer Auffälligkeiten – dieser Stadtteil relativ selten zum Gegenstand allgemeinen Interesses.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in Bramfeld*

Jahr	Bevölkerung in Bramfeld
1987	48.869
1988	48.711
1989	49.043
1990	49.237
1991	49.142
1992	49.414
1993	50.109
1994	49.905
1995	49.956
1996	50.034
1997	50.028
1998	49.629
1999	49.898
2000	50.426
2001	50.386
2002	50.491
2003	50.257
2004	49.895
2005	49.985
2006	50.303
2007	50.397
2008	50.376
2009	50.145
2010	50.510
2011	50.520**

* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

** 26.315 Frauen (52%) und 24.205 Männer (48%).

³Die hier aufgeführten soziodemografischen Daten weichen von denen aus dem aktuell veröffentlichten Wohnungsbauprogramm 2014 des Bezirks Wandsbek ab. Dieses ist auf die unterschiedlichen Quelldaten zurückzuführen.

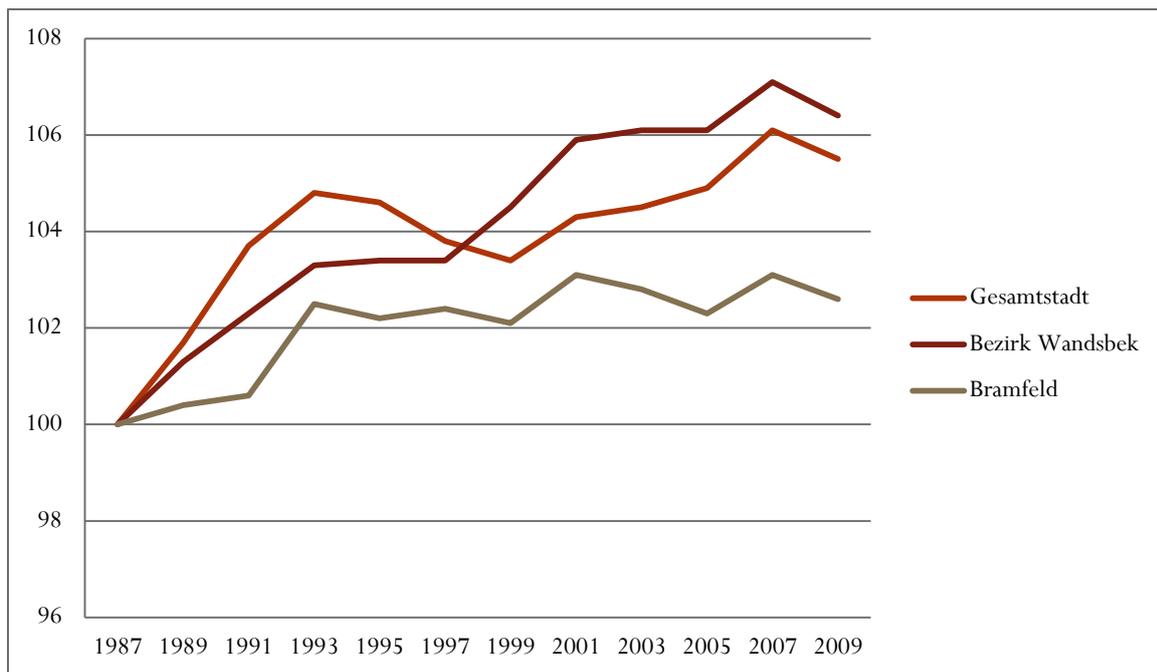
<http://www.hamburg.de/contentblob/41333092/data/wohnungsbauprogramm-2014-gesamtfassung-textteil.pdf>

⁴ Bevölkerungsstand und –entwicklung in den Hamburger Stadtteilen 2011, Stand: 13. Juli 2011

⁵ Vergleichswerte: Gesamtstadt: 2.331; Bezirk Wandsbek: 2.800

In der folgenden Abbildung wird die Bevölkerung für Bramfeld, für den Bezirk Wandsbek und für die Gesamtstadt für das Jahr 1987 auf den Wert 100 gesetzt. Je nach Bevölkerungsentwicklung ändert sich dieser Wert entsprechend.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtstadt, im Bezirk Wandsbek und in Bramfeld seit 1987 im Vergleich (Normierung: 1987=100)*



* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Die Abbildung zeigt, dass die Gesamtstadt und der Bezirk eine im Ganzen dynamischere Bevölkerungsentwicklung genommen haben. Infolgedessen ist die relative Bedeutung des Stadtteils in den letzten 20 Jahren trotz des leichten Zuwachses (den auch die Trendlinie zeigt) auf dieser rechnerischen Basis zurückgegangen.

2.2 Altersgruppen

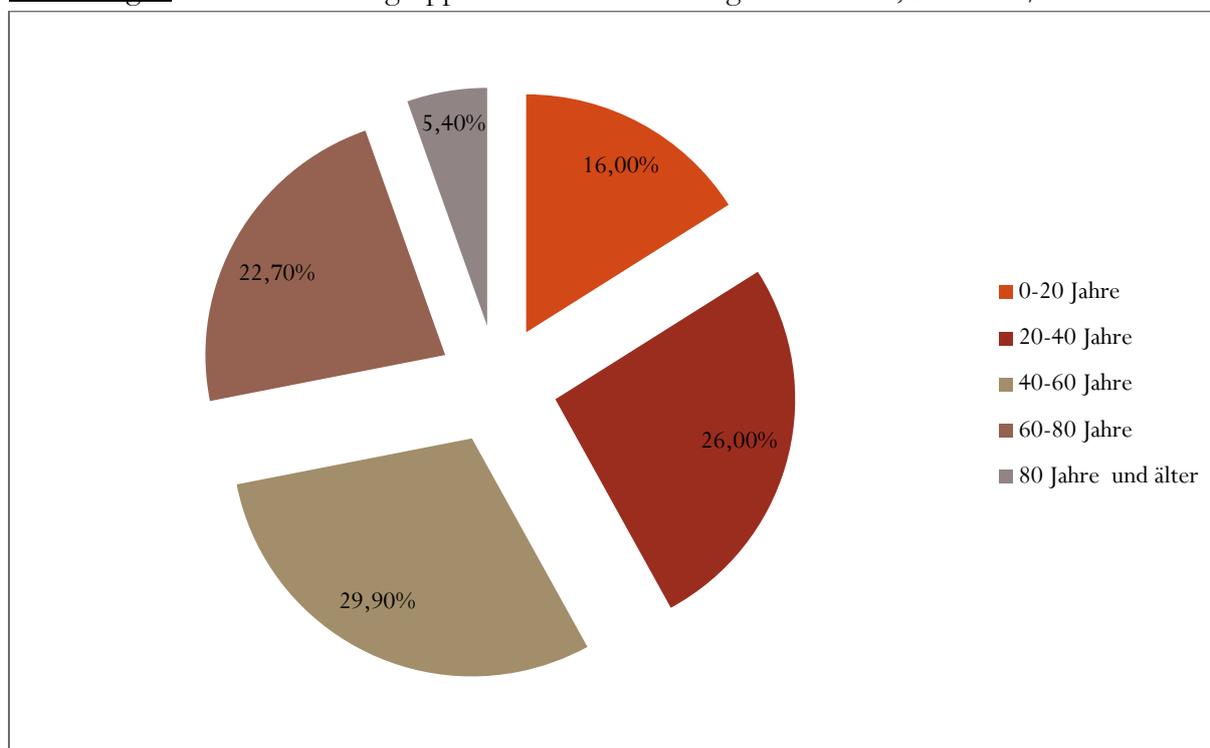
Die folgende Übersicht zeigt, wie hoch die Anteile der unterschiedlichen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Bramfeld sind. Demnach ist Bramfeld ein tendenziell älterer Stadtteil: Die 40 bis 60 Jahre alten Menschen haben einen höheren Anteil an der Bevölkerung in Bramfeld als die gleiche Altersgruppe im Bezirk Wandsbek und in der Gesamtstadt. Die unter 20-Jährigen dagegen haben im Bezirk Wandsbek und in der Gesamtstadt einen höheren Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Tabelle 2: Anteil der unterschiedlichen Altersgruppen ⁶

Altersgruppe davon im Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung in Bramfeld	Anteil an der Bevölkerung in Bramfeld	Bevölkerung im Bezirk Wandsbek	Anteil an der Bevölkerung im Bezirk Wandsbek	Bevölkerung in Hamburg	Anteil der Bevölkerung in Hamburg
0-20	8.079	16,0%	75.654	18,4%	305.636	17,5%
20-40	13.120	26,0%	100.356	24,4%	517.746	29,6%
40-60	15.085	29,9%	119.612	29,1%	499.842	28,6%
60-80	11.486	22,7%	91.934	22,3%	337.945	19,4%
80 und älter	2.750	5,4%	23.909	5,8%	85.644	4,9%

* Eigene Berechnungen auf Basis des RISE-Datenpools

Abbildung 3: Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung in Bramfeld, Stand: 12/2011



2.2.1 Über 80-jährige

Die in dem vorangegangenen Abschnitt geschilderte Situation wird auch durch die Zahl der Hochbetagten (Personen mit einem Lebensalter von 80 Jahren oder mehr) unterstrichen. Ende 2011 lebten in Bramfeld 2.750 Hochbetagte⁷. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 5,4 %, ein vergleichsweise hoher Wert. Der Bevölkerungsanteil ist geringfügig niedriger als der bezirkliche Durchschnitt (5,8 %) und höher als der Prozentsatz für Gesamt-Hamburg (4,9 %).

⁶ Bevölkerung in Hamburg am 31.12.2011 – Auszählung aus dem Melderegister

⁷ Quelle: RISE-Datenpool

Für ein besseres Verständnis der Bevölkerungsentwicklung werden die Daten für die Altersgruppen Kinder und Jugendlichen (bis unter 18 Jahre) und die Älteren (ab 65 Jahre) gezeigt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser beiden Altersgruppen im Stadtteil Bramfeld seit dem Jahr 1987.

Tabelle 3: Die Entwicklung der jungen und der älteren Bevölkerung in Bramfeld*

Jahr	unter 18-Jährige	65-Jährige und Ältere	Alt-Jung-Quotient (Anzahl der über 65-jährigen je 100 unter 18-jährigen)
1987	6.668	8.953	134
1988	6.562	8.974	137
1989	6.597	9.004	136
1990	6.713	9.065	135
1991	6.826	9.027	132
1992	7.073	9.106	129
1993	7.395	9.200	124
1994	7.398	9.243	125
1995	7.539	9.371	124
1996	7.739	9.464	122
1997	7.881	9.385	119
1998	7.832	9.319	119
1999	7.894	9.538	121
2000	7.998	9.784	122
2001	7.960	9.931	125
2002	7.942	10.203	128
2003	7.828	10.415	133
2004	7.635	10.614	139
2005	7.551	10.852	144
2006	7.486	11.092	148
2007	7.368	11.191	152
2008	7.258	11.219	155
2009	7.157	11.240	157
2010	7.181	11.211	156

* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

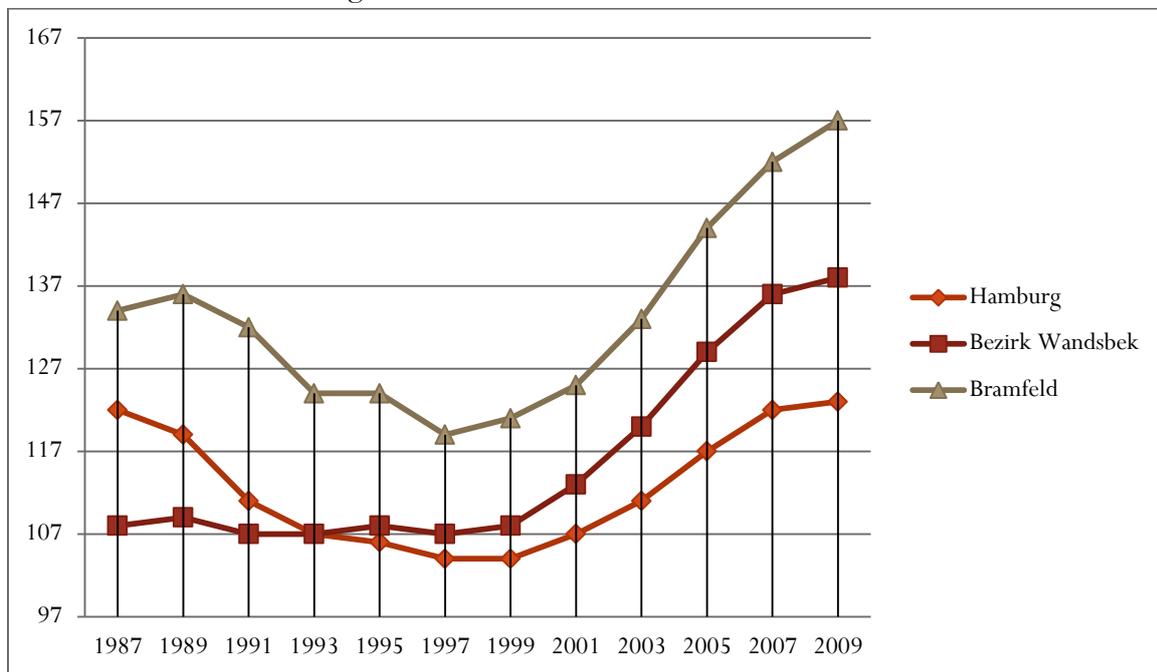
In den Jahren seit 1987 ist die Zahl der unter 18-Jährigen um 7,7 % gewachsen. Damit hat sich dieser Teil der Bevölkerung etwas dynamischer entwickelt als die Gesamtbevölkerung des Stadtteils, deren Wachstum von 1989 bis 2010 lediglich 3,4 % betrug (vgl. Tab. 1). Dies gilt ebenfalls für die Gruppe der über 65-Jährigen. Der Zuwachs belief sich hier sogar auf außerordentliche 25,5 %. Infolgedessen stieg der Alt-Jung-Quotient (AJQ) von 134 auf 157 und wird aller Voraussicht nach weiter ansteigen.

D.h., die Altersstruktur im Stadtteil Bramfeld ist durch ein vergleichsweise hohes Gewicht älterer und durch ein niedriges Gewicht jüngerer Menschen gekennzeichnet.

Der Anteil Jüngerer liegt mit 14,2 % unten den Vergleichswerten aus dem Bezirk (16,4 %) und Gesamt-Hamburg (15,6 %). Auf der anderen Seite kann beobachtet werden, dass in Bramfeld ein überdurchschnittlicher Anteil älterer Menschen lebt. Deren Bevölkerungsanteil ist mit 22,3 % niedriger als der bezirkliche Durchschnitt (22,6 %) und höher als der Prozentsatz für Gesamt-Hamburg (19,2 %).

Die folgende Abbildung 4 stellt mittels des AJQ den Vergleich zu den entsprechenden Entwicklungen im Bezirk Wandsbek und in Hamburg her.

Abbildung 4: AJQ-Entwicklung in der Gesamtstadt, im Bezirk Wandsbek und in Bramfeld seit 1987 im Vergleich*



* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, Berechnungsweg: Alte Bevölkerung ((65+)/ (Junge Bevölkerung U18)) x 100

2.3 Haushalte

Im Jahre 2011 gab es in Bramfeld 28.580 Privathaushalte⁸. Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl haushaltbezogener Daten für Hamburg, den Bezirk Wandsbek und Bramfeld.

⁸ Quelle: Datenbank des RISE-Sozialmonitoring, 31.12.2011

Tabelle 4: Haushaltsdaten

Gebiet	Jahr	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Einpersonenhaushalte in % aller Haushalte	Haushalte mit Kindern in % aller Haushalte	Alleinerziehende	Alleinerziehende in % aller Haushalte mit Kindern
HAMBURG	2009	1,8	51,6	17,8	50.990	30,1
	2010	1,8	53,1	17,5	52.057	30,5
	2011	1,8	53,6	17,4	53.096	30,9
Bezirk Wandsbek	2009	2,0	44,9	19,9	11.589	27,7
	2010	1,9	46,3	19,6	11.763	27,9
	2011	1,9	46,8	19,5	11.909	28,1
Bramfeld	2009	1,8	49,3	17,1	1.486	31,2
	2010	1,8	50,9	16,9	1.508	31,5
	2011	1,8	51,4	16,7	1.540	32,3

Quelle: Statistikamt Nord, 2011

Die Betrachtung dieser Tabelle erlaubt aber auch das Fazit, dass sich Bramfeld in grundlegender Weise nicht vom Bezirk Wandsbek oder von der Gesamtstadt absetzen. Auch in diesem Stadtteil zeigen sich die großen Trends:

- Überall nimmt die Zahl der Haushalte mit Kindern ab. Bramfeld liegt hier mit 16,7 % sogar 2,8 % unter dem bezirklichen Prozentanteil. Überdies ist die Abnahme des Anteils der Haushalte mit Kindern in Bramfeld stärker ausgeprägt als in den Vergleichsgebieten.
- In allen Gebieten steigt der Anteil der Alleinerziehenden an den Haushalten mit Kindern; in Bramfeld übersteigt der Wert die 30%-Marke. Der Anteil ist in den letzten Jahren in Bramfeld um rund 1,1 % gestiegen, während es in den Vergleichsgebieten zu einer geringeren Zunahme kam. (Bezirk + 0,4 %, Gesamtstadt + 0,8 %).

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte aller Haushalte steigt kontinuierlich an. Dabei liegt Bramfeld mit 51,4 Prozentpunkten über dem Niveau des Bezirks (46,8 %) und unter dem Niveau der Gesamtstadt (53,6 %).

Bramfeld scheint bei der Entwicklung von Familienstrukturen ein vergleichsweise unauffälliges Gebiet zu sein. Allerdings weist die Stadtteilkonferenz Bramfeld darauf hin, dass ansprechende Angebote für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum entstehen sollten, um Familien für den Zuzug nach Bramfeld zu begeistern. Auf die Ebene der Sozialräume zielende Maßnahmen sollten die Lebenslagen der Alleinerziehenden auch zukünftig in besonderer Weise berücksichtigt werden.

2.3.1 Einpersonenhaushalte von Menschen über 65 Jahre

In Bramfeld leben 4.318 Menschen, die 65 Jahre und älter sind, in Einpersonenhaushalten, also allein. In der folgenden Übersicht wird Bramfeld mit anderen Gebieten verglichen. Das sind neben dem Bezirk Wandsbek und der Gesamtstadt auch die an Bramfeld angrenzenden Wandsbeker Stadtteile Farmsen-Berne, Steilshoop, Sasel und Wandsbek.

Tabelle 5: Einpersonenhaushalte im Vergleich*

Gebiet	Anzahl Einpersonenhaushalte 65 Jahre und älter	Anteil Einpersonenhaushalte 65 Jahre und älter an Einpersonenhaushalten in %
Bramfeld	4.318	29,4
Farmsen- Berne	2.365	29,0
Steilshoop	1.267	30,7
Sasel	1.590	41,1
Wandsbek	3.016	24,3
Bezirk Wandsbek	31.953	31,5
Hamburg	126.898	24,0

* Quelle: Melderegister 28.01.2012 ergänzt um Schätzungen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Der Anteil der Einpersonenhaushalte in Bramfeld liegt mit 29,4 % unter den Vergleichswerten aus den Stadtteilen Steilshoop, Sasel und dem Bezirk, aber niedriger ist der Prozentsatz für die Stadtteile Farmsen-Berne (29,0 %), Wandsbek (24,3 %) und für Gesamt-Hamburg (24,0 %).

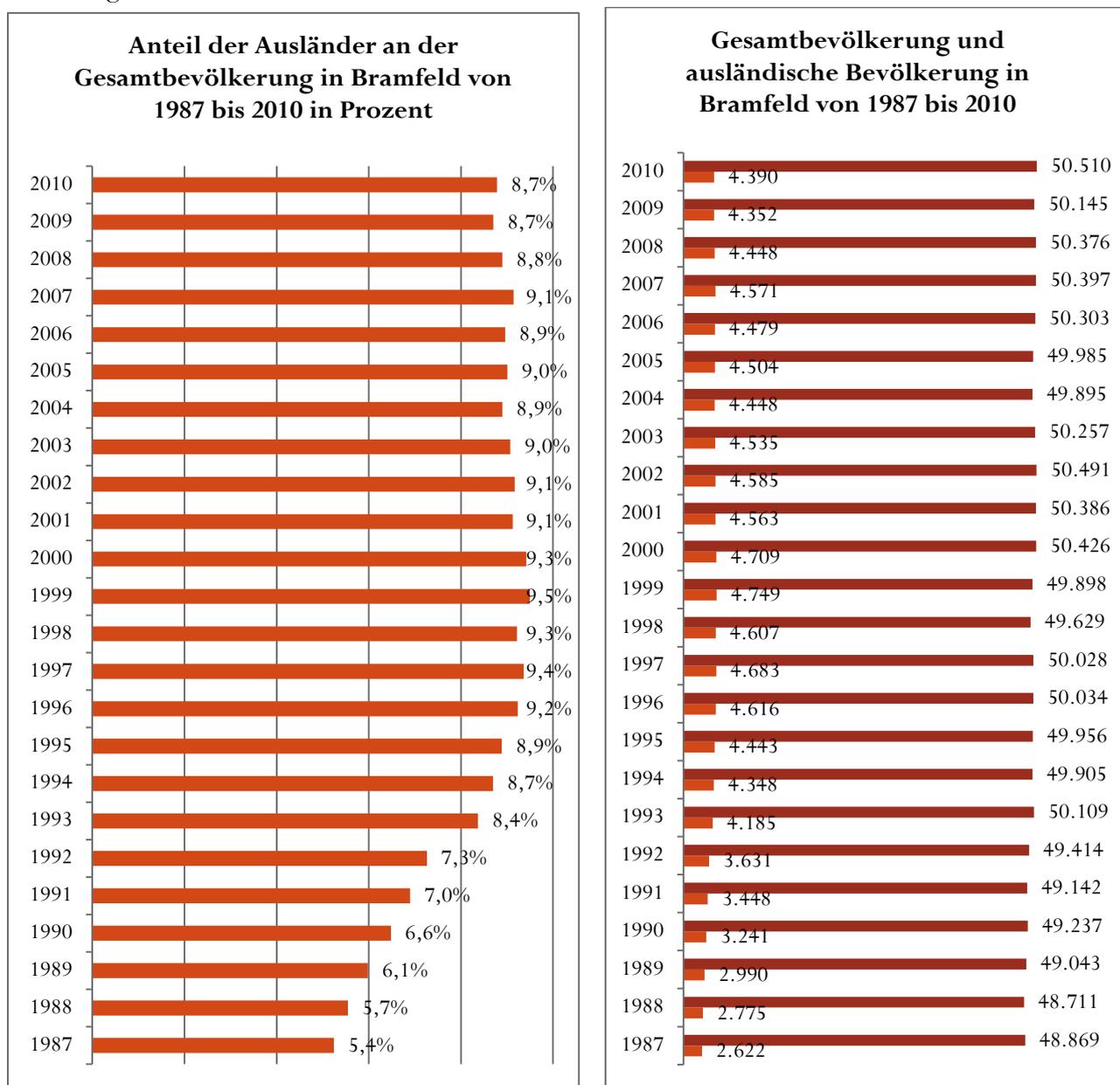
2.4 Ausländische Bevölkerung und Menschen mit Migrationshintergrund

2.4.1 Ausländer

4.390 der Bewohner Bramfelds haben einen ausländischen Pass (dies entspricht einem Anteil von 8,7 %). Der Ausländeranteil ist geringfügig niedriger als im Bezirk Wandsbek (9,3 %) und viel niedriger als in Gesamt-Hamburg (13,6 %).

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung hat sich in den letzten Jahren in Bramfeld nicht gravierend verändert, wie nachfolgende Tabellen zeigen.

Abbildung 5:



2.4.2 Migranten

Neben der Betrachtung von Ausländeranteilen wird seit kurzem die Anzahl der Migrantinnen und Migranten⁹ planerisch beachtet. Hierfür liegen allerdings noch keine Zeitreihen vor, so dass es kaum möglich ist, Trends darzustellen. Außerdem sind aufgrund der Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ ganz unterschiedliche Personen subsumiert, so dass es ohne Kenntnis, welcher Migrationshintergrund konkret vorliegt, schwerfallen mag, die Daten planerisch zu nutzen. Eine Orientierung gibt das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord), das die folgenden Daten publiziert hat.

Tabelle 6: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg, im Bezirk Wandsbek und im Stadtteil Bramfeld*

Bevölkerung mit Migrationshintergrund						
Jahr	Bramfeld		Bezirk Wandsbek		HAMBURG insg.	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2011	11.758	23,3	101.989	24,7	513.050	29,2
2010	11.699	23,2	102.367	24,9	514.820	29,6
2009	10.797	22,0	95.772	23,0	487.315	28,0
am stärksten vertretene Bezugsregionen	Östl. Mitteleuropa, Zentralasien, Türkei		Östl. Mitteleuropa, Zentralasien, Türkei		Türkei, östl. Mitteleuropa, Südosteuropa	

*Statistik informiert... SPEZIAL 2009, 2010, 2011, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen

Die Abbildung 5 und die Tabelle 6 zeigen, dass in Wandsbek der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung wesentlich höher ist als der Anteil der Ausländer/-innen. Dies gilt auch für den Stadtteil Bramfeld.

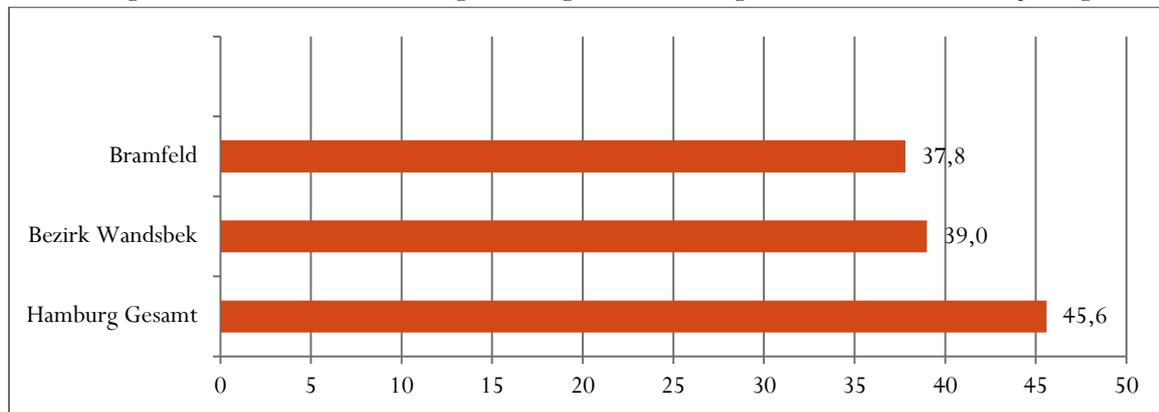
Die dominierenden Herkunftsländer in Bramfeld sind das östliche Mitteleuropa, Zentralasien und die Türkei.

⁹ Zur komplexen Definition des Begriffs „Migrant“ bzw. „Migrationshintergrund“ siehe Anlage

2.4.3 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Von insgesamt 7.181 Jugendlichen unter 18 Jahre in Bramfeld haben 1.216 in Bramfeld-Nord und 1.493 in Bramfeld-Süd einen Migrationshintergrund¹⁰. Zusammen entsprechen diese 37,8 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bramfeld. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Bezirk (39,0 %) und vor allem zu Hamburg (45,6 %) eher gering.

Abbildung 6: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen 2010



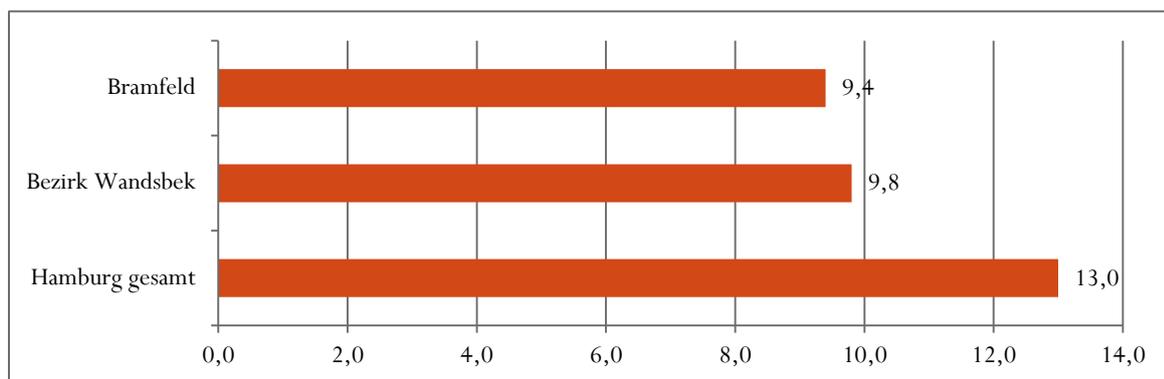
*Statistik informiert... SPEZIAL, 18. Juli 2011, VII/2011, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende 2010

2.4.4 Ältere Menschen mit Migrationshintergrund

Der Anteil aller 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils liegt mit 22,2 % unter dem Vergleichswert aus dem Bezirk (22,4 %) und über dem der Gesamtstadt (19,0 %).

Von insgesamt 11.211 Menschen der 65-Jährigen und Älteren haben 1.053 (davon 455 in Bramfeld-Nord und 598 in Bramfeld-Süd) einen Migrationshintergrund. Dies entspricht einen Anteil von 9,4 % der Bevölkerung der über 65-Jährigen in Bramfeld.

Abbildung 7: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2010



*Statistik informiert... SPEZIAL, 18. Juli 2011, VII/2011, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende 2010

¹⁰ Statistik informiert ... SPEZIAL, 18. Juli 2011, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende 2010

2.5 Mobilität

Veränderungen in einem Sozialraum oder einem Stadtteil vollziehen sich gegebenenfalls auch durch Zuzüge und Fortzüge. Ein Gebiet kann dadurch sukzessive an seine Bevölkerung gebundene Eigenschaften verlieren oder neue gewinnen. Mobilität kann überdies, dann nämlich, wenn die Größe von Zuzügen und Fortzügen stark unterschiedlich ist, auf die besondere Attraktivität oder Unattraktivität eines Gebietes hinweisen. Die folgende Tabelle enthält die Zu- und Fortzüge für Bramfeld seit 1987.

Tabelle 8: Zuzüge und Fortzüge*

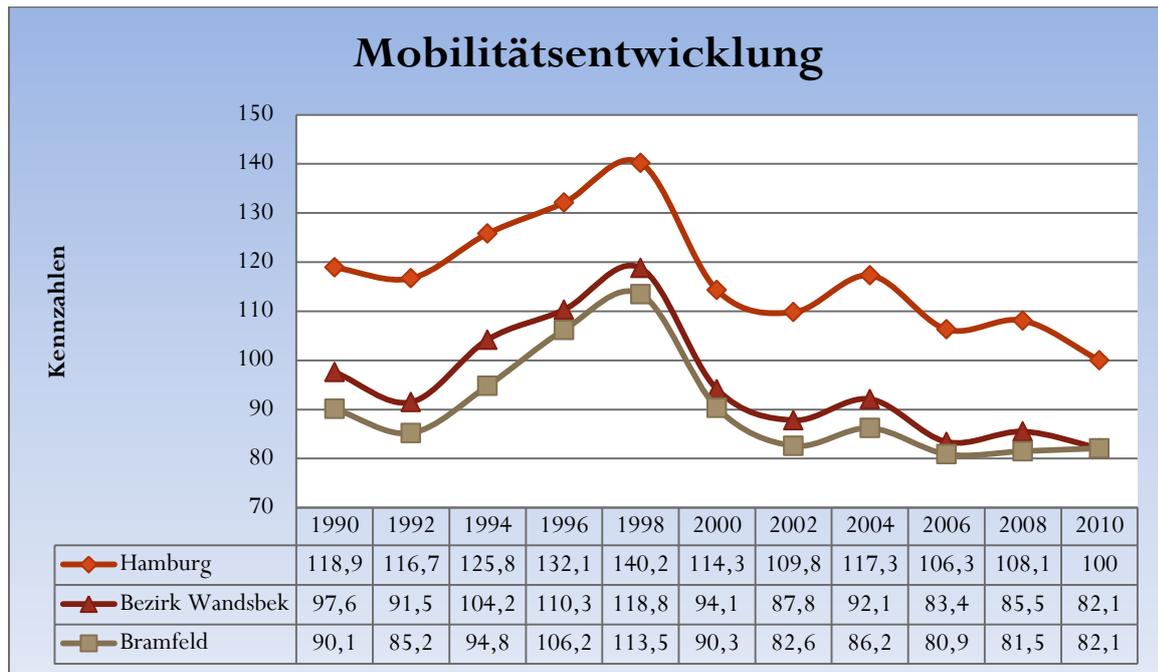
Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugs- überschuss
1990	4.620	4.252	368
1991	4.193	3.830	363
1992	4.446	3.973	473
1993	5.349	4.355	994
1994	4.700	4.758	- 58
1995	5.127	4.918	209
1996	5.495	5.136	359
1997	5.794	5.637	157
1998	5.606	5.659	- 53
1999	6.151	5.818	333
2000	4.846	4.262	584
2001	4.354	4.135	219
2002	4.242	4.101	141
2003	3.983	4.051	- 68
2004	4.161	4.438	- 277
2005	4.271	4.090	181
2006	4.258	3.879	379
2007	4.192	3.861	331
2008	4.186	4.028	158
2009	4.149	4.193	- 44
2010	4.336	3.953	383

* Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Wie die tabellarische Übersicht zeigt, hat der Stadtteil Bramfeld seit 1990, mit Ausnahme der Jahre 1994, 1998, 2003, 2004 und 2009 stets einen Wanderungsgewinn verzeichnet. Auffällig sind dabei die bisherigen Saldomaxima in den Jahren 1992 und 1993 (473 bzw. 994 Personen) und 2000 (584 Personen). Dies kann ggf. mit Wohn- und Pflegeeinrichtungen (vgl. bereits Abschnitt 2.2) in Verbindung gebracht werden. Auch der 2010 zu beobachtende Wanderungsüberschuss von 383 Personen liegt immer noch deutlich über dem Mittelwert von 244 Personen in den vergangenen 21 Jahren.

Der Wanderungsgewinn des Jahres 2010 ergibt sich aus 3.953 Fortzügen und 4.336 Zuzügen. Damit waren 16,4 % der Bramfelder Gesamtbevölkerung (50.520 Personen) von einem die Stadtteilgrenzen überschreitendem Umzug betroffen. Im Vergleich weist dies auf eine relativ geringe Mobilität hin; zwar liegt sie seit dem Jahr 2006 auf dem bezirklichen Niveau, ist aber geringer als in der Gesamtstadt. Dies kann durch die im Folgenden dargestellte Mobilitätskennzahl¹¹ verdeutlicht werden.

Abbildung 8: Mobilitätsentwicklung (Mobilitätskennzahl) seit 1990*



* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Die Bramfelder Mobilität erreichte, ähnlich wie die Vergleichsgebiete, im Jahr 1998 ein klar ausgeprägtes Maximum, um sich darauf wieder rasch der langsam fallenden Trendlinie anzunähern.

2.6 Geburten und Sterbefälle

Die Bevölkerungsdynamik eines Gebietes erschließt sich nur dann vollständig, wenn neben den in Abschnitt 2.5 dargestellten Zu- und Fortzügen auch die Geburten und Sterbefälle einbezogen werden können. Leider scheinen valide Zeitreihen über Geburten/Sterbefälle auf Stadtteilebene¹² nicht zur Verfügung zu stehen.

¹¹ Die Mobilitätskennzahl errechnet sich aus der halbierten Summe der Zu- und Fortzüge bezogen auf 1.000 Einwohner/innen. (siehe www.statistik-nord.de).

¹² siehe „In der Stadtteildatenbank enthaltene Merkmale und verfügbare Jahre“ (www.statistik-nord.de)

Einer Spezialveröffentlichung¹³ des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein ist jedoch zu entnehmen, dass im Jahr 2007 in Bramfeld 363 Geburten zu verzeichnen waren. Verbindet man dieses Datum mit der Bevölkerungszahl aus dem Jahr 2006 und dem Jahr 2007 (vgl. Tab. 1) sowie mit dem Wanderungssaldo des Jahres 2007 (vgl. Tab. 8), öffnet sich ein Blick auf die generative Situation in Bramfeld.

Die Merkmale

Bev_{2006} = Bevölkerung 2006

Bev_{2007} = Bevölkerung 2007

W_{2007} = Wanderungssaldo 2007

G_{2007} = Geburten 2007

S_{2007} = Sterbefälle 2007

verbinden sich in der Gleichung

$$S_{2007} = Bev_{2006} - Bev_{2007} + W_{2007} + G_{2007}$$

zu

$$S_{2007} = 50.303 - 50.397 + 331 + 363 = 600.$$

Im Stadtteil standen im Jahr 2007 den 363 Geburten somit 600 Sterbefälle gegenüber. Die Zahl der Sterbefälle übertrifft die der Geburten um den Faktor 1,7. Dies ist ein im Vergleich ungünstiges Verhältnis und zeigt, dass die Bevölkerungsstabilität nur durch Zuzug aufrechtzuerhalten ist. Die zuziehenden Personen (vgl. Tab. 6 und Abb. 4) sind zu einem großen Teil ältere Menschen, so dass die Alterspyramide eine zunehmend schmalere Basis aufweist.

2.7 Problemlagen

2.7.1 Belastungsindikatoren aus RISE /Sozialmonitoring

Mit dem „Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung (RISE)“ hat der Senat in der zurückliegenden Legislaturperiode unter anderem das Sozialmonitoring als ein neues Steuerungsinstrument eingeführt. Das Sozialmonitoring ist kleinräumig angelegt und trägt dazu bei, Quartiere mit kritischen Problemlagen leichter zu identifizieren. Im Zusammenspiel mit anderen Erhebungsinstrumenten und einer städtebaulichen Analyse können hieraus stadtteilbezogene Handlungsbedarfe abgeleitet werden. Mit dem übergreifenden Sozialmonitoring werden sozioökonomische Kontextdaten kleinräumig erhoben und analysiert. Es ist ein Frühwarnsystem mit Präventivfunktion. Mit Hilfe dieses Analyseinstruments sind auch Negativdynamiken zu erkennen.¹⁴ Das Indikatorset des Sozialmonitorings ist eingeteilt in Status¹⁵- und

¹³ Statistik informiert... SPEZIAL, IX/2008

¹⁴ Die räumliche Grundlage des Sozialmonitorings bilden 831 statistische Gebiete. Hamburg insgesamt ist in 953 statistische Gebiete eingeteilt, von denen jedoch 122 unberücksichtigt bleiben, da hier jeweils weniger als 300 Menschen wohnen. Dennoch werden auf diese Weise 99,5% der Einwohnerinnen und Einwohner Hamburgs erfasst.

¹⁵ Folgende Aufmerksamkeitsindikatoren bilden die Grundlage der Statusbeschreibung:

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder von Alleinerziehenden, SGB II Empfänger, Arbeitslose, Kinder in Mindestsicherung, Mindestsicherung im Alter und Schulabschlüsse: Anteil Realschul-, Hauptschul- und ohne ...Hauptschulabschluss. Zusammengefasst werden diese Aufmerksamkeitsindikatoren im RISE-Statusindex. Dieser teils den sozialen Status eines statistischen Gebietes in die vier Kategorien: hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig.

Dynamikindikatoren¹⁶. Der IST-Zustand eines statistischen Gebietes wird mit Hilfe von Aufmerksamkeitsindikatoren ermittelt und zu einem RISE-Statusindex zusammengefasst.

Die Entwicklung seit 2010 in den einzelnen statistischen Gebieten Bramfelds wird in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 9: Statusindex und Dynamikindex für die statistischen Gebiete in Bramfeld

Stadtteil	Stat. Gebiet	Bevölkerung 31.12. 2010	Bevölkerung 31.12. 2011	Status-Index 2010	Status-Index 2011	Dynamik-Index 2010	Dynamik-Index 2011	Gesamt-Index 2010	Gesamt-Index 2011
Bramfeld	63001	989	993	hoch	hoch	stabil	stabil	Status hoch, Dynamik o	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63002	3.600	3.563	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63003	2.356	2.358	hoch	hoch	stabil	stabil	Status hoch, Dynamik o	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63004	2.023	2.051	hoch	hoch	stabil	stabil	Status hoch, Dynamik o	Status hoch, Dynamik o
Bramfeld	63005	2.008	2.020	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63006	1.218	1.260	mittel	mittel	negativ	stabil	Status mittel, Dynamik -	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63007	2.200	2.177	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63008	1.760	1.765	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63009	3.302	3.296	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63010	2.150	2.131	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63011	2.433	2.434	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63012	3.149	3.176	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63013	1.652	1.663	niedrig	niedrig	negativ	stabil	Status niedrig, Dynamik -	Status niedrig, Dynamik o
Bramfeld	63014	1.426	1.421	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63015	1.614	1.604	niedrig	niedrig	positiv	stabil	Status niedrig, Dynamik +	Status niedrig, Dynamik o
Bramfeld	63016	1.554	1.546	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63017	2.073	2.098	niedrig	niedrig	stabil	stabil	Status niedrig, Dynamik o	Status niedrig, Dynamik o
Bramfeld	63018	1.154	1.194	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63019	3.200	3.162	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63020	2.239	2.162	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63021	3.190	3.192	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63022	1.686	1.681	mittel	mittel	stabil	negativ	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik -
Bramfeld	63023	1.106	1.116	mittel	mittel	stabil	stabil	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik o
Bramfeld	63024	2.428	2.457	mittel	mittel	stabil	negativ	Status mittel, Dynamik o	Status mittel, Dynamik -

* Quelle: Hamburger Indexverfahren – Indizes auf Ebene der statistischen Gebiete Status-, Dynamik- und ...Entwicklungsindex 2010/2011 gem. RISE – Bericht 2012

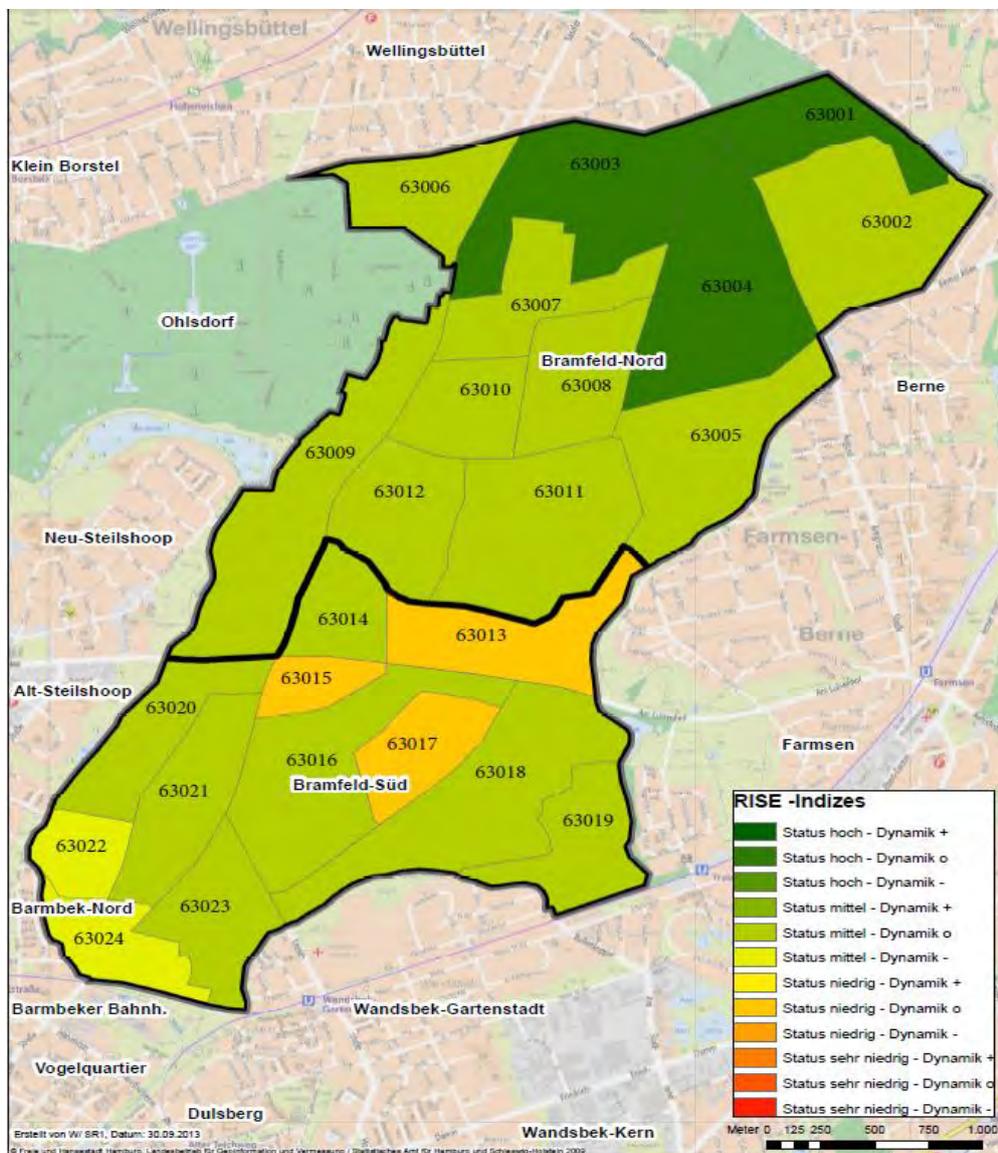
¹⁶ Die Entwicklung eines statistischen Gebietes wird mit Hilfe von Dynamikindikatoren ermittelt. Um verlässliche Aussagen treffen zu können, bilden diese die Veränderungen der letzten drei Jahre ab. Folgende Dynamikindikatoren geben Auskunft über Veränderungen in dem jeweiligen statistischen Gebiet (Entwicklungen in den letzten drei Jahren): Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder von Alleinerziehenden, SGB-II-Empfänger, Arbeitslose, Kinder in Mindestsicherung und Mindestsicherung im Alter. Zusammengefasst werden die Veränderungen in einem Dynamikindex: Er gibt Auskunft, ob die Entwicklung positiv, stabil oder negativ ist.

Wie die Tabelle zeigt, sind rund 96 % der statistischen Gebiete Bramfeld zumindest einem mittleren Status zuzurechnen. Drei statistische Gebiete werden als „niedrig“ klassifiziert. Es handelt sich um die statistischen Gebiete 63013, 63015 und 63017.

Allen statistischen Gebieten wird in der Sprache des Verfahrens für den Dynamikindex der Wert „mittel“ (0) zugewiesen, was für Stabilität spricht: In dem statistischen Gebiet 63006 63013 ist es in den letzten Jahren zu einer Verbesserung gekommen (s.a. S. 22). Derzeit lassen sich also aus dem RISE Sozialmonitoring keine Anhaltspunkte für besonderen stadtentwicklungspolitischen Handlungsbedarf ableiten.

Der Stadtteil Bramfeld ist damit als frei von dramatischen Umbrüchen zu betrachten.

Abbildung 9: Bramfeld – mit dem RISE-Monitoring seiner statistischen Gebiete



Für das Statistische Gebiet 63013 ergab sich 2010 nach Anwendung der wissenschaftlichen Berechnungsmethoden der Statusindex „niedrig“ mit dem Dynamikindex „negativ“.

Dabei handelte es sich um den Bereich Heukoppel / Jahnkeweg / Fahrenkrönstieg.

Photo 1: - Heukoppel



Photo 2: Heukoppel Ecke Fahrenkrönstieg



Photo 3: Fahrenkrönstieg Ecke Jahnkeweg



Photo 4: Fahrenkrönstieg



Photo 5: Jahnkeweg



Photo 6: Jahnkeweg



Photo 7: Jahnkeweg





Siedlung Hohnerkamp

Die Siedlung liegt im Norden des Stadtteils Bramfeld. Sie wurde mit 1.530 Wohnungen 1953 – 1954 nach Plänen von Hans Bernhard Reichow erbaut und ist eingebettet in eine großzügig angelegte Grün- und Gartenanlage.

Als in den 1980er Jahren erheblicher Renovierungsbedarf entstand, entschied die Wohnungsbaugesellschaft SAGA, dass ein Abriss und anschließender Neubau rentabler sei. Dies rief erheblichen Bürgerprotest und Hausbesetzungen hervor. Seit 1987 stehen die Gebäude als Nachkriegsarchitektur der 50er Jahre unter Denkmalschutz. Im Jahre 2004 wohnten noch rund 150 Menschen seit den Tagen des Erstbezugs in ihrer Siedlung.¹⁷

Abbildung 10: Hohnerkamp-Siedlung



© Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

¹⁷ Wikipedia, Hamburg-Bramfeld

Photo 8 und 9: Siedlung Hohnerkamp



Exkurs

Stadterneuerung in Hegholt (1999 – 2004)

Die räumliche Gebietsabgrenzung des ehemaligen Stadterneuerungsgebietes Hegholt ist identisch mit dem statistischen Gebiet 63.017 im Stadtteil Bramfeld.

Die Siedlung liegt im Süden des Stadtteils Bramfeld, ca. 9 Kilometer nordöstlich der Hamburger Innenstadt. In den Jahren 1960 bis 1963 entstand hier dringend benötigter Wohnraum mit einem relativ hohen Eigentumsanteil für ca. 1.400 Familien. Hegholt hat durch eine aufgelockerte Bebauung und Bildung einzelner Wohngruppen durchaus den Charakter einer Gartenstadt, die Nutzung ist dementsprechend einseitig auf Wohnen ausgerichtet. Die damalige Planung zielte auf ein ruhiges Wohnen im Grünen ab, alle Wohngebäude liegen an Stichstraßen und Straßenschleifen. Ende der 1990er Jahre verschärfte sich nach Expertenmeinung die sozialen Auffälligkeiten. Auseinandersetzungen zwischen alteingesessenen Bewohnern und neu hinzuziehenden sozialschwächeren Familien führten zu Spannungen und Konflikten im Quartier. Zugleich wies ein Großteil der Gebäude erhebliche Mängel auf. Auslöser für den zeitlich befristeten Einsatz der Instrumente der Stadterneuerung war dann letztendlich ein Mitte der 1990er Jahre geplantes Nachverdichtungsvorhaben, bei dem zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden sollte, wogegen sich eine eigens gegründete Bürgerinitiative wehrte. Im Zuge eines aus Stadterneuerungsmitteln finanzierten Moderationsverfahrens gelang es über einen Zeitraum von 3 Jahren, gemeinsam mit der Bürgerinitiative, einer Mieterinitiative, der Stadtteilkonferenz und Einrichtungen des Stadtteils zu einer von allen akzeptierten Neubauplanung zu kommen. Statt wie vorgesehen 60 Wohneinheiten in der westlichen gebietsinternen Grünzone wurde eine Anlage für altengerechtes Wohnen auf einen vormals überwiegend ungenutzten Parkplatz gebaut.

Flankierend zu dem Moderationsverfahren für den Neubau bot das Instrument der Stadterneuerung (am 24.06.1999 von der Senatskommission als Gebiet der Sozialen Stadtteilentwicklung beschlossen) die Chance, weitere bauliche Defizite in der sozialen Infrastruktur und städtebauliche Missstände zu beheben.

Die wichtigsten Einzelprojekte der Stadterneuerung waren:

- Die Neugestaltung und Öffnung des Schulhofes der Schule Hegholt in 2003 / 2004. Ziel war es, die Attraktivität des Schulhofes zu steigern und ihn auch außerhalb der Schulzeiten für die Kinder zugänglich zu machen. Mit der Umgestaltung wurden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten geschaffen, um Bewegungsdefiziten entgegenwirken zu können.
- Im Hochhaus Haldesdorfer Straße 117 wurde 2001 der Eingangsbereich grundlegend umgestaltet und eine Hausbetreuerloge („Pfortner“) eingebaut. Mit dem Betrieb der Loge konnte das Sicherheitsgefühl der Bewohner deutlich verbessert und den Zerstörungen im und am Gebäude wirksam begegnet werden.
- Im Rahmen der gebietsbezogenen Förderung wurden 2003 / 2004 einige wichtige Wohnumfeldverbesserungsprojekte umgesetzt. In Abstimmung mit den Mietern und der Bürgerinitiative wurden neue Garagen- und Stellplatzanlagen geschaffen, Spielbereiche für Kinder aller Altersgruppen gebaut sowie Sitz- und Aufenthaltsbereiche für die Erwachsenen errichtet. Spiel- und Wegeverbindungen wurden neu geschaffen, die Beleuchtung heutigen Bedürfnissen angepasst. Die Kommunikation und die sozialen Kontakte unter den Bewohnern sowie deren Zufriedenheit mit ihrem unmittelbaren Sozialraum konnten damit nachhaltig verbessert werden.
- Im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität bestand seitens der Bewohner seit langem der Wunsch nach einer Erhöhung der Verkehrssicherheit am Knotenpunkt Haldesdorfer Straße / westlicher Hegholt, da dort der LKW-Verkehr zum Otto-Versand vor allem für Kinder und ältere Menschen die Überquerung der Straße erschwert. Nach durchgeführten Verkehrszählungen musste ein lichtsignalgeregelter Knoten verworfen werden, stattdessen wurde in 2001 eine Querungshilfe in Form einer sogenannten „Fußgängersprunginsel“ gebaut.
- Der Neubau der seniorenrechten Wohnanlage wurde - ohne Fördermittel der Stadterneuerung - im Anschluss an die Umgestaltung des Hegholtplatzes umgesetzt.

Das Stadterneuerungsverfahren wurde zum 31.12.2004 beendet.

2.7.2 Arbeitslosigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Volumina im Vergleich zur Gesamtstadt und zum Bezirk.

Tabelle 10: Arbeitslose*

Jahr	Hamburg	Wandsbek	Bramfeld
1995	78.095	14.827	1.929
1996	82.073	15.485	2.029
1997	92.152	18.075	2.429
1998	86.110	17.299	2.302
1999	80.080	16.190	2.150
2000	70.398	14.067	1.864
2001	68.932	13.277	1.825
2002	76.465	14.732	2.030
2003	85.736	16.311	2.323
2004	82.035	15.574	2.225
2005	99.720	19.587	2.904
2006	92.707	18.452	2.776
2007	77.229	14.690	2.131
2008	71.335	13.773	1.904
2009	78.830	15.311	2.244
2010	71.940	14.313	2.057
2011	68.495	12.889	1.814

* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Die 1.814 Arbeitslosen, die Bramfeld im Jahre 2011 aufwies, entsprechen 5,4 % der 15- bis unter 65-Jährigen. Diese Quote ist damit annähernd so groß wie in der Gesamtstadt (5,7 %) und höher als im Bezirk Wandsbek (4,9 %). Eine ähnliche Grundtendenz wie bei den Arbeitslosen zeigt sich auch bei den Arbeitslose nach SGB II (Hartz IV) in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 65-Jährigen. 4,0 % stehen 4,2 % in der Gesamtstadt und 3,5 % im Bezirk Wandsbek gegenüber.

Tabelle 11: Arbeitslose in % der 15- bis unter 65-Jährigen

Jahr	Hamburg	Wandsbek	Bramfeld
2005	8,5	7,4	8,8
2006	7,8	7,0	8,4
2007	6,5	5,5	6,4
2008	6,0	5,3	5,7
2009	6,5	5,9	6,8
2010	6,1	5,4	6,1
2011	5,7	4,9	5,4

* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Tabelle 12: Arbeitslose nach SGB II (Hartz IV) in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 65- Jährigen

Jahr	Hamburg	Wandsbek	Bramfeld
vor 2006	k. A.	k. A.	k. A.
2006	5,7	4,9	6,1
2007	5,0	4,2	5,0
2008	4,6	3,8	4,2
2009	5,0	3,8	4,8
2010	4,3	3,7	4,4
2011	4,2	3,5	4,0

* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Insgesamt erscheint der Stadtteil als ein Gebiet mit gravierenden Problemlagen, sofern man den üblichen Problemdefinitionen folgt.

2.7.3 Hilfen zur Erziehung (HzE)

HzE treten im gesamten Bramfeld unterdurchschnittlich häufig auf.

Tabelle 13: Ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung in Bramfeld¹⁸

Betreuungsart	Bramfeld-Nord		Bramfeld-Süd		Zusammen
	Anzahl	Prozentsatz	Anzahl	Prozentsatz	
§20	1	100	0,0		1
§27 Abs. 2	4	57,1	3	42,9	7
§28	41	47,7	45	52,3	86
§29	4	44,4	5	55,6	9
ambulant §30 amb. Betr.	30	57,7	22	42,3	52
§30 Wohnform	1	33,3	2	66,7	3
§31	30	42,9	40	57,1	70
§32					0
§19		0,0	3	100,0	3
§33	23	54,8	19	45,2	42
stationär §34	16	28,1	41	71,9	57
§35	3	30,0	7	70,0	10
§35a	7	63,6	4	36,4	11
§42					0
Insgesamt	160	45,6	191	54,4	351

Die Aufteilung der HzE entspricht dabei nicht dem Verhältnis der Bevölkerungszahlen der beiden Sozialräume (Nord 54 %, Süd 46 %). Es ist erkennbar, dass im bevölkerungsärmeren Sozialraum Bramfeld Süd eine höhere Inanspruchnahme von HzE stattfindet. Dabei bewegt sich Bramfeld-Süd immer noch nur knapp über dem bezirklichen Durchschnitt, während Bramfeld-Nord mit zu erwartenden 216^{*1} Hilfen deutlich darunter liegt. Der Anteil der stationären/familientrennenden Maßnahmen beträgt im beschriebenen Gebiet 35 %, wobei es auch hier einen Unterschied zwischen Nord (30,6 %) und Süd (38,7 %) gibt.^{*1} Errechnet auf Grundlage des bezirklichen Durchschnittswertes

¹⁸ Quelle: Jugendamt (BO-Datenbank)

2.7.4 Nicht erwerbstätige Hilfebedürftige (U 15 – Bevölkerung: SGB II)

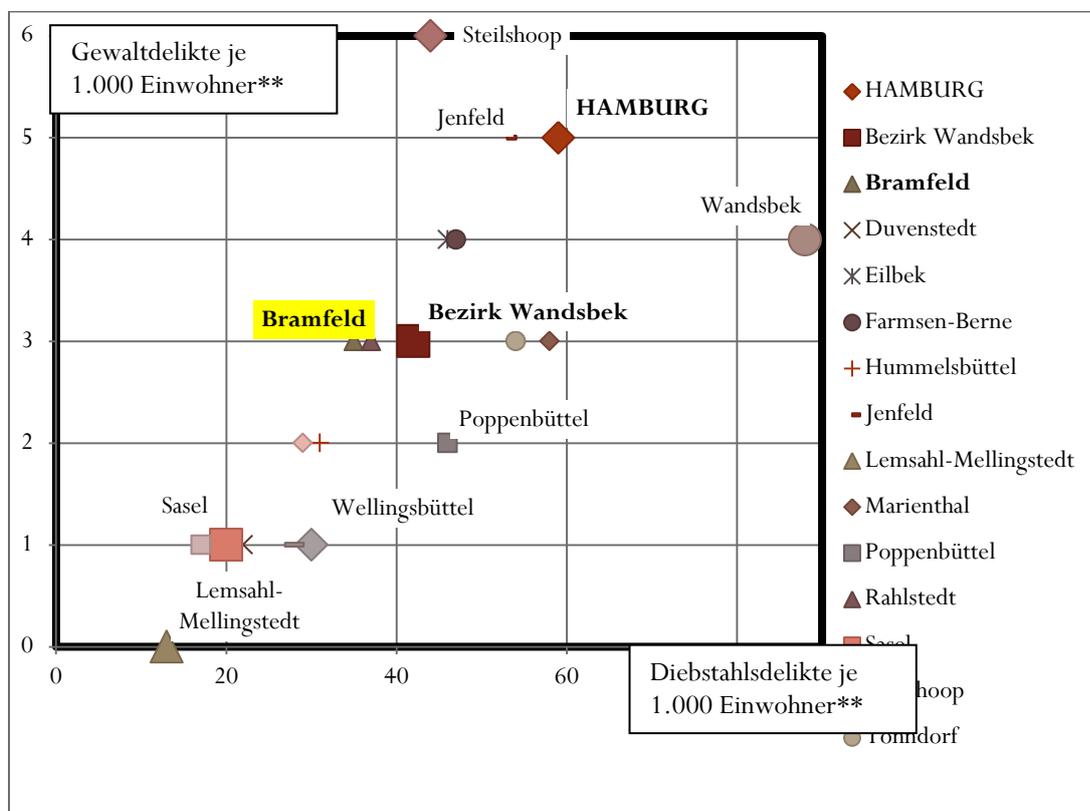
Die „nicht erwerbstätigen Hilfebedürftigen“ (NEHB) sind junge Menschen unter 15, die staatliche Unterstützung erhalten. Dieser Personenkreis kann nicht über die durch Hartz IV bereitgestellten Leistungen bedient werden.

In Bramfeld gibt es 1.386 NEHB-Personen. Damit hat Bramfeld einen Anteil von 2,5% an den insgesamt 54.102 Personen in ganz Hamburg. Dieser Prozentsatz entspricht ungefähr dem Bevölkerungsanteil von 2,86% (bevölkerungsbezogene NEHB-Häufigkeit, vergl. Abschnitt 2.1). Materielle Armut von Kindern und Jugendlichen ist in Bramfeld keine über die Maßen hinausgehende Problemlage.

2.7.5 Delinquenz

In Bramfeld ist Kriminalität ein im Vergleich zu den meisten anderen Stadtteilen des Bezirks Wandsbek oder der Gesamtstadt ein „mittleres“ Phänomen. Die folgende Abbildung zeigt die Belastung Bramfelds mit Gewaltdelikten, mit Diebstahlsdelikten und mit allen Straftaten zusammengenommen.

Abbildung 10: Kriminalität in Bramfeld und in anderen Stadtteilen des Bezirks Wandsbek (2011)*



* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

** Punktanzeige auf ganze Zahlen gerundet

Die nachfolgende Tabelle zeigt Daten zu unterschiedlichen Straftaten und setzt diese in den Kontext mit dem Jahr 2001 und zur Gesamtsituation im Bezirk Wandsbek und der Gesamtstadt. Im Vergleich mit dem Referenzjahr 2001 ist auch für Bramfeld eine negative Entwicklung zu erkennen. Mit dem positiven Trend ist bei den Diebstahl- und Gewaltdelikten sowie Straftaten in Bramfeld und auf gesamtbezirklicher Ebene sowie in der Gesamtstadt ein (leichter) Rücklauf erkennbar.

Tabelle 14: Delinquenz in Bramfeld *

Deliktart	HAMBURG	Bezirk Wandsbek	Bramfeld
Diebstahldelikte je 1.000 Einwohner im Jahr 2001	90	63	59
Diebstahldelikte je 1.000 Einwohner im Jahr 2011	61	42	36
Gewaltdelikte je 1.000 Einwohner im Jahr 2001	6	4	3
Gewaltdelikte je 1.000 Einwohner im Jahr 2011	5	3	2
Straftaten je 1.000 Einwohner im Jahr 2001	186	109	108
Straftaten je 1.000 Einwohner im Jahr 2011	130	87	81

* eine Liste mit Stadtteilen befindet sich im Anhang

Photo 10: Polizeikommissariat in Bramfeld



In Bramfeld wurden im Jahr 2011 1.816 Diebstahlsdelikte und 114 Gewaltdelikte aktenkundig. Ein vergleichsweise mittleres Risiko; bezogen auf 1.000 Einwohner sind das 36 Diebstähle beziehungsweise 2 Gewalttaten. Die entsprechenden Kennziffern für den Bezirk Wandsbek und für die Gesamtstadt

liegen deutlich höher. Sie betragen für den Bezirk 42 Diebstähle und 3 Gewalttaten sowie für die Gesamtstadt 61 Diebstähle und 5 Gewalttaten.

2.7.6 Weitere Problemlagen

Grundsicherung im Alter

Der Anteil der über 65-Jährigen in Bramfeld, der Sozialleistungen zur laufenden Lebensführung (Grundsicherung im Alter) erhält, lag 2009 bei 5,0% und 2012 bei 5,7%.

In der folgenden Übersicht wird Bramfeld mit anderen Stadtteilen verglichen. Das sind die an Bramfeld angrenzenden Wandsbeker Stadtteile Farmsen-Berne, Steilshoop, Sasel und Wandsbek.

Tabelle 15: Anteil der Grundsicherungsempfänger 65 Jahre und älter

	Bramfeld	Farmsen-Berne	Steilshoop	Sasel	Wandsbek
Anteil der Grundsicherungsempfänger 65 Jahre und älter 2009	5,0%	4,0%	8%	1,0%	5%
Anteil der Grundsicherungsempfänger 65 Jahre und älter 2010	4,9%	4,7%	8,6%	0,8%	4,9%
Anteil der Grundsicherungsempfänger 65 Jahre und älter 2011	5,3%	4,9%	9,1%	0,9%	5,5%
Anteil der Grundsicherungsempfänger 65 Jahre und älter 2012	5,7%	5,0%	9,5%	1,1%	5,9%

* Quelle: RISE Datenpool, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Die Betrachtung dieser Tabelle erlaubt auch das Fazit, dass sich Bramfeld in grundlegender Weise nicht von den angrenzenden Stadtteilen absetzt. Auch in diesem Stadtteil zeigt sich der groß Trend:

- Überall nimmt der Anteil der über 65-Jährigen, die Sozialleistungen zur laufenden Lebensführung erhalten, zu. Dabei liegt Bramfeld mit 5,7 Prozentpunkten über dem Niveau der Stadtteile Farmsen-Berne und Sasel und unter dem Niveau der Stadtteile Steilshoop und Wandsbek.

Alleinerziehende:

Es gibt in Bramfeld 4.773 Haushalte mit Kindern, von denen 1.542 Haushalte von Alleinerziehenden sind¹⁹. Der Anteil der *Alleinerziehenden-Haushalte* an allen Haushalten mit Kindern beträgt somit 32,3%, was vergleichbar mit den anderen Stadtteilen des Bezirks²⁰ der fünfthöchste Wert ist (Ø Bezirk Wandsbek 28,1%). In den Alleinerziehenden-Haushalten leben 1.508 Kinder, das sind rund 21% aller in Privathaushalten lebenden unter 18-Jährigen in

¹⁹ Statistikamt Nord und RISE-Sharepoint (Privathaushalte nach Kinderzahl).

²⁰ Eine Übersichtstabelle befindet sich im Anhang.

Bramfeld. Mehr als jedes fünfte Kind unter 18 Jahre lebt also in einem Alleinerziehenden-Haushalt. Zum Vergleich: der Durchschnittswert des Bezirks Wandsbek liegt mit 17,3% (deutlich) niedriger.

2.7.7 Ressourcen

Bramfeld verfügt über vielfältige Potentiale. Das Engagement der Stadtteilbewohnerinnen und –bewohner ermöglicht es, eventuell auftretende Problemlagen zu beseitigen beziehungsweise diese erst gar nicht entstehen zu lassen (s. a. 3.1.12 Bürgerschaftliches Engagement, Seite 66).

3 Infrastruktur + Analysen

3.1 Bestandsdarstellungen

3.1.1 Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Senioren)

Kindertagesstätten, Kindergärten, Horte

Bramfeld verfügt über 29 KiTa-Standorte²¹. Die KiTa-Vielfalt ist damit relativ hoch. Der Bezirk Wandsbek verfügt über 264 Standorte und in der Gesamtstadt werden 1.162 Standorte gezählt.

In der folgenden Übersicht werden für die KiTa-Ausstattung einige Kennzahlen gebildet und Bramfeld wird mit anderen Gebieten verglichen. Das sind neben dem Bezirk Wandsbek und der Gesamtstadt auch die an Bramfeld angrenzenden Wandsbeker Stadtteile²² Farmsen-Berne, Steilshoop, Sasel und Wandsbek.

Tabelle 16: Die Bramfelder KiTa-Ausstattung im Vergleich^{23*}

Gebiet	Anzahl der KiTas	Anzahl der unter 10-Jährigen je KiTa	Betreute Kinder je KiTa**	Betreuungsindikator***
Bramfeld	29	128	63	0,49
Farmsen-Berne	26	119	59	0,49
Steilshoop	17	120	51	0,42
Sasel	13	173	73	0,42
Wandsbek	20	106	50	0,47
Bezirk Wandsbek	276	132	62	0,47
Hamburg	1.228	126	59	0,46

* Eigene Berechnungen auf Basis des Melderegisters per 31.12.2011

** Krippe, Elementar und Hort; Rohdaten siehe Anhang

*** Betreute Kinder je KiTa/Anzahl der unter 10-Jährigen je KiTa

²¹ Eine Übersichtstabelle befindet sich im Anhang

²² Der ebenfalls - vornehmlich mit seinem großen Friedhof - angrenzende Stadtteil Ohlsdorf des Bezirks Hamburg-Nord wird nicht in die Betrachtung einbezogen.

²³ Quelle: Turnusmäßige Aktualisierung zur Zahl der betreuten Kinder im Kita-Gutschein-System der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Abteilung Familie und Kindertagesbetreuung, Referat Controlling und PROCAB

Die Kennzahlen der Tabellen verdeutlichen, dass der Stadtteil Bramfeld ein im Ganzen unauffälliges Ausstattungsniveau im KiTa-Bereich hat. Bei keinem der Indikatoren (abgesehen von der Anzahl der KiTas) nimmt Bramfeld einen Maximal- oder einen Minimalwert an.

Generell streuen die Kennzahlen wenig. Dies erscheint plausibel, weil KiTa-Nachfrage und KiTa-Angebot sich nur auf kleinräumigen Märkten begegnen können. Die andernfalls erforderlichen aufwendigeren Transporte von Kindern werden von den meisten Eltern gemieden. Eben deshalb können aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen auch keine besonders großen KiTas entstehen. Die Entwicklung des KiTa-Angebots dürfte der allgemeinen demographischen Entwicklung des Stadtteils folgen (vgl. Abschnitt 2.5) und durch den Ausbau von Ganztagschulen und der weiteren Einführung von ganztägiger Bildung und Betreuung an Schulen zumindest auf mittlere Sicht ausreichend sein. Das schließt nicht aus, dass es innerhalb des Stadtteils hier nicht ermittelte Gebiete gibt, in denen eine Anpassung des Versorgungsgrad sinnvoll wäre.

Jugendeinrichtungen

Der Stadtteil Bramfeld weist eine Reihe von Jugendeinrichtungen auf. Dabei werden hier nur diejenigen Einrichtungen betrachtet, die entweder kommunal verantwortet werden oder die aus der sog. Rahmenzuweisung der (i) Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), der (ii) Familienförderung (FaFö) und der (iii) Sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE) sowie der Zweckzuweisung für Sozialräumlichen Hilfen und Angebote (SHA) finanziert werden. Es handelt sich um:

Tabelle 17: Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit

Name der Einrichtung	Adresse	Altersgruppe, an die sich die Angebote hauptsächlich wenden
Haus der Jugend	Herthastraße 16	Kinder (3 bis unter 6) Kinder (6 bis unter 10) Kinder (10 bis unter 14) Jugendliche (14 bis unter 18) Junge Erwachsene (18 bis unter 27)
Jugendclub HOT der Simeon Kirchengemeinde	Am Stühm-Süd 83	Kinder (8 bis unter 14) Jugendliche (14 bis unter 18)
Suchtpräventions-einrichtung Lass 1000 Steine rollen	Haldedorfer Straße 119	Kinder (10 bis unter 14) Jugendliche (14 bis unter 18) Junge Erwachsene (18 bis unter 27)

Über die hier tabellarisch aufgeführte Einrichtung hinaus gibt es in Bramfeld noch weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit:

Name der Einrichtung	Adresse	Charakteristik
Oster - Kirchengemeinde	Bramfelder Chaussee 202, 22177 Hamburg	Offene Angebote für Jugendliche mit eigener Jugendetage
Thomas-Kirchengemeinde Bramfeld-Hellbrook	Haldedorfer Straße 26, 22179 Hamburg	Offene Angebote sowie Beratung für Jugendliche und Familien, Jugendkeller (Fabriciusstraße 56)

Tabelle 18: Einrichtung der Familienförderung

Name der Einrichtung	Adresse	Charakteristik
ASD Bramfeld	Bramfelder Chaussee 324, 22177 Hamburg	Schutz von Kindern vor Gefährdung und Unterstützung und Beratung von Eltern sowie Bewilligung von erzieherischen Hilfen SAE
Kinder- und Elterngruppenhaus Bramfeld	Steilshooper Allee 461 ²⁴ , 22179 Hamburg	Breitgefächertes Angebot zur Unterstützung von Kindern und Familien

Tabelle 19: Einrichtungen/Projekte Sozialräumlichen Hilfen und Angebote (SHA/SAE2)

Name der Einrichtung	Adresse	Charakteristik
„Von Anfang an“ (Abendroth-Haus)	Am Stühm-Süd 138, 22175 Hamburg	Frühe Hilfen, Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 J.
JoSchuA, Job-Schule-Arbeit (ASB)	Bramfelder Chaussee 288, 22177 Hamburg	Berufliche Integration, Schulbezogene Angebote, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 J.
Abendroth-Haus - Familieninsel Bramfeld	Haldedorferstr. 117 ²⁵ , 22179 Hamburg	Familienunterstützung, Eltern und deren Kinder bis 14 J.

Außerdem hat im Sozialraum Bramfeld Süd, Haldedorfer Straße 119, das „Familienteam Bramfeld“ - ein Projekt der „Frühen Hilfen“²⁶ - seinen Standort.

Die beiden Projekte Jugend-Aktiv (Nordlicht e.V.) und das Wohnprojekt Bramfeld/Steilshoop (FJHT e.V.) sind mit ihrem Standort im direkt angrenzenden Stadtteil Steilshoop verortet, konzeptionell jedoch für den Stadtteil Bramfeld mit angelegt.

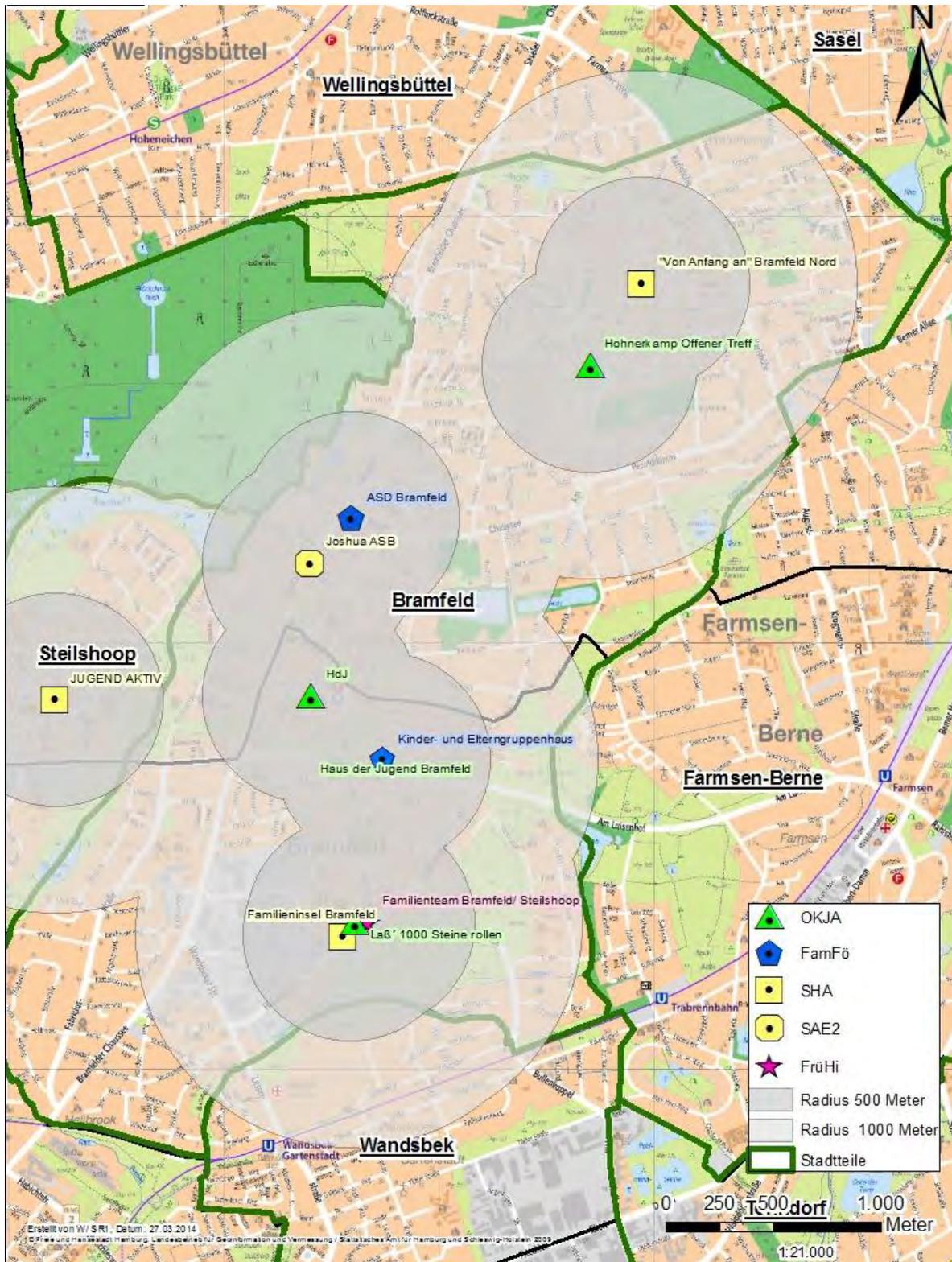
Die räumliche Verteilung der Einrichtungen bzw. Projekte wird in der folgenden Karte gezeigt

²⁴ Das Angebot des Kinder- und Elterngruppenhauses findet aufgrund baulicher Mängel im ursprünglichen Gebäude derzeit in den Räumen des HdJ Bramfeld statt.

²⁵ Das Projekt hatte seinen Standort ursprünglich in den Räumen des Kinder- und Elterngruppenhauses.

²⁶ Für Eltern mit Kindern von 0 – 3 Jahre. Paßgenaue und allgemeine Angebote für die Zeit vor und nach der Geburt. Intensive Begleitung im Einzelfall und Lotsenfunktion.

Abbildung 11: Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in Bramfeld



Integration

In der Steilshooper Allee befindet sich eine Wohnunterkunft als Pavillendorf, in dem wohnungslose Menschen, Flüchtlinge, Asylbewerber, Spätaussiedler und bleibeberechtigte Flüchtlinge ein vorübergehendes Zuhause finden. Die Einrichtung hat eine Kapazität von 216 Plätzen. Die Zuwanderer, hauptsächlich Flüchtlingsfamilien, kommen überwiegend aus dem Irak, Afghanistan, Afrika und Aserbeidschan.

Die Einrichtung ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und nach 15 Minuten Fußweg sind Einkaufsmöglichkeiten erreichbar.²⁷

Das Unterkunfts- und Sozialmanagement unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner und motiviert sie zur Aufnahme weitergehender Angebote des Hilfesystems. Die drei bis sechsjährigen Kinder besuchen die Spielstube in der Einrichtung, eine halboffene Kinderbetreuung. Engagierte Freiwillige bieten Hausaufgabenbetreuung an. Der Spieltiger kommt regelmäßig zu Besuch und einmal wöchentlich findet ein Freizeitangebot statt.

Probleme rund um Flucht und Asyl sichtbar zu machen und Betroffenen ein Zuhause auf Zeit zu bieten – das ist das Hauptanliegen der privaten christlichen Lebensgemeinschaft *Brot & Rosen*²⁸ (Diakonische Basisgemeinschaft Hamburg). Brot & Rosen bietet obdachlosen Flüchtlingen ein Zuhause auf Zeit, unabhängig von deren sozialrechtlichen Ansprüchen. Sechs Erwachsene mit fünf Kindern wohnen im ehemaligen Gemeindehaus in Bramfeld und bilden die Kerngemeinschaft. Freiwillige Helfer unterstützen das Projekt und leben jeweils für längere Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Senioreneinrichtungen

Bramfeld verfügt über drei staatlich geförderte Seniorentreffs. Aufgabe der staatlich geförderten Senioreneinrichtungen ist es, Kontaktmöglichkeiten durch ein wohnortnahe und niedrigschwelliges Begegnungsangebot zu schaffen. Damit sollen Isolierungs- und Vereinsamungstendenzen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger vermieden werden. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Seniorinnen und Senioren auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben und in der Gemeinschaft verwurzelt bleiben. Zusätzlich haben Senioreneinrichtungen auch die Aufgabe die Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Autonomie von Nutzerinnen und Nutzern zu fördern. Darüber hinaus sollen auch ältere Hamburgerinnen und Hamburger mit diesem Angebot angesprochen werden, die andere Freizeitangebote aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen können.

²⁷ Quelle: www.fördern.und.wohnen.de

²⁸ Brot & Rosen Diakonische Basisgemeinschaft, Fabriciusstraße 56, 22177 Hamburg, Tel. 040 / 69 70 20 85

Tabelle 20: Senioreneinrichtung in Bramfeld

Name	Adresse	Öffnungszeiten	Angebote
Seniorentreff	Königsberger Straße 25	Montag/Dienstag von 10:00 bis 17:00/18:00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag und Freitags von 14:00 bis 18:00 Uhr	Backen und Kochen, Offener Treff, Handarbeit, Kartenspiele, PC-Kurse
Seniorentreff	Bramfelder Chaussee 11	Montag/Mittwoch/Freitag von 9:30 bis 18:00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr	Chor, Senioren-Cafe, Bingo, Autorengruppe, Schach, Spanisch, Kartenspiele ...
Seniorentreff	HerthasträÙe 20	Montag/Mittwoch/Donnerstag/Freitag von 13:30 bis 18:00 Uhr	Stuhlgymnastik, Skat, Kaffeetrinken und Klönen, Tanz-Cafe, Spielenachmittage, PC-Kurse ...

Über die hier tabellarisch aufgeführte Einrichtung hinaus gibt es in Bramfeld noch weitere Einrichtungen:

Name	Adresse	Angebote
Ev.-Luth. Thomas-Kirchengemeinde	Fabriciusstraße 52	Seniorenachmittag am 3. Donnerstag im Monat (Dia-Vorträge, Lesungen..)
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Osterkirche	Bramfelder Chaussee 200	Seniorengruppe, Schwerpunkt: Halbtagesausflüge, Fleet- und Alsterfahrten
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Simeon	Am Stühm-Süd 85	Seniorenachmittage (dienstags 14:00 bis 16:00 Uhr), Seniorentanz (donnerstags von 9:30 bis 10:30 Uhr)
Röm. Katholische Kirchengemeinde	Hohnerkamp 22	Seniorenkreis (dienstags), Kaffee trinken & Klönen, Programmangebote)

Im Jahr 2011 lebten in Bramfeld 50.520 Menschen, von denen ca. 14.236 60 Jahre oder älter waren (28,1%). Von dieser Altersgruppe waren 8.102 weiblichen und 6.134 männlichen Geschlechts. Dieser Unterschied ist unter anderem auf die höhere Lebenserwartung und die hohe Anzahl männlicher Todesopfer im zweiten Weltkrieg zurückzuführen.

Nach Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes wird der Anteil älterer Menschen in Deutschland bis 2060 kontinuierlich weiter zunehmen. Der Anstieg ist durch die geburtenstarken Jahrgänge der so genannten Babyboomer, die ab 2020 in das Rentenalter gelangen sowie durch die steigende Lebenserwartung begründet.²⁹

Der in Bramfeld erhöhte Alt-Jung-Quotient weist auf erhöhte Bedarfe älterer Erwachsener und Seniorinnen und Senioren für Bildungsangebote und –träger aller Art hin.

Im Weiteren ist in Bramfeld mit einem zunehmenden Hilfebedarf älterer Menschen bei der gesundheitlichen Versorgung, Betreuung und Pflege zu rechnen. Erforderlich sind deshalb Angebotsstrukturen, die es auch alten und hochbetagten Menschen ermöglichen, trotz partieller Einschränkungen weitestgehend unabhängig und selbstverantwortlich zu leben. Sowohl eine den

²⁹ Statistisches Bundesamt, 2011, S. 11

Bedürfnissen entsprechende altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung, gesundheitliche Betreuung und Pflege als auch altersgerechte Freizeitangebote in annehmbarer Entfernung sind zu erhalten bzw. anzustreben.

Tabelle 21: Beratungsstellen

Name	Adresse	Angebote
Bezirkliche Seniorenberatung	Wandsbeker Allee 71/73 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beraten in allen Fragen des Alters, helfen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten oder dabei, Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen.
Pflegestützpunkt Wandsbek	Wandsbeker Allee 62, Tel.: 040 – 428 99 – 10 70 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Das Team des Pflegestützpunktes berät und unterstützt kompetent, vertraulich und unabhängig zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. Eine telefonische Terminvereinbarung für ein persönliches Beratungsgespräch ist jederzeit möglich.



Exkurs

Soziale Netzwerke von Hamburger Seniorinnen und Senioren

Knapp ein Drittel (29%) der Seniorinnen und Senioren in Hamburg weisen Lücken in ihrem sozialen Netz auf. Dabei gibt es keine gravierenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Bei älteren Seniorinnen und Senioren (41%) bestehen deutlich häufiger Lücken in ihrem sozialen Netz, als bei jüngeren Seniorinnen und Senioren (22%). Ebenso weisen Migranten häufiger Lücken im sozialen Netz auf (43%). Insbesondere Männer mit niedrigem sozialem Status beklagen Lücken im sozialen Netz (42%). Männer mit hohem sozialökonomischem Status sind mit 21% nur halb so oft betroffen. Dieser Umstand ist bei Frauen deutlich geringer anzutreffen (31% mit niedrigem, 22% mit hohem sozioökonomischem Status) (Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64).

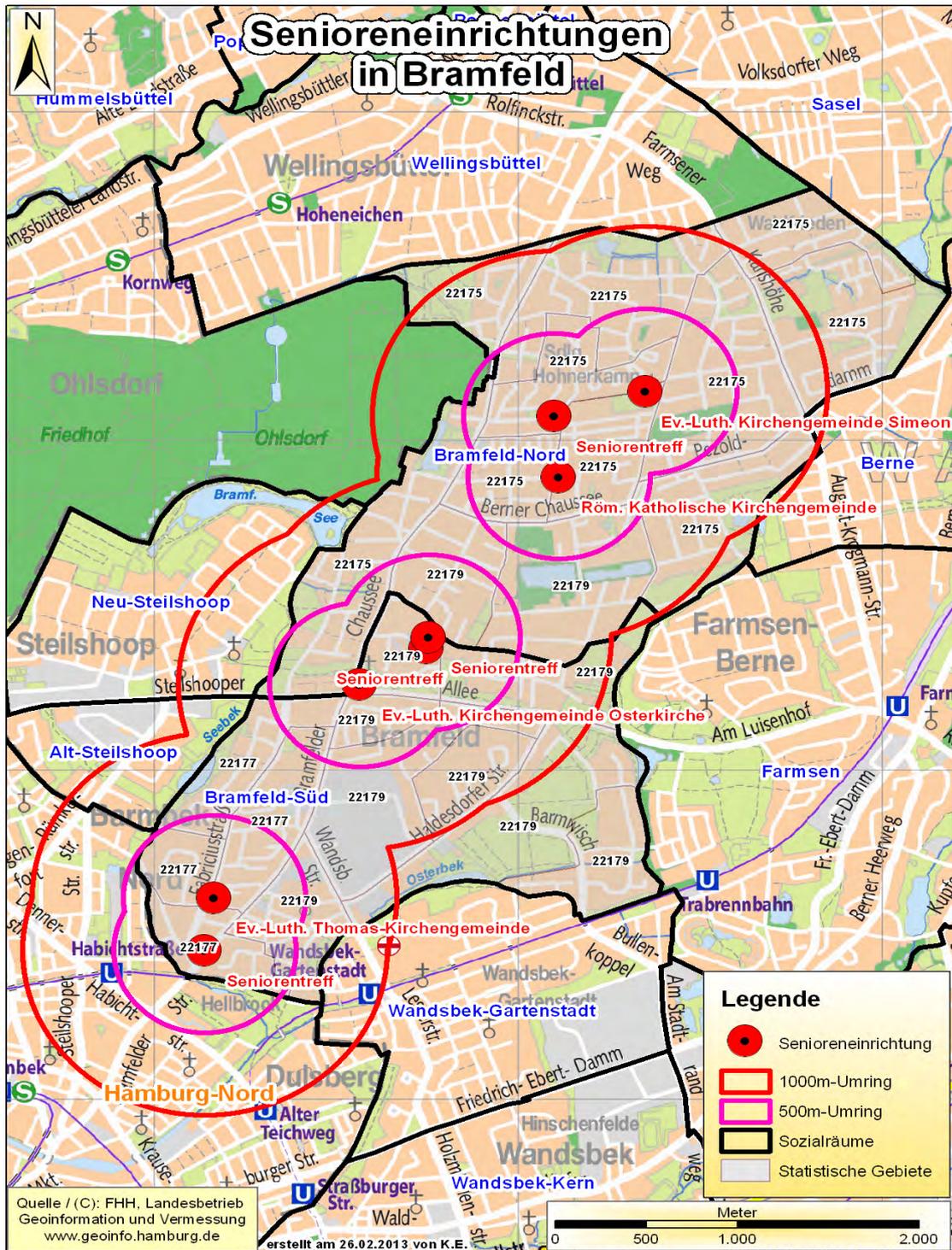
Insgesamt ist festzustellen, „dass Personen, die Lücken im sozialen Netz aufweisen,

- häufiger einen schlechten Gesundheitszustand aufweisen,
- stärker im Alltag eingeschränkt sind, d.h. weniger selbstständig sind,
- weniger mobil sind und
- sich häufiger unzufrieden über ihre Lebensqualität insgesamt äußern“
(Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64)

Folglich haben die Hamburger Seniorinnen und Senioren, die über kein soziales Netz verfügen, auf das sie sich verlassen können, ein erhöhtes Risiko hilfsbedürftig zu werden.

Ausreichende Treffmöglichkeiten und niedrigschwellige Veranstaltungen für die ältere Bevölkerung Bramfelds sollten daher langfristig gewährleistet sein. Auch perspektivisch sollte das Ziel, die Angebote kontinuierlich den Bedarfen anzupassen, sie inhaltlich weiterzuentwickeln und die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen unterstützt werden. Dabei sollten gezielt ältere Menschen, mit niedrigem sozialen Status und Menschen mit Migrationshintergrund durch die Offene Seniorenarbeit angesprochen werden.

Abbildung 12: Senioreneinrichtungen in Bramfeld



3.1.2 Gesundheit

Das Angebot zur gesundheitlichen Versorgung besteht aus Arztpraxen, Apotheken sowie verschiedenen Dienstleistern und Beratungsstellen.

Ärzte

In Bramfeld finden sich insgesamt 42 Arztpraxen und Praxen von Therapeuten folgender Fachrichtungen³⁰ sowie 25 Zahnarztpraxen, in denen zum Teil mehrere Ärzte und Therapeuten tätig sind:

Tabelle 22: Ärztinnen und Ärzte in Bramfeld

Anzahl	Fachrichtung	
12	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Bengelsdorfstraße 5 Bramfelder Chaussee 291 Bramfelder Chaussee 242 Bramfelder Drift 11 a Fabriciusstraße 25 Fabriciusstraße 276 Heidstückenkehre 55 Hellbrookkamp 31-33 Herthastraße 12 Hegholt 12 Pezolddamm 32 Pezolddamm 143
8	Innere Medizin	Bengelsdorfstraße 1 Bramfelder Chaussee 200 Bramfelder Chaussee 252 Bramfelder Chaussee 277 Bramfelder Chaussee 324 Herthastraße 12 Hellbrookkamp 33 Pezolddamm 141
4	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Bramfelder Chaussee 291 Bramfelder Chaussee 318 Herthastraße 12 Pezolddamm 141
1	Psychiatrie, Psychotherapie	Hellbrookkamp 35
3	Frauenheilkunde	Bramfelder Chaussee 297 Hellbrookkamp 37 Pezolddamm 141
3	Kinder- und Jugendmedizin	Herthastraße 12 Bramfelder Chaussee 297 Bramfelder Dorfplatz 1
5	Chirurgie	Bramfelder Chaussee 424 Fabriciusstraße 10 Herthastraße 12 Hohnerkamp 77 Hülsdornweg 24
1	Hals, Nasen Ohren, Pneumologie	Herthastraße 12

³⁰ Ärztekammer Hamburg Arztsuche 2011

1	Orthopädie	Herthastraße 12
3	Augenheilkunde	Bramfelder Chaussee 158 Bramfelder Chaussee 269 Herthastraße 12
1	Urologie	Herthastraße 12
25	Zahnheilkunde	Bengelsdorfstraße 1 + 5a Bramfelder Chaussee 1 Bramfelder Chaussee 60 Bramfelder Chaussee 160 Bramfelder Chaussee 212 Bramfelder Chaussee 226 Bramfelder Chaussee 282 Bramfelder Chaussee 291 Bramfelder Chaussee 297 Bramfelder Chaussee 309 Bramfelder Chaussee 318 Bramfelder Chaussee 484 Bramfelder Dorfplatz 1 Bramfelder Drift 4 Bramfelder Drift 48 Fabriciusstraße 10 Fabriciusstraße 25 Hellbrookkamp 31 Herthastraße 12 Hohnerkamp 77 Maimoorweg 64 Pezolddamm 32 Pezolddamm 141 Seehofallee 3 Steilshooper Allee 425

Die Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten, die an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmen wollen, sind gesetzlich geregelt. Die Entscheidungen obliegen dem Zulassungsausschuss, dem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen angehören.

Tabelle 23: Apotheken in Bramfeld

Name	Straße
Bramfelder Apotheke	Bramfelder Chaussee 187
Cranach-Apotheke	Bengelsdorfstraße 1 c
Dorfplatz-Apotheke	Bramfelder Chaussee 244
Easy-Apotheke Bramfeld	Bramfelder Dorfplatz 18
Eulen-Apotheke	Hellbrookkamp 35
Hummel-Apotheke	Herthastr. 12
Karlshöher Apotheke	Pezolddamm 141
Neptun-Apotheke OHG	Bramfelder Chaussee 291
Osterbek-Apotheke	Bramfelder Chaussee 330
Fabricius-Apotheke	Bramfelder Chaussee 8

Tabelle 24: Beratungsstellen in Bramfeld

Name	Straße	Angebot
Mütterberatung des Fachamtes Gesundheit	Herthastraße 20	Sprechstunden mit einem Beratungsangebot zu Fragen der Pflege, Ernährung und Entwicklung des Kindes.
Schulärztlicher Dienst des Fachamtes Gesundheit	Herthastraße 20	Für alle Kinder verpflichtende Schuleingangsuntersuchungen und Beratung von Eltern zu ggf. notwendigen Behandlungen, Fördermaßnahmen und Erholungskuren.

3.1.3 Pflege

In Hamburg versorgen 345 Ambulante Pflegedienste rund 14.000 pflegebedürftige Menschen.

In den 187 stationären Wohn-Pflegeeinrichtungen werden insgesamt 17.249 Plätze angeboten. Danach gibt es in Hamburg pro 1.000 Einwohner aller Altersstufen durchschnittlich 10 stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen, pro 1.000 Einwohner ab 65 Jahren werden 51 stationäre Plätze bereitgestellt.³¹

In Bramfeld leben 11.211 Personen, die 65 Jahre und älter sind und für die sich nach den Hamburger Zahlen ein durchschnittliches Angebot von 574 Wohn-Pflegeplätzen errechnen lässt. In den fünf stationären Wohn-Pflegeeinrichtungen in Bramfeld werden 296 Pflegeplätze vorgehalten.

Sechs ambulante Pflegedienste verschiedener Größe und mit unterschiedlichen Schwerpunkten sind in der häuslichen pflegerischen Versorgung tätig. Tagespflegeangebot gibt es nicht.

Tabelle 25: Ambulante Pflegedienste in Bramfeld³²

Name	Straße
AHP Ambulante Häusliche Kranken-Seniorenpflege	Pezolddamm 156
APH Ambulante Pflegekompetenz in Hamburg	Haldesdorfer Straße 117
ASB-Zentrum Bramfeld	Bramfelder Chaussee 296
Hamburger Gesundheitshilfe gGmbH – Ambulante Pflege Bramfeld	Berner Chaussee 10
Gesundheitsdienst und Pflegeorganisation	Bramfelder Chaussee 354
Häusliche Alten- und Krankenpflege	Fabriciusstraße 121

³¹ Pflegestatistik, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig Holstein, 27.01.2011

³² Quelle: AOK Rheinland/Hamburg, Zugelassene Pflegeeinrichtungen stationär, SGB XI, 01.10.2011

Tabelle 26: Stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen in Bramfeld

Name	Straße	Angebot
Max-Brauer-Haus	Hohnerredder 23	57 Wohn-Pflegeplätze
Alten- und Pflegepension Else Günther	Braamheide 36-38	31 Wohn-Pflegeplätze
Theodor-Fliedner-Haus	Berner Chaussee 37-41	96 Wohn-Pflegeplätze und 26 Plätze in der besonderen stationären Dementen-betreuung
Senioren- und Pflegepension Mützendorpsteed	Mützendorpsteed 9	18 Wohn-Pflegeplätze
Herbert-Ruppe-Haus	Schmachthägerstraße 38	68 Wohn-Pflegeplätze

3.1.4 Menschen mit Behinderung

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) lebten zum Jahresende 2009 in Deutschland 7,1 Millionen schwerbehinderte Menschen. Als schwerbehindert gelten dabei Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50% und mehr zuerkannt wurde.

Aber: Es gibt keine „Meldepflicht“ für Menschen mit Behinderung, ihre tatsächliche Anzahl kann nur geschätzt werden. Häufig wird ein Anteil von 10% der Gesamtbevölkerung genannt. Bei rund 50.520 Bewohnern könnte man danach die Anzahl von rund 5.500 Menschen mit Behinderung in Bramfeld annehmen.

Von diesen sind rund

4 % unter 25 Jahre

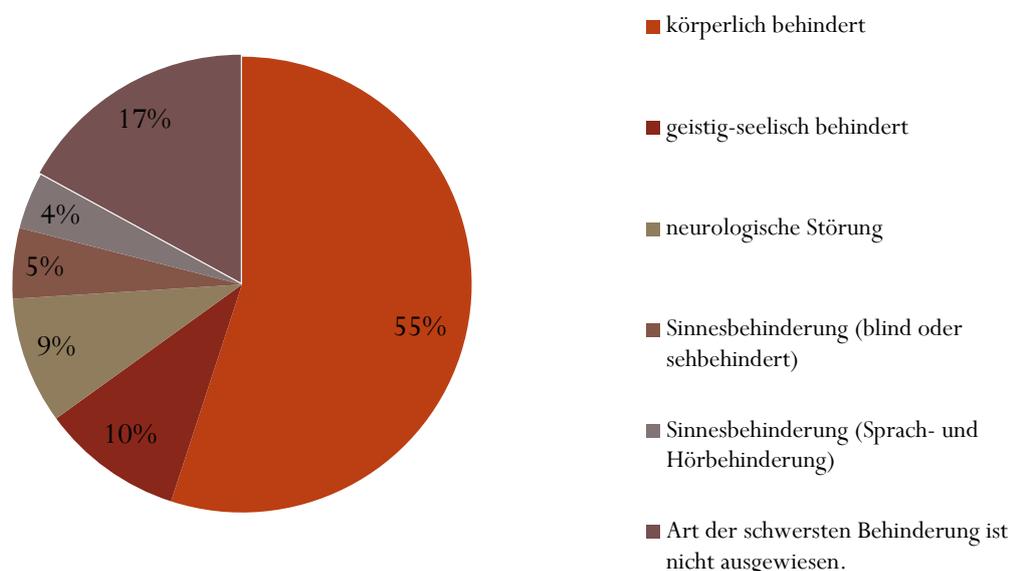
21% 25 bis 55 Jahre

20 % 55 bis 65 Jahre

54 % älter als 65 Jahre alt (von denen 29% über 75 Jahre alt sind).

Behinderungen treten vor allem bei älteren Menschen auf: So waren 2009 deutlich mehr als ein Viertel (29%) der schwerbehinderten Menschen 75 Jahre und älter; knapp die Hälfte (46%) gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 75 Jahren an.

Insgesamt gibt es 55 Kategorien der Behinderung, die wesentlichen sind:



Das Angebot für Menschen mit Behinderung im Bezirk Wandsbek ist insgesamt vielfältig und umfasst Beratungsangebote, ambulante Hilfen und Wohnangebote, Hilfen für Kinder und Familien, Hilfen im Arbeitsleben und in der Mobilität. Die entsprechenden Beratungsstellen und Leistungsträger befinden sich in der Regel in gut erreichbaren, zentral gelegenen Orten.

In Bramfeld gibt es die folgenden fünf betreuten Wohnangebote für Menschen mit Behinderung.

Tabelle 27: Betreute Wohnangebote für Menschen mit Behinderung in Bramfeld

Name der Einrichtung	Straße	Angebot
Wohnhaus Steilshooper Allee (alsterdorf-assistenz-ost)	Bramfelder Chaussee 189	19 Einzelappartements für Menschen mit unterschiedlichem Assistenzbedarf
Wohnen und Assistenz (alsterdorf-assistenz-west)	Bramfelder Chaussee 281	Wohnen mit Betreuung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung
Autonome Wohngruppe (Vereinigung Integration und Assistenz)	Carsten-Reimers-Ring 61	Wohnen mit Betreuung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung
Wohngruppe Karlshöhe (Verein integratives Wohnen)	Karlshöhe 60	Wohnen mit Betreuung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung
Betreutes Wohnen (fördern & wohnen)	Pillauer Straße 92e (Sozialraum: Wandsbek-Gartenstadt)	Wohnen mit Betreuung für psychisch erkrankte Menschen in 11 WGs mit 26 Plätzen
Cafe Karl (Rauhes Haus)	Karlshöhe 51	Offener Treffpunkt für Menschen mit Behinderung
Treffpunkt Bramfeld (alsterdorf-assistenz-ost)	Bramfelder Chaussee 189	Offener Treffpunkt mit Cafe

3.1.5 Verkehr (Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV)

Die Verkehrsanbindung Bramfelds an die anderen Teile Hamburgs erfolgt durch das Straßennetz. Über den Straßenzug Oberaltenallee - Barmbek Markt - Bramfelder Chaussee kann der Stadtteil zügig von den innenstadtnahen Bereichen aus erreicht werden. Die Nord – Süd verlaufende Verkehrsader Bramfelder Chaussee belebt einerseits den Stadtteil und bildet die Magistrale, ist aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens im Zentrum Bramfelds aber auch eine Belastung für den Ortskern und hat eine trennende Wirkung. Die Distanz zwischen dem Rathausmarkt und den zentralen Bereichen Bramfelds beträgt etwa 9 km Luftlinie.

Der Stadtteil Bramfeld verfügt über keine Anbindung an den schienengebundenen Nahverkehr und ist öffentlich nur über Busse zu erreichen auf die die Mehrzahl der Bewohner Bramfelds angewiesen ist. Eine bereits geplante Anbindung mit einer Stadtbahn wurde wieder zurückgestellt. Zur Zeit wird eine Verbesserung der Anbindung mit Bussen geplant. Die nächstgelegenen U-Bahnhöfe befinden sich in Farmsen und Barmbek.

Vom Bramfelder Dorfplatz ist über die Linien 118, 173, 277, 173, 37 und 8 eine Busanbindung gegeben. Die Buslinien 118, 173, 277 und 8 verbinden die U- und S- Bahn Haltestellen Sengelmannstraße (U), Wandsbek-Gartenstadt (U), Barmbek (U/S), Berne (U) und Poppenbüttel (S).

Die Fernverbindungen lassen sich von Bramfeld jedoch (weniger) gut wahrnehmen. So liegt der Flughafen Fuhlsbüttel in ca. 5 km Luftlinienentfernung, und sowohl die Autobahn A1 im Osten, die A24 im Süden und der Hauptbahnhof sind rund 9 beziehungsweise 8 km Luftlinie von Bramfeld entfernt.

Photo 11 – 14: Fotoimpression Verkehrssituation Bramfelder Chaussee



3.1.6 Wohnen und Wohnumfeld

Wohnungen und Wohnungsgröße

Der Stadtteil Bramfeld kann als mehr oder weniger durchschnittlicher Wohnstandort angesehen werden. Wenn man auf der Bundesstraße 434 aus der Hamburger Innenstadt herausfährt, merkt man als Ortsunkundiger nicht, wo Bramfeld beginnt und endet. Der ganze Stadtteil ist ein wenig markanter Ballungsraum von Wohn- und Gewerbeansiedlungen, etwas was man heute mit dem Begriff „Zwischenstadt“ umschreibt. Für Alteingesessene ist Bramfeld immer noch „ihr Dorf“, obwohl davon kaum noch etwas zu sehen ist. Zu den Vorteilen der sog. „Zwischenstadt“ zählen das viele Grün, die dörflichen Elemente, die Wohnsiedlungen mit ihren unterschiedlichen Wohnqualitäten und die gute Infrastruktur im Bereich Schulen, Kindergärten und Einkaufsmöglichkeiten.

Ende 2011 gab es in Bramfeld rund 27.451 Wohnungen, rund 3.480 mehr als 1990. *Man kann annehmen, dass etwa ein Drittel dieses Wohnungsbestandes (30%) vor 1948 erstellt worden ist, 45% wurden zwischen 1949 und 1968 erstellt, 18% zwischen 1969 und 1987, und bei den übrigen 7% handelt es sich um Wohnungen, die seit 1988 erstellt wurden. Drei Viertel des Wohnungsbestandes in Bramfeld sind also älter als 40 Jahre. Dies ist von Bedeutung für Anpassung erheblicher Teile des Wohnungsbestandes an veränderte Wohnbedürfnisse, die (modernen) Erfordernisse der Energieeffizienz und einer barrierearmen – oder besser noch: barrierefreien – Zugänglichkeit und Nutzbarkeit.*

Der im Ganzen durchschnittliche Wohnstandard in Bramfeld zeigt sich anhand von Kennziffern zur Wohnraumversorgung in der folgenden Übersicht.

Tabelle 28: Kennzahlen der Bramfelder Wohnverhältnisse*

	Wohnfläche je Einwohner/in [qm]	Durchschnittliche Wohnungsgröße [qm]	Sozialwohnungen in % der Wohnungen insgesamt	Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern in % aller Wohnungen
Bramfeld	37,6	69,0	8,8	28,6
Bezirk Wandsbek	39,1	79,1	11,0	32,5
Hamburg	37,0	72,4	11,0	21,0

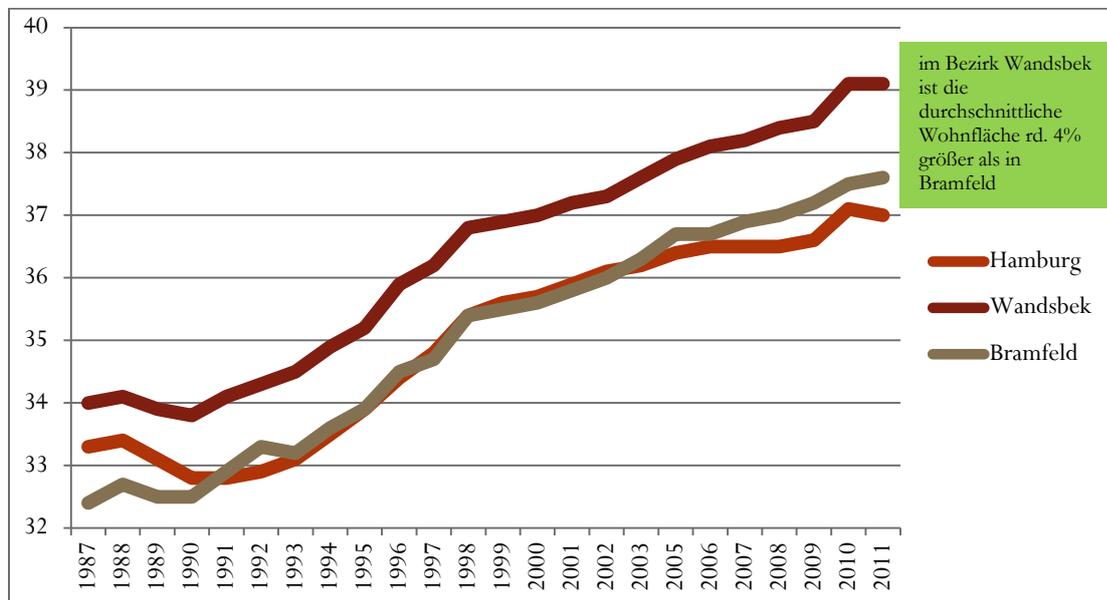
* Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, 2011

Bramfeld unterschreitet den Bezirk in den Parametern „Wohnfläche je Einwohner“ und „Durchschnittliche Wohnungsgröße“ deutlich. Im Vergleich mit Gesamt-Hamburg allerdings weist Bramfeld eine leicht höhere Wohnqualität aus. Dies gilt insbesondere für den Parameter „Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern“.

Zwischen 1987 und 2011 ist die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/in der Bevölkerung von 32,4 m² auf 37,6 m² gestiegen.

Die Entwicklung seit dem Jahr 1987 ist in der folgenden Abbildung zu sehen.

Abbildung 13: Wohnfläche je Einwohner/in Quadratmetern*



Eigene Berechnung auf Basis des Melderegisters per 31.12.2011

Bramfeld hat – mit Ausnahme der Jahre 1989 und 1990 - seit 1987 einen kontinuierlichen Zuwachs der Wohnfläche je Einwohner zu verzeichnen. Dies ist ein Trend, der sich auch für die Gesamtstadt und für den Bezirk Wandsbek beobachten lässt. In Bramfeld ist diese Entwicklung, obwohl sie bei einem niedrigeren Wert (32,4 qm) begann, mit einem Zuwachs von 13,8 % auf 37,6 qm ausgeprägter als im Bezirk Wandsbek und als in der Gesamtstadt. Im Bezirk betrug der Zuwachs 13,0 % und in Hamburg waren es sogar nur 10,0 %.

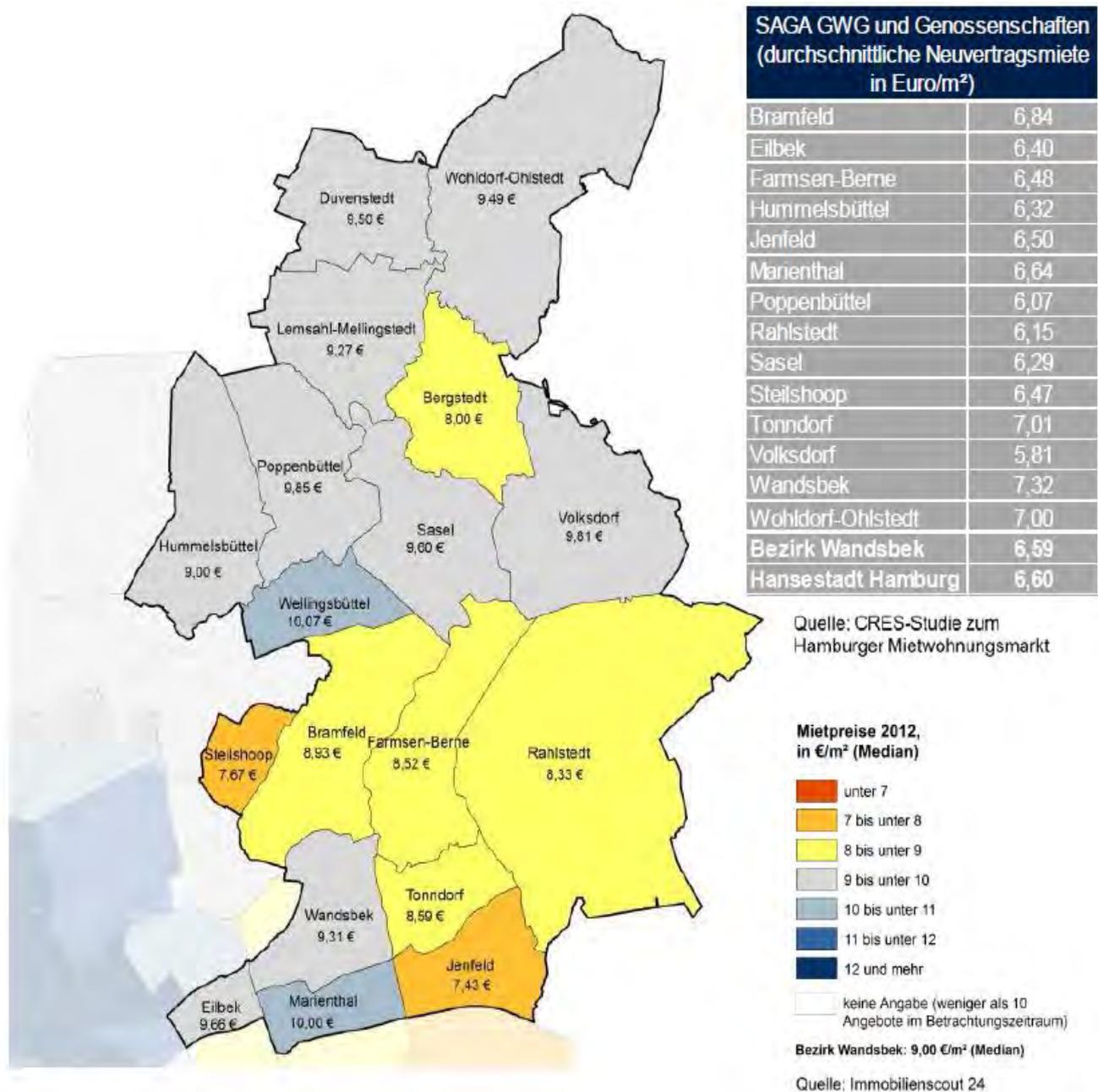
Auch in Bramfeld „schrumpft“ der Bestand an Sozialmietwohnungen kontinuierlich aufgrund auslaufender Sozialbindungen. So ist er zwischen 2000 (rd. 5.039) und 2009 (rd. 2.503) um die Hälfte (50,3 %) zurückgegangen. Dieser Schrumpfungsprozess wird bis zum Jahr 2015 weiter anhalten. Weitere 741 Wohnungen fallen bis 2015 aus der Sozialbindung³³.

Mietpreinsniveau

Im Vergleich zu benachbarten Stadtteilen sind die Mietpreise pro Quadratmeter in Bramfeld relativ günstig und machen das ruhige Bramfeld zu einer interessanten Wohngegend für viele Hamburger.

³³ Drucksache 19/5019 – Schriftliche Kleine Anfrage vom 12.01.2010 und Antwort des Senats

Abbildung 14: Angebotsmieten 2012

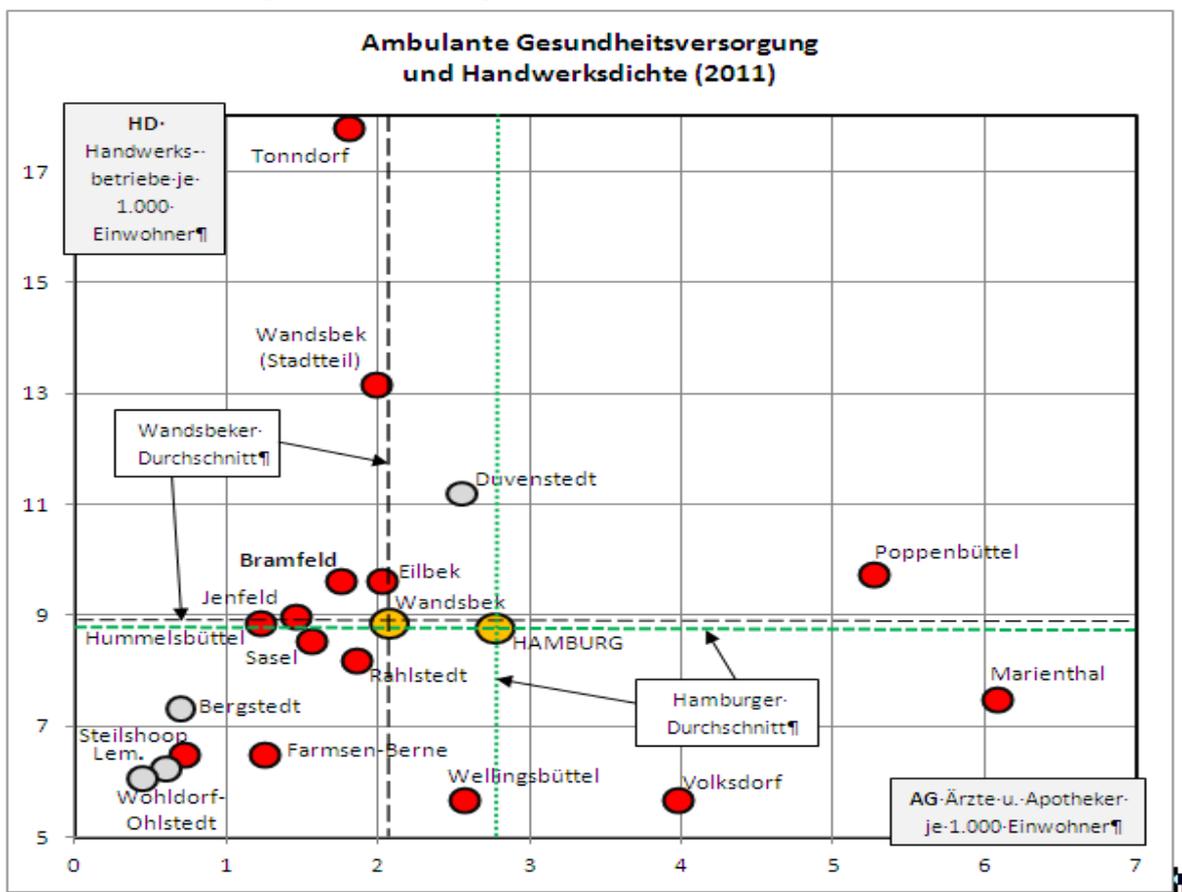


In der Wohnungsmarktanalyse zum bezirklichen Wohnungsbauprogramm 2014 des Bezirks Wandsbek heißt es: „Mit 8,99 Euro/m²³⁴ nettokalt liegt das Mietniveau im Bezirk Wandsbek ca. 0,76 Euro/m² unter dem der Gesamtstadt. Deutlich wird insbesondere, dass die Angebotsmieten der zentrumsnahen Stadtteile Eilbek, Marienthal und Wandsbek sowie in den eher von Einfamilienhäusern geprägten Stadtteilen im Norden des Bezirkes im Bereich des Niveaus der Gesamtstadt liegen. Dennoch ist das Mietniveau im Vergleich zu den anderen Bezirken vergleichsweise moderat.“

³⁴ Der Median gibt den Wert an; bei dem die Hälfte aller Mieten höher und die andere Hälfte niedriger sind. Er ist damit der mittlere Wert und nicht der Durchschnitt aller Mieten.

Für die Beschreibung der infrastrukturellen Ausstattung des Wohnumfeldes in Bramfeld stehen nur wenige Daten zur Verfügung: Die **ambulante Gesundheitsversorgung** ist die summierte Anzahl von Arztpraxen und Apotheken je 1.000 Einwohner. Die **Handwerksdichte** ist die Anzahl der Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner³⁵.

Abbildung 15: Ambulante Gesundheitsversorgung (AG) und Handwerksdichte (HD) in den Hamburger Stadtteilen im Jahr 2011*

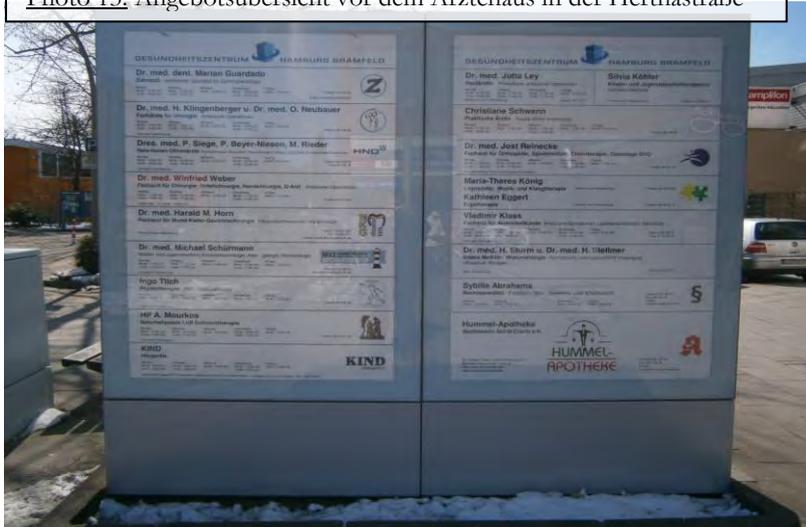


* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Wie die Übersicht zeigt, ist eine deutliche überdurchschnittliche Gesundheitsversorgung mit einer ebenfalls überdurchschnittlichen handwerklichen Infrastruktur in den Wandsbeker Stadtteilen Duvenstedt und Poppenbüttel zu beobachten. Bramfeld findet seinen Platz in der Wesentlichen L-förmigen Verteilung der Stadtteile bei einem überdurchschnittlichen HD-Wert gepaart mit einem unterdurchschnittlichen AG-Wert. Anders gesagt, es gibt viele Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner als in fast allen anderen Stadtteilen und zu wenige Ärzte bzw. Apotheken.

³⁵ Eine Übersichtstabelle befindet sich im Anhang

Photo 13: Angebotsübersicht vor dem Ärztehaus in der Herthastraße



Exkurs

Bramfelder Rundweg

Rund um das Bramfelder Zentrum existieren viele Grün- und Freiflächen. Eine Vernetzung und durchgehende attraktive Wegebindung zwischen den vielfältigen Freiflächen und Naherholungsflächen ist derzeit nicht vorhanden. Es fehlen Markierungen der Wege und Übergänge, zudem sind die vorhandenen Wege teilweise in einem schlechten Zustand. Aufenthaltsmöglichkeiten sind nur wenige vorhanden.

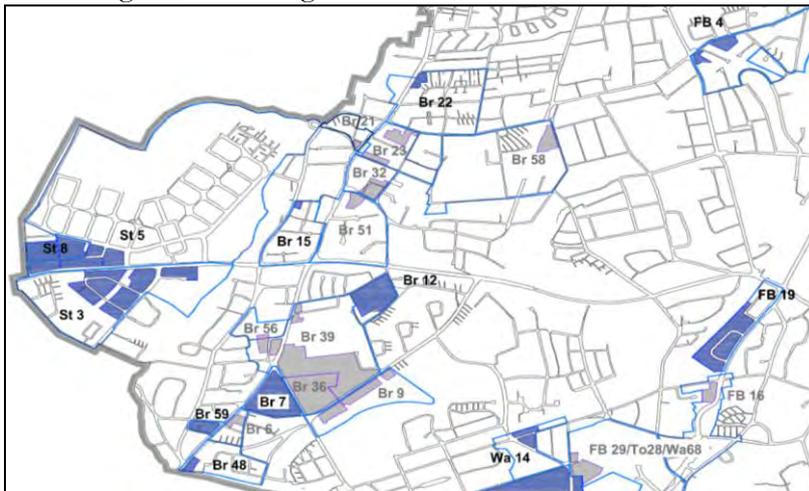
Im Rahmenplan für den Ortskern Bramfeld ³⁶ heißt es: „Die Idee ist, einen einheitlich ausgeschilderten und attraktiven Rundweg einzurichten, der die Bramfelder Freiflächen miteinander vernetzt. Verbesserte Wegeführungen zu vorhandenen und neuen Nutzungen, eine Station für Leihfahrräder, die Einrichtung eines Grillplatzes am Bramfelder See und der Umbau des Toilettenhäuschens am Eingang zum Ohlsdorfer Friedhof können die Attraktivität der Freiraumnutzung in Stadtteil erhöhen. Ein Wegeleitsystem kann den neuen Rundweg ausschildern und somit auch Besuchern die Qualitäten Bramfelds aufzeigen.“

³⁶ Projekt Zukunft Bramfeld 2.0 – Ein neuer Rahmenplan für den Ortskern, März 2013

3.1.7 Ökonomie

Bramfeld besitzt ein größeres Gewerbegebiet im Bereich Bramfelder Chaussee/ Wandsbeker Straße/Haldesdorfer Straße sowie diverse kleinere Gewerbegebiete und Streulagen, die sich beidseitig entlang der Bramfelder Chaussee positionieren.

Abbildung 16: Gewerbegebiete in Bramfeld



Bebauungspläne mit gewerblichen Bauflächen:

Bebauungsplan Bramfeld 6 (2010)

Östlich der Bramfelder Chaussee, zwischen Harmsweg, Hülsdornweg und Haldesdorfer Straße

Bebauungsplan Bramfeld 7 (2010)

Im Dreieck zwischen Haldesdorfer Straße, Bramfelder Chaussee und Wandsbeker Straße

Bebauungsplan Bramfeld 9 (1964)

Südöstlich entlang der Haldesdorfer Straße, östlich der Wandsbeker Straße, nördlich der Osterbek, westlich an den Kleingartenverein 538 angrenzend

Bebauungsplan Bramfeld 12 (2010)

Zwischen Maimoorweg, Ellernreihe und Hegholt

Bebauungsplan Bramfeld 15 (2010)

Westlich der Bramfelder Chaussee, nördlich der Steilshooper Allee, östlich der Fabriciusstraße, südlich Krügers Redder

Bebauungsplan Bramfeld 21 (1965)

Nordöstlich vom Bramfelder See, westlich der Bramfelder Chaussee, nördlich vom Bräsigweg, wird im Westen und Norden von der Fabriciusstraße begrenzt

Bebauungsplan Bramfeld 22 (2010)

Im Norden Bramfelds, östlich an die Bramfelder Chaussee angrenzend. Gewerbeausweisung im nordwestlichen Eckbereich Bramfelder Chaussee / Nüßlerkamp

Bebauungsplan Bramfeld 23 (2006)

östlich der Bramfelder Chaussee, zwischen Trittauer Amtsweg, Berner Chaussee und Mützendorpsteed. Gewerbe hauptsächlich im nördlichen Bereich (Blockinnenbereich) nördl. Hildeboldtweg

Bebauungsplan Bramfeld 32 (1971)

östlich der Bramfelder Ch. zwischen Trittauer Amtsweg, Mützendorpsteed und Bramfelder Dorfplatz. Gewerbe im südöstlichen Bereich, sowie nordwestlich an der Bramfelder Chaussee im Mischgebiet

Bebauungsplan Bramfeld 36 (2010)

Östlich der Wandsbeker Straße, nördlich der Haldesdorfer Straße

Bebauungsplan Bramfeld 39 (2010)

Östlich der Bramfelder Chaussee, zwischen Haldesdorfer Straße, Hegholt und Maimoorweg.

Bebauungsplan Bramfeld 48 (2010)

Südlichster Bereich Bramfelds, östlich Bramfelder Chaussee, nördlich der U-Bahn-Trasse

Bebauungsplan Bramfeld 51 (1986)

Östlich der Bramfelder Chaussee, zwischen Steilshooper Allee, Ellernreihe, Heukoppel und Bramfelder Dorfplatz. Gewerbe überwiegend im nördlichen Bereich

Bebauungsplan Bramfeld 56 (2010)

Zwischen Bramfelder Chaussee und Fabriciusstraße, nördlich vom Teerosenweg und Moosrosenweg, südlich von der Schule An der Seebek.

Bebauungsplan Bramfeld 58 (2010)

Südlich der Berner Chaussee, zwischen Im Soll und Fahrenkrön. Gewerbe im nordöstlichen Bereich (Fahrenkrön).

Bebauungsplan Bramfeld 59 (1994)

Zwischen Fabriciusstraße, Unnenland, Bramfelder Chaussee und Hellbrookkamp

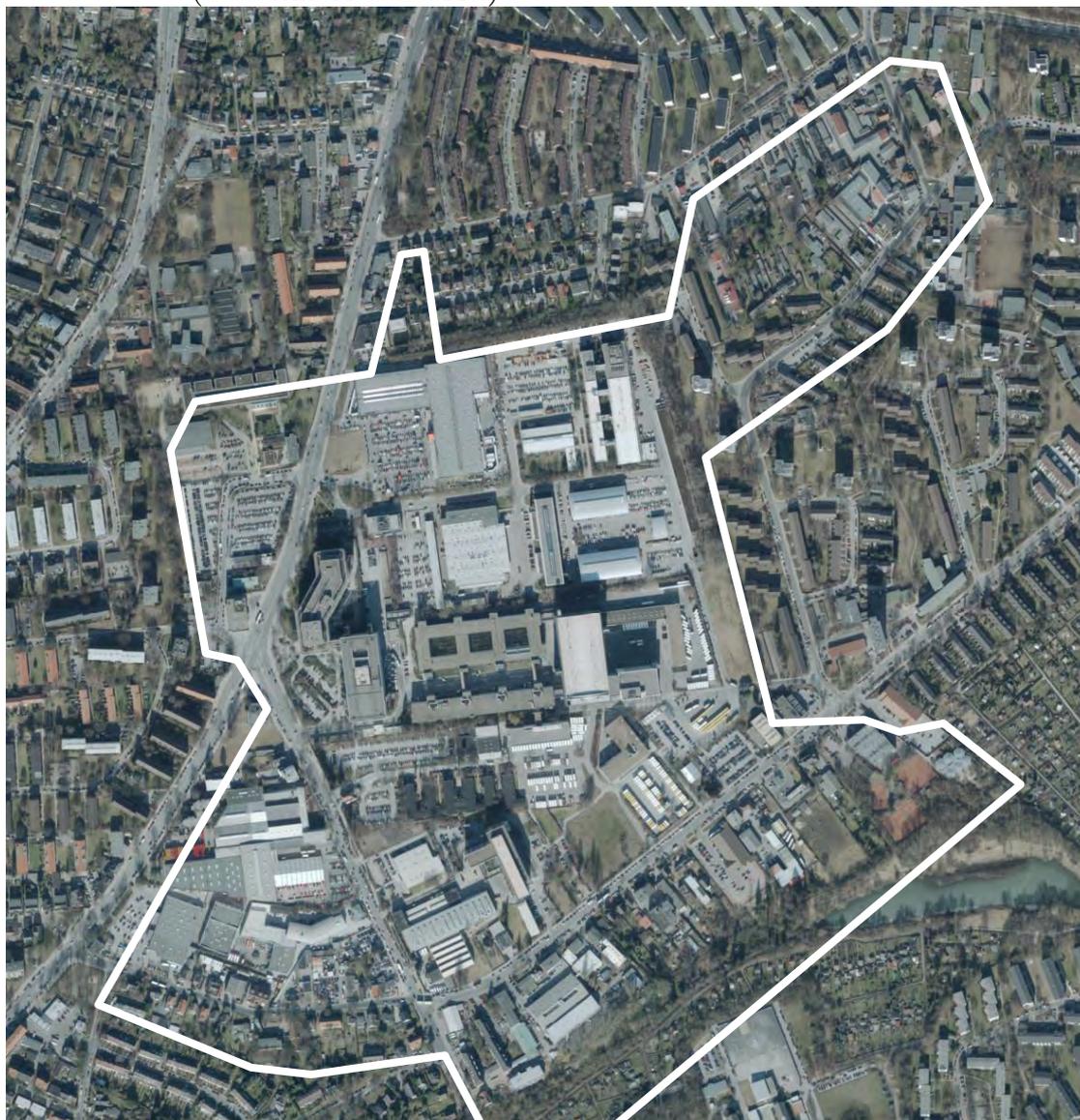
Gewerbegebiet Bramfelder Chaussee/Haldesdorfer Straße

Das Gewerbegebiet ist vorwiegend durch ein Versandhaus, die Otto GmbH & Co. KG, geprägt. Im Gebiet befinden sich zudem zahlreiche Betriebe kleinerer und mittlerer Größe aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und KFZ-Handel.

Gebietsgröße	ca. 40 ha
Planrecht	Bebauungsplan Bramfeld 7 (2010): Gewerbegebiet (GE), Einschränkungen für den Einzelhandel, sowie weitere textliche Festsetzungen Bebauungsplan Bramfeld 12 (2010): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel, sowie weitere textliche Festsetzungen

	<p>Bebauungsplan Bramfeld 36 (2010): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel, sowie weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Bebauungsplan Bramfeld 39 (2010): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel, sowie weitere textliche Festsetzungen</p>
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbliche Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gewerbe / Industrie und Hafen
Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 2,4 km), A 24 (ca. 6 km), A 1 (ca. 10 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie U 1 und U 2 „Wandsbek-Gartenstadt“ (ca. 800m)

Abbildung 17: Gewerbegebiet Bramfelder Chaussee/Haldesdorfer Straße
(Otto GmbH & Co. KG)



Stadtteilzentrum

Das Zentrum Bramfeld hat sich traditionell entlang der Bramfelder Chaussee und rund um den Marktplatz an der Herthastraße entwickelt. Mit dem „Städtebaulichen Rahmenplan Ortskern Bramfeld“ wurde im Jahr 2002 die weitere Entwicklung des Ortskerns so konzeptioniert, dass der Kernbereich zwischen Bramfelder Chaussee, Dorfplatz und Marktplatz als lebendige Mitte Bramfelds mit vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten einen attraktiven Anlaufpunkt nicht nur für die Bramfelder Bevölkerung darstellen soll. Mit einer größeren Erkennbarkeit des Ortszentrums und einer besseren Vernetzung der attraktiven Freizeit- und Erholungsflächen um den Ortskern herum soll Bramfeld auch künftig ein lebenswerter Wohn- und Einzelhandelsstandort bleiben.

Der Rahmenplan von 2002 wurde im Jahr 2012 als Rahmenplan „Projekt Bramfeld 2.0“ unter Mitwirkung der Bevölkerung fortgeschrieben.

So ist in den vergangenen Jahren an der Bramfelder Chaussee/Herthastraße das Center „Marktplatz Galerie Bramfeld“ mit vielen Einkaufsmöglichkeiten auf einer Fläche von 19.500 m² entstanden, im rückwärtigen Bereich hat sich die Firma Kaufland angesiedelt, und die Umgestaltung der Wochenmarktplatzfläche zu einer vielseitig nutzbaren Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität ist vollendet.

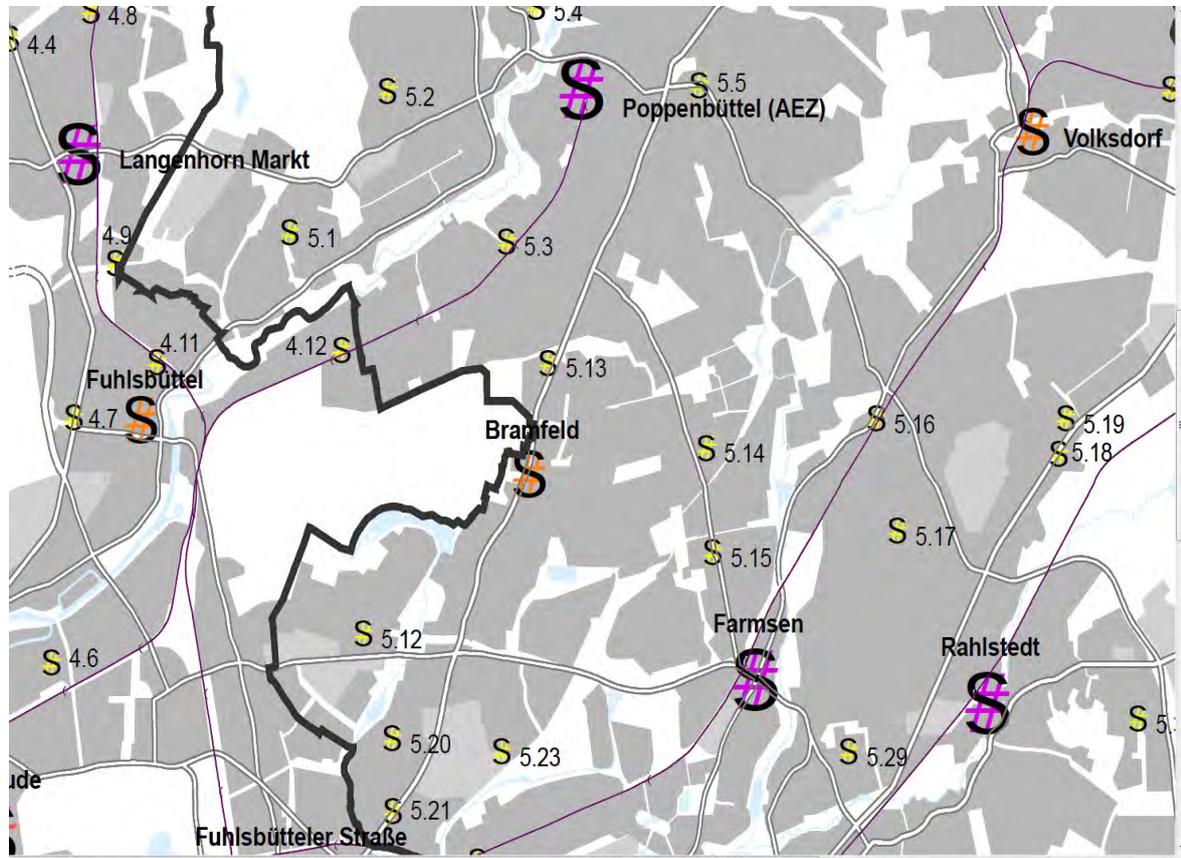
Photo 15: Marktplatz Galerie Bramfeld, Herthastraße



Nahversorgungszentren

Nahversorgungszentren befinden sich u.a. im südlichen Bereich an der Bramfelder Chaussee, an der Fabriciusstraße, der Haldesdorfer Straße, sowie im nördlichen Bereich an der Bramfelder Drift.

Abbildung 18: Zentrale Standorte nach Flächennutzungsplan und Bestand der Nahversorgungszentren³⁷



- City (A-Zentrum)
- Bezirkszentrum (B 1-Zentrum)
- Mehrteiliges Bezirkszentrum
- Bezirksentlastungszentrum (B 2-Zentrum)
- Stadtteilzentrum (C-Zentrum)
- Nahversorgungszentren (D-Zentrum)
- Innere Stadt
- Bauflächen ohne Gewerbe
- Gewerbliche Bauflächen
- Hafengebiet
- Wasserflächen
- Hauptverkehrsstraßen
- Schnellbahnlinien
- Schnellbahnhaltestellen
- Landesgrenze
- Bezirksgrenze

Nahversorgung

Wandsbek

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 5.1 Hummelsbüttel | 5.19 Meiendorfer Weg |
| 5.2 Tegelsberg | 5.20 Fabriciusstraße |
| 5.3 Wellingsbüttel | 5.21 Bramfelder Chaussee |
| 5.4 Poppenbütteler Markt | 5.22 Ostpreußenplatz |
| 5.5 Sasel | 5.23 Haldesdorfer Straße |
| 5.6 Poppenbütteler Chaussee | 5.24 Friedrich-Ebert-Damr |
| 5.7 Duvenstedt | 5.25 Jüthornstraße |
| 5.8 Bergstedt | 5.26 Ahrensburger Straße |
| 5.9 Wohldorf-Ohlstedt | 5.27 Tonndorf |
| 5.10 Stüffeleck | 5.28 Rodigallee |
| 5.11 Buchenkamp | 5.29 Rahlstedter Höhe |
| 5.12 Steilshoop | 5.30 Jenfeld |
| 5.13 Bramfelder Drift | 5.31 Hohenhorst |
| 5.14 Karlshöhe | 5.32 Großlohe Süd |
| 5.15 Neusurenland | 5.33 Hegeneck |
| 5.16 Beme | |
| 5.17 Greifenberger Straße | |
| 5.18 Meiendorfer Straße | |

³⁷ Ausschnitt aus der Karte der FHH, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landschaftsplanung – LP11, Stand: 11.02.2005

3.1.8. Arbeit und Beschäftigung (Stand August 2013)

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag Ende 2011 in Bramfeld-Süd bei 9.062 und in Bramfeld-Nord bei 9.875. Dies entspricht einer Quote³⁸ von 57,8 bzw. 55,6 %.

Beide Beschäftigungsquoten lagen damit über der von Wandsbek (53,3 %) und Hamburg (52,9 %).

In Bramfeld-Süd waren 56,4 % der Frauen und 59,3 % der Männer in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen tätig. In Bramfeld-Nord waren es bei den Frauen 54,3 % und bei den Männern 57 %. Die geschlechtsspezifischen Beschäftigungsquoten lagen damit sowohl über denen des gesamten Bezirks mit 55 % bei Männern und 51,7 % bei Frauen als auch über den Quoten für Hamburg mit 54,6 % bzw. 51,3 %. Beide Beschäftigungsquoten für Frauen lagen im Vergleich zu denen in anderen bezirklichen Sozialräumen im vorderen Drittel. Die geschlechtsspezifischen Abweichungen lagen damit leicht unter dem Wandsbeker und hamburgischen Durchschnitt von jeweils 3,3 %.

Die ökonomische Situation im Stadtteil lässt sich in der Stadtteildatenbank unter der Rubrik „Einkünfte 2004 je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen“ ablesen. Der Stadtteil Bramfeld lag in diesem Ranking auf Platz vierzehn der achtzehn Stadtteile des Bezirks. Beim Vergleich der Einkünfte 1995 und 2004 je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen gab es unter den Stadtteilen sechs, in denen die Durchschnittswerte gestiegen sind und zwölf, in denen sich die Einkünfte verringert haben. Letzteres ist gleichbedeutend mit einem Kaufkraftverlust. Hier lag Bramfeld im hinteren Mittelfeld (12)³⁹. Sinkende Durchschnittseinkommen trotz an sich guter Beschäftigungsquoten können im Allgemeinen auch auf die Ausweitung von Leiharbeit und anderen Jobs im Niedriglohnbereich hinweisen.

Die Bevölkerung in Bramfeld-Süd und Bramfeld-Nord ist verschieden stark von Arbeitslosigkeit⁴⁰ betroffen. Der Arbeitslosenanteil an der gesamten Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren⁴¹ lag bei 6,3 % im Süden und bei 4,5 % im Norden des Stadtteils. Dabei gab es

³⁸ Da keine Quoten für die Sozialräume vorlagen, wurde die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse hilfsweise auf die jeweilige Einwohneranzahl an 15-65 jährigen im Sozialraum bezogen. (Berechnungen auf Grundlage des RISE-Datenpool des Statistikamtes Nord, Stichtag: 31.12.11). Im Gegensatz zur Erwerbstätigenquote berücksichtigt die Beschäftigungsquote nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht aber Beamte, Selbstständige oder geringfügig Beschäftigte; sie ist daher niedriger als die Erwerbstätigenquote.

³⁹ Datengegenüberstellung mittels einer Zeitreihe, erstellt auf Grundlage der Datenbank des Statistikamtes Nord.

⁴⁰ **Einschub: Arbeitslose**

Als arbeitslos werden gemäß § 16 des Sozialgesetzbuches (SGB III) Personen gezählt, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Wochenstunden erwerbstätig sind, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. (Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, 1- €-Jobs)

Arbeitslose nach SGB II: Die Arbeitslosen nach SGB II sind eine Teilmenge aller Arbeitslosen.

⁴¹ Die Quoten für die Arbeitslosen sind nicht – wie sonst üblich – auf die Erwerbspersonen, sondern ersatzweise auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen, da aktuelle Erwerbspersonenzahlen für die Stadtteile nicht verfügbar sind. Als Bezugsgröße für die Anteile der jüngeren und älteren Arbeitslosen dienen ebenfalls die entsprechenden Altersgruppen in der Bevölkerung. **Tendenziell fallen die selbst berechneten Quoten daher etwas günstiger aus als in der Statistik der Agentur für Arbeit.**

bezogen auf die Bevölkerung in Bramfeld-Süd mit 5,0 % deutlich mehr Arbeitslose im SGB II-Bereich als in Bramfeld-Nord (3,2 %). Sowohl die Quote der jüngeren⁴² als auch der älteren⁴³ Arbeitslosen wies in Bramfeld-Süd Werte auf, die über den Vergleichswerten des Bezirks und auch Gesamt-Hamburgs lagen. Während hier junge Menschen doppelt so häufig bei Jobcenter team.arbeit.hamburg (nachfolgend: JC t.a.h.)⁴⁴ als bei der Agentur gezählt wurden und sich die Älteren zu 3/5 im SGB II-Bereich befanden, sind die Arbeitslosen in Bramfeld-Nord im SGBIII- und SGB II-Bereich in etwa gleich verteilt.

Langzeitarbeitslosigkeit stellt für die Betroffenen und ihre Familien eine große Belastung dar. Sie fühlen sich häufig ausgegrenzt, kaum gefördert und bleiben beruflich abgehängt. In der Folge können psychosoziale Probleme wie Schulden, instabile Familienverhältnisse oder Sucht auftreten, was die Vermittlungshemmnisse noch verstärkt. Besonders schwierig ist die (Re-) Integration von Schwerbehinderten, MigrantInnen, Älteren und Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt. Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, umso geringer sind die Chancen auf einen neuen Job. Auch der hohe Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung⁴⁵ in Hamburg (53,4 %, davon 25,9 % im SGB III-Bereich und 64,8 % im SGB II-Bereich) bleibt ein großes Problem. Hier sind ergänzend zu den Eingliederungsbemühungen des JC flankierende Maßnahmen notwendig, die durch das Bundes- oder das Landes-ESF-Programm gefördert werden (können).

Infrastruktur, die der Bevölkerung bezirkswweit bzw. in den jeweiligen Sozialräumen zur Verfügung steht (Träger und Maßnahmen/ Angebote⁴⁶):

Der zuständige Standort Bramfeld des Jobcenter team.arbeit.hamburg liegt zwar in Steilshoop, ist aber für die Bramfelder Bevölkerung gut erreichbar. Für schwerbehinderte Menschen aus ganz Hamburg ist allerdings ein zentrales Jobcenter⁴⁷ zuständig. Das JC in der Nähe des U-Bahnhofes Burgstraße betreut erwerbsfähige schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und/oder mehr sowie ihnen gleichgestellte Menschen.

Im Sozialraum Bramfeld-Nord hat das durch das ESF-Landesprogramm geförderte Projekt „come in“⁴⁸ einen Standort. Kooperationspartner sind die U 25-Teams von JC t.a.h. Zielgruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Melderegister 31.12.2011. Berechnungen auf Grundlage des RISE-Datenpool des Statistikamtes Nord.

Bramfeld-Süd: 6,3 %, Bramfeld-Nord: 4,5 % im Vgl. zu Wandsbek: 4,9 % und Hamburg 5,7 %.

⁴² 15- unter25-Jährige: Bramfeld-Süd: 3,4 %, Bramfeld-Nord: 2 % im Vgl. zu Wandsbek: 2,1 % u. Hamburg 2,0 %.

⁴³ 55- unter 65-Jährige: Bramfeld-Süd: 5,1 %, Bramfeld-Nord: 3,5 % im Vgl. zu Wandsbek: 4,3 % und Hamburg 5,1 %. § 53 a Zweites Sozialgesetzbuch (SGB II) sieht vor, dass über 58-jährige Arbeitsuchende nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie länger als ein Jahr Arbeitslosengeld-II beziehen, ohne dass Ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten wurde. Sie werden dann nur noch in der Unterbeschäftigungsstatistik der Bundesagentur geführt.

⁴⁴ Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort Bramfeld, Steilshooper Allee 53, 22309 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center), Internet: www.team-arbeit-hamburg.de, Standortleiterin: Frau Brigitte Matzick.

⁴⁵ Arbeitsmarktbericht für November 2012 des Vorsitzenden der Geschäftsführung des Agentur für Arbeit Hamburg, Sönke Fock.

⁴⁶ Stand: 30.11.2012.

⁴⁷ Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort für schwerbehinderte Menschen, Beltgens Garten 2, 20537 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center) Standortleiter: Herr Martin Saß.

⁴⁸ GSM Training & Integration GmbH, Bramfelder Chaussee 318, 22177 Hamburg, Tel.: 040/23537897, www.gsm-group.de, Ansprechpartner: Dieter Kunold-Heldt.

des Projektes sind Arbeitslose unter 25 Jahren mit schlechtem oder ohne Schulabschluss und multiplen Vermittlungs- und Integrationshemmnissen, insbesondere Personen, die den Kontakt mit JC t.a.h. verweigert haben und bislang mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nicht erreicht werden konnten. Die Zielgruppe umfasst auch die Jugendlichen, die arbeitslos sind, aber noch nicht im System von JC t.a.h. erfasst wurden. Jugendliche sollen durch aufsuchende Arbeit erreicht und durch konkrete Hilfestellungen und Beratung für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aktiviert werden, um damit in Arbeit oder Ausbildung zu gelangen.

Im Sozialraum Bramfeld-Süd wird aktuell das vom ESF-Landesprogramm geförderte Projekt „**Jugend Aktiv**“⁴⁹ durch den Jugendhilfeträger Nordlicht e.V. durchgeführt, der seinen Sitz in Neu-Steilshoop hat. Zielgruppe des Projektes sind junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, die eine berufliche und private Perspektive suchen. Wichtig in diesem Projekt ist im Unterschied zu sanktionierenden Maßnahmen der freiwillige Zugang. Über Beziehungsarbeit und Vertrauensbildung soll in der Arbeit mit den Jugendlichen eine Basis für Weiterentwicklung entstehen.

In Bramfeld ist außerdem auch die **Bildungsagentur Wandsbek**⁵⁰ aktiv. Es sollen wirksame Beiträge zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit erreicht werden durch Steigerung von Qualifizierungsteilnahme und Kompetenzerwerb der Bürger und Bürgerinnen, eine verbesserte Vernetzung im Bereich Bildung, Weiterbildung und Beratung, eine frühzeitige Intervention bei jungen Menschen zur Vermeidung von Ausgrenzung durch Aus- und Weiterbildung sowie durch den Austausch der Anbieter von Bildungsangeboten vor Ort und Vernetzung zu lokalen Unternehmen / Arbeitsagenturen. Das Projekt wird von der Quadriga gGmbH, einem langjährig in Jenfeld tätigen Träger durchgeführt. Der Bezirk ist mit eigenen Finanzmitteln in die Kofinanzierung getreten.⁵¹

Jobclub Soloturn⁵² ist ein ESF-Projekt für Alleinerziehende. Die Räumlichkeiten befinden sich auf der Grenze der beiden Bezirke Wandsbek und Nord in Dulsberg. Die JCs kooperieren bei der Zuweisung. Das Projekt wird von der einfal GmbH durchgeführt. Alleine in Wandsbek und Hamburg-Nord gab es zum Zeitpunkt der Ausschreibung ca. 3.600 gemeldete ALGII-BezieherInnen mit Kindern unter 7 Jahren, die nicht berufstätig waren und keinen im Inland gültigen Ausbildungsabschluss und/oder keinen Schulabschluss haben. Rund 50 % dieser Zielgruppe hat einen Migrationshintergrund und rund 95 % sind Frauen. Die Integration von arbeitslosen Menschen mit betreuungsbedürftigen Kindern ist besonders schwierig, weil die erforderlichen Handlungsbedarfe und Vermittlungshemmnisse sehr komplex sein können. Ziel ist die Wiedereingliederung durch intensive Begleitung, Beratung und Coaching sowie passgenaue

⁴⁹ Jugend Aktiv bei Nordlicht e.V., Schreyerring 45, 22309 Hamburg, Tel.: 040/28 51 28 01, www.jugendaktiv-hamburg.de, Ansprechpartner: Thomas Pieper.

⁵⁰ Bildungsagentur Wandsbek, Bei den Höfen 23, 22043 Hamburg, Tel.: 040/600 389 21, www.bildungsagentur-wandsbek.de, Projektleiterin Petra Piontek.

⁵¹ Die Aktivitäten der Quadriga-Bildungsagentur Wandsbek wurden aufgrund des Auslaufens der Finanzierung zum 31. Dezember 2013 eingestellt.

⁵² Jobclub Soloturn, Elsässer Str. 4, 22049 Hamburg, Tel.: 040/27882475, www.esf-hamburg.de/arbeitsuchende/3322630/jobclub-soloturn, Ansprechpartnerin: Frau Nedza, einfal GmbH

Vermittlung in weiterführende Maßnahmen / Qualifizierungen / Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse.

In Bramfeld hat keiner der Wandsbeker Beschäftigungsträger einen Sitz, allerdings stehen wohnortnah für Arbeitslose über 25 Jahren im SGB II-Bereich mehrere Projekte der Beschäftigungsträger Alraune gGmbH⁵³ und des Verbandshauses⁵⁴ mit dem Projekt SITA (die Abkürzung steht für „Stabilisierung Integration Toleranz Akzeptanz“) in Steilshoop zur Verfügung. Außerdem wird der zuletzt genannte Träger⁵⁵ in Bramfeld-Nord auch im Jahr 2013 mit seiner AGH-Maßnahme⁵⁶ Seniorenservice Alstertal einen Begleitservice anbieten. SeniorenInnen können bei ihren täglichen Besorgungen im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt unterstützt werden. Begleitungen bei Terminen zum Arzt, Optiker, Fußpflege oder anderen medizinischen Anwendungen werden angeboten. Dadurch haben ältere Menschen die Möglichkeit, ihre Wohnung zu verlassen und wieder am sozialen Leben teilzunehmen. Alten Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen an ihr Zuhause gebunden sind, wird aus der Zeitung vorgelesen oder ein Gesellschaftsspiel wird gespielt.

Der Stadtteilservice Wandsbek des BFW⁵⁷ verfolgt eine ähnliche Intention: Es geht darum, die Lebensverhältnisse alter, hilfebedürftiger oder aus anderen Gründen benachteiligter Menschen im Bezirk Wandsbek zu verbessern. Der Ausgangspunkt der Einsätze ist das BFW Vermittlungskontor in der August-Krogmann-Straße 52 in der Nähe der U-Bahn Farmsen. Von hier aus gehen oder fahren die TeilnehmerInnen zu den Menschen, um die sie sich kümmern. Diese werden im Moment auch in kooperierenden Einrichtungen im Stadtteil Bramfeld betreut. Aber auch Einzelpersonen können besucht werden.

Ferner bietet die ZukunftArbeit gGmbH⁵⁸ eine AGH-Maßnahme im Bereich Grünpflege auf der Liegenschaft zwischen Bramfelder Chaussee und Fabriciusstraße in Bramfeld – Nord an (Höhe Brakula).

Möglich ist auch, dass die AQtivus gGmbH⁵⁹ in Bramfeld ihre Dienste anbietet. Mit der AGH-Maßnahme Helfer für Sportanlagen und Vereine im Bezirk Wandsbek kooperiert AQtivus bezirkswweit, wenn die Voraussetzungen für eine unterstützende Tätigkeit erfüllt sind.

⁵³ Alraune gGmbH, Schreyerring 27, 22309 Hamburg, Tel.: 040/632 004-0, www.alraune-hamburg.de.

⁵⁴ Verbandshaus Hamburg, c/o Verein zur Förderung des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln e.V., Heimhuder Straße 81, 20148 Hamburg, Ansprechpartnerin im Projekt in Steilshoop: Frau Bendixen, Projektleitung SITA, Gründgensstr. 16, 22309 Hamburg, Tel.: 6422 33 98 www.verbandshaus-hamburg.de.

⁵⁵ Verbandshaus Hamburg, -Bereich Schulung -, Verein zur Förderung des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln e.V., Heimhuder Straße 81, 20148 Hamburg, Tel.: 040/44 87 52, www.verbandshaus-hamburg.de, Ansprechpartnerin: Frau Siegmund.

⁵⁶ AGH=Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II. Im Jahr 2013 stehen in Hamburg 3.160 AGH-Plätze zur Verfügung, wovon 19 % an Träger von Maßnahmen vergeben wurden, die im Bezirk Wandsbek durchgeführt werden. Dies entspricht 589 Plätzen.

⁵⁷ BFW=Berufsförderungswerk, Träger der AGH-Maßnahme: Vermittlungskontor GmbH, August-Krogmann-Str. 52, 22159 Hamburg, Tel.: 040/64581-1650, Telefax: 040/64581-1564, www.bfw-vermittlungskontor.de, Ansprechpartner: Karl-Heinz Kuke (Bereichsleiter Qualifizierungskontor).

⁵⁸ ZukunftArbeit gGmbH, Hamburger Straße 200, 22083 Hamburg, Tel: 040/65 39 05 06 (Verwaltung) oder 040/65 39 05 07 (Geschäftsleitung), Fax: 040/65 39 05 08, E-mail: info@zukunftarbeit-hamburg.de Geschäftsführung und Ansprechpartner: Jürgen Runge, Dyrken Thaysen.

⁵⁹ AQtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH, Adenauerallee 2, 20097 Hamburg, Tel.: 040/284072-100, Telefax : 040/284072-240, e-mail : info@aqtivus.de, www.aqtivus.de, Geschäftsführerin: Ajisa Winter.

Aus dem gemeinsamen Arbeitsmarktprogramm des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, Arbeitsagentur und JC t.a.h. definiert sich eine Aufgabe, die die HAB⁶⁰ in Kooperation mit afg-worknet, BFW Vermittlungskontor und Berufsförderungswerk (BFW) übernommen hat: „Die Teilnehmer am sozialen Arbeitsmarkt sollen zusätzlich beraten und betreut werden, um die in Hamburg vorhandenen Regelangebote der Schuldner- oder Suchtberatung sowie sonstiger Angebote wie der Gesundheitsberatung oder der Klärung von Wohnungs- und Unterbringungsfragen effektiv zu nutzen. Dadurch soll in intensiver und nachhaltiger Form während der Zeit der Arbeitsgelegenheit ein Maximum an persönlichen Problemen der Teilnehmer behoben werden.“

Mit „NAVIGATOR 16A – Die Sozialberatung für AGH“ wird das Ziel verfolgt, je nach individueller Ausgangslage in enger Kooperation mit allen beteiligten Akteuren Probleme zu lösen, um den bestmöglichen Weg zu finden und eine nachhaltige Lösung zu erreichen. Durch die zusätzlichen Angebote werden ergänzende Hilfestellungen vorgehalten. Partner in der praktischen Arbeit sind daher die Träger der Arbeitsgelegenheiten, das JC t.a.h. und Beratungsstellen und anderweitige Dienstleister nach § 16a SGB II. Die SozialberaterInnen koordinieren und befördern die Wahrnehmung der Angebote der Beratungsstellen und anderer Dienstleister nach § 16a SGB II, indem sie den Kontakt zu diesen Stellen herstellen, die erforderliche Kommunikation und Abklärung mit JC t.a.h. vornehmen und als Bindeglied zwischen den Akteuren FallmanagerInnen AGH-Träger, BeraterInnen der Beratungsstelle und VermittlerInnen/FallmanagerInnen von JC t.a.h. fungieren. Jeder AGH-Träger hat dabei eine/n verbindliche/n AnsprechpartnerIn.

Das angestrebte Ziel jeder AGH ist die Eingliederung auf dem regulären Arbeitsmarkt über den Umweg einer zunächst zusätzlich geschaffenen Beschäftigung. Außerdem soll das Wiedererlernen von Schlüsselqualifikationen oder Wiedergewöhnung an die Arbeitswelt und den Arbeitsalltag erreicht werden. Mit AGH-Maßnahmen kann, muss aber kein Stadtteil- oder Sozialraumbezug hergestellt werden. Die Arbeitslosen aus Bramfeld, die sich im SGB II – Rechtskreis befinden, können natürlich auch in AGH-Maßnahmen zugewiesen werden, die in anderen Stadtteilen angeboten werden.

Jugendberufsagentur:

Im Bezirk Wandsbek wurde die Jugendberufsagentur (JBA) im November 2013 eingerichtet. Diese soll mittels einer Koordination verschiedenster Programme und Fördermaßnahmen sowie der engeren Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure⁶¹ jungen Menschen den Übergang in Ausbildung bzw. Beschäftigung erleichtern.

⁶⁰ Hamburger Arbeit – Beschäftigungsgesellschaft mbH, Bahngärten 11, 22041 Hamburg, Tel.: 040/65804-0, www.hamburger-arbeit.de.

⁶¹ Berufsberatung und Team Akademische Berufe der Agentur für Arbeit, Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung von Arbeitsagentur und Jobcenter team.arbeit.hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Behörde für Schule und Berufsbildung, Bezirke.

3.1.9 Bildung (Ausbildung, lebenslange Lernen)

Das Fachamt Sozialraummanagement bezieht sich mit seinem Bildungsbegriff sowohl auf den 6. Altenbericht des BMFSJ (2010) sowie auf den 12. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ (2005). Abgeleitet daraus werden folgende Grundthesen vertreten:

- Bildung ermöglicht dem Individuum die kulturelle, materielle, soziale und subjektive Auseinandersetzung mit der Welt. Bildung kann nicht nur als Allgemeinbildung verstanden werden, sondern im weitesten Sinne als Fähigkeit zur Selbstregulation und gesellschaftlichen Teilhabe.
- Bildung findet an verschiedenen Orten und innerhalb verschiedener Settings statt (formale, non-formale, informelle Bildung).
- Bildung ist ein offener Entwicklungsprozess, der von den Aktivitäten, Interessen und Fähigkeiten des Individuums ausgeht.
- Bildung findet in allen Phasen des Lebens statt (Bildung im Lebenslauf). Bildungsprozesse an verschiedenen Orten und in verschiedenen Lebensaltern verlaufen sehr unterschiedlich und brauchen jeweils die passende Unterstützung.

Demzufolge „bilden“ sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren an vielen verschiedenen Orten wie Kindertagesstätten, Tagesmüttern, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kultureinrichtungen, Trägern von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Sport- und Bürgervereinen, Senioreneinrichtungen u.v.a.m.

An dieser Stelle sei daher insbesondere auf die unter 3.1.1, 3.1.2 und 3.1.3, 3.1.7., 3.1.8., 3.1.9 erwähnten Einrichtungen und Organisationen verwiesen.

Tabelle 29: Kurzübersicht über die in Bramfeld angesiedelten Schulen⁶²:

Schule	Schulform
Schule Fahrenkrön	Grundschule offene GTS seit 2005 Klassen: 1-4
Grundschule an der Seebeck	Grundschule GBS seit 2012 VSK 1-4
Schule Karlshöhe mit Zweigstellen	Grundschule GBS / teilgebundene GTS VSK 1-4
Schule Eenstock	Grundschule GBS seit 2013 VSK 1-4
Schule Brucknerstraße-Heidstücken	Grundschule /Förderschule GBS
Anne-Frank-Schule	Förderschule
Stadtteilschule Bramfelder Dorfplatz/Hegholt	Stadtteilschule Offene GTS / gebundene GTS
Gymnasium Osterbeck	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)
Gymnasium Grootmoor	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)
Johannes-Brahms-Gymnasium	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)

⁶² Die Schulen befinden sich derzeit in einem fließenden, stetig wechselnden Übergang zur GBS oder zur GTS. In welchem Entwicklungsstadium sich welche Schule derzeit befindet, kann hier daher nicht immer angegeben werden. Die Angaben zur Schulform beruhen sich auf der sog. Herbststatistik der BSB (Stand: 01.02.2013).

Des Weiteren werden die in Bramfeld angesiedelten Schulen im Einzelnen – unter Berücksichtigung ihres Schulprofils und unter Angabe der Kontaktdaten – ausführlicher dargestellt.⁶³

- Grundschule Fahrenkrön⁶⁴ | Fahrenkrön 115, 22179 Hamburg; Tel.: 644 21 360

Dies ist eine integrative Ganztagsgrundschule mit Vorschulklassen. Die Grundschule Fahrenkrön liegt mit seinem großen, naturnahen Außengelände im östlichen Bramfeld. Die Schule ist 1960 als „Schule im Grünen“ gebaut worden und hat 2010 ihren 50. Geburtstag gefeiert. Diese Schule verfügt über integrative Regelklassen, d.h. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen gemeinsam mit Kindern ohne Förderbedarfe im Klassenverband. Dazu arbeiten Sonderpädagogen, Sozialpädagogen und Erzieher gemeinsam mit den Lehrkräften in den Klassen. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit an dieser Schule steht, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und zu fördern. Seit Anfang 2008 läuft an der Grundschule Fahrenkrön das Mehrgenerationenprojekt „Intergenerationelles Lernen: Omas und Opas Kindheit – Trudelreifen, Marmeln und Oblaten“.

- Grundschule an der Seebeck⁶⁵ | Fabriciusstr. 150, 22177 Hamburg; Tel.: 642 144 60

Dies ist eine Grundschule mit Vorschule und Hortbetreuung. Diese Schule ist an zwei Standorten vertreten: Fabriciusstraße und Heinrich-Helbig-Straße. Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird am Standort Fabriciusstraße von Montag bis Freitag eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Der Kooperationspartner für die Nachmittagsbetreuung ist die KiTa Schlicksweg. An beiden Standorten gibt es hervorragende Ausstattung: Computerraum, Natur- und Technikraum, Holz- und Metallwerkstatt, Musikraum, Sporthallen und eine Schulbibliothek. In allen Klassen- und Fachräumen ist das Internet als Informationsquelle nutzbar. Im Rahmen der Projektwoche „Zirkus“ kommt alle vier Jahre ein Zirkus auf das Schulgelände.

- Schule Karlshöhe⁶⁶ | Thomas-Mann-Str. 2, 22175 Hamburg; Tel.: 640 40 05

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Schule Karlshöhe Ganztagschule nach dem GBS-Modell. An jedem von insgesamt drei Standorten wird in Kooperation mit einem erfahrenen Partner ein kostenloses Bildungs- und Betreuungsangebot von 13 Uhr bis 16 Uhr angeboten. Die Nachmittagsbetreuung übernimmt: am Standort Hohnerkamp die Kita Hohnerredder der „Vereinigung“, am Standort Thomas-Mann-Straße der „Hamburger Schulverein von 1875 e.V.“ und am Standort Lienaustraße „Die Waldameisen e.V.“. Zurzeit besuchen 222 Kinder, aufgeteilt in Gruppen, die Nachmittagsbetreuung. Jede Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet und zusätzlich durch pädagogische Kräfte unterstützt. Für alle Kinder, die am offenen Ganztag teilnehmen, wird ein kostenpflichtiges Mittagessen zur Verfügung gestellt. Das Nachmittagsangebot beginnt zumeist um 15 Uhr und reicht von Sportkursen wie HipHop, Fußball, Ju-Jitsu über kreative Veranstaltungen wie Basteln mit Naturmaterialien, Pantomime

⁶³ Als Quelle bei der Beschreibung des Schulprofils dienen ausschließlich die Eigendarstellungen der Schulen auf den aufgeführten Webseiten (Stand: Juni 2013), sie können überdies nur skizzenhaft bleiben und erlauben keine analytische Betrachtung.

⁶⁴ <http://www.schule-fahrenkroen.de>

⁶⁵ <http://www.schule-anderseebek.de>

⁶⁶ <http://grundschule-karlshoehe-berne.hamburg.de/index.php>

und Zeichnen bis hin zu Schachkursen und Vorleseangeboten. An allen Standorten wird auch Früh- und Spätbetreuung (nach 16 Uhr) angeboten: Diese ist, ebenso wie die Ferienbetreuung, kostenpflichtig.

- Grundschule Bramfelder Dorfplatz/Hegholt sowie Stadtteilschule Bramfelder Dorfplatz/Hegholt⁶⁷

Standort Hegholt: Hegholt 44, 22179 Hamburg; Tel.: 64 60 420

Standort Bramfelder Dorfplatz: Bramfelder Dorfplatz 5, 22179 Hamburg; Tel.: 428 86 190

Das Motto dieser Schule lautet: „Pädagogik von der Vorschule bis zum Abitur“. Seit 15 Jahren bietet die Grundschule ein umfassendes Ganztagsangebot für die Schülerinnen und Schüler an. Ab dem 01.08.2013 wird das Konzept der Ganztagsgrundschule erweitert. Für Eltern der Erst- bis Viertklässler ist die Nutzung des Ganztagsangebotes von 13 Uhr bis 16 Uhr weiterhin kostenlos. Außerdem wird seit dem 01.08.2013 für beide Standorte eine kostenpflichtige Früh- (6 bis 8 Uhr), eine Spät- (16 bis 18 Uhr) und eine Ferienbetreuung angeboten. Die Teilnahme an zusätzlichen Ganztagsangeboten erfolgt an der Schule freiwillig, denn sie arbeitet als eine offene Ganztagschule.

- Grundschule Eenstock⁶⁸ | Eenstock 15, 22179 Hamburg; Tel.: 278 89 230

Seit August 2009 ist diese Grundschule eine offene Ganztagsgrundschule. Die Angebote der Ganztagschule können von montags bis donnerstags wahrgenommen werden. Ein Kurs wird für ein Schulhalbjahr verbindlich gewählt. Nimmt ein Kind an der Ganztagschule teil, so kann es um 13.00 Uhr in der Cafeteria ein Essen bekommen. Dieses wird vorher von den Eltern bei „Food for Kids“ bestellt. Von 15 bis 16 Uhr werden die verschiedenen Kurse angeboten. Direkt auf dem Schulgelände ist die DRK-Kindertagesstätte Eenstock untergebracht. Die beiden Einrichtungen kooperieren eng miteinander und verstehen sich gemeinsam als Bildungshaus. Die Betreuungsangebote von Hort und Kita finden auf dem Schulgelände statt.

- Grundschule Brucknerstraße-Heidstücken⁶⁹ | Heidstücken 33, 22179 Hamburg; Tel.: 64 604 060

Diese Ganztagsgrundschule ist eine Förderschule und Teil der schulischen Säule des ReBBZ Wandsbek-Süd. Die Arbeit dieser Schule zeichnet sich dadurch aus, dass jedem Kind eine seinen Bedürfnissen entsprechende Förderung zukommt und Förderung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten erfolgt.

- Anne-Frank-Schule⁷⁰ | Hohnerkamp 58, 22175 Hamburg; Tel.: 64 215 70

Die Anne-Frank-Schule ist eine Förderschule. Sie gehört zu einer von insgesamt acht verschiedenen Sonderschulformen in Hamburg. Eine Förderschule wird von Kindern besucht, für die der Unterricht in einer Stadtteilschule zu schwer oder auch zu schnell ist. Diese Schüler

⁶⁷ <http://www.brado.hamburg.de/index.php>

⁶⁸ <http://www.eenstock.hamburg.de/index.php>

⁶⁹ <http://www.brucknerstrasse-heidstuecken.hamburg.de/index.php>

⁷⁰ <http://www.anne-frank-schule.hamburg.de/index.php>

benötigen im Unterricht mehr individuelle Hilfen durch die Lehrerin und den Lehrer. Die Klassen sind deutlich kleiner als die der allgemeinen Schulen (8 bis 14 Schüler), der Unterricht wird in kleinere Schritte gegliedert und der Stoff durch umfangreiches Anschauungsmaterial und Angebote zum eigenen Handeln verständlicher dargestellt. Die Anne-Frank-Schule wird von ca. 100 Schülern in 8 Klassen (6 Stufen) besucht. Sie kommen aus Bramfeld, dem Alstertal, den Walddörfern und dem Raum Meiendorf. Seit 2007 wird das Projekt „Integratives Förderzentrum“ am Standort pilotiert. An der Dienststelle Anne-Frank-Schule/Integratives Förderzentrum Nord-Ost sind insgesamt 43 Kolleginnen und Kollegen und eine Psychologin beschäftigt.

- *Gymnasium Grootmoor*⁷¹ | Am Damm 47, 22175 Hamburg; Tel.: 640 87 30

Das Gymnasium Grootmoor ist eine Unesco-Projekt-Schule. Das heißt, dass diese Schule Mitglied in einem Netzwerk von weltweit 6.000 Schulen ist. In Deutschland gibt es ca. 125 Unesco-Projekt-Schulen. Das Gymnasium Grootmoor hat Schwerpunkte in der Umweltarbeit, aber auch in den Bereichen Menschenrechts- und Demokratiebildung und interkulturelles Lernen. Beispielhaft sind die Partnerschaften mit senegalesischen Schulen, das BINK-Projekt und die verschiedenen Projektstage zu Menschenrechtsthemen zu nennen. Am Gymnasium Grootmoor arbeiten zudem verschiedene AGs im Bereich der Leitlinien der Unesco-Projekt-Schulen. Ziel ist es, verschiedene, auch und gerade ungewohnte Perspektiven kennenzulernen. Lokales Handeln und globale Bezüge sollen vermittelt, die Einheit in der Vielfalt der Welt erkannt werden.

- *Gymnasium Osterbeck*⁷² | Turnierstieg 24, 22179 Hamburg; Tel.: 471 10 40

Das Gymnasium Osterbek bietet fundierte Allgemeinbildung in modernem, abwechslungsreichem Unterricht in allen Fächern. Weil es aber immer noch besser geht, wird dort immer aktiv an der Verbesserung und Entwicklung des Unterrichtes gearbeitet. Darüber hinaus verknüpft man Handlungsfelder der außerschulischen Lebenswelt fächerübergreifend mit dem Unterricht. Hilfe zur Berufsorientierung, Erziehung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit und der Umgang mit modernen Medien sind Handlungsfelder, die den Schülerinnen und Schülern helfen sollen, ein Stück „Welt zu begreifen“. Diverse Zusatz- und Nachmittagsangebote ergänzen das Unterrichtsangebot dieser Schule. Neben freiwilligen Arbeitsgemeinschaften wie der Tansania-AG, der Schach-AG und der Film-AG, zahlreichen Sportarten (Basketball, Hockey, Fußball usw.) und einem vielfältigen musikalischen Angebot (Chor, Orchester, Big Band) gibt es auch eine Vielzahl von Förder- und Betreuungsangeboten.

- *Johannes-Brahms-Gymnasium*⁷³ | Höhnkoppelort 24, 22179 Hamburg; Tel.: 428 86 290

Die Ausformung individueller Fähigkeit, das Entwickeln der Persönlichkeit, sie dann in der Gemeinschaft erproben und erfahren: Das ist das pädagogische Ziel, das sich das Johannes-Brahms-Gymnasium setzt. Es zieht sich durch alle Fachbereiche, findet aber seine schwerpunktartige Ausformung in den Bereichen Musik, Sport und Naturwissenschaften. Hier wird in neuartigen Konzepten mit Kreativität und viel Engagement aller Beteiligten ein modernes

⁷¹ <http://www.grootmoor.de>

⁷² <http://www.osterbek.hamburg.de/index.php>

⁷³ <http://www.johannes-brahms-gymnasium.hamburg.de/index.php>

Modell von Schule geformt. Der Musikunterricht der Musikklassen erfährt in den Stufen 5, 6 und 7 eine Dreigliedrigkeit, d.h. es wird Musik in vier Stunden unterrichtet. Strukturelle Voraussetzung ist die angestrebte Kooperation mit umliegenden Grundschulen, die über die Zusammenarbeit mit der staatlichen Jugendmusikschule Streicher- und Bläserklassen einrichten und dabei auch von der Orchesterakademie unterstützt werden. So werden nach und nach mehr interessierte und vorbereitete Kinder in ihrer begonnenen Entwicklung gefördert werden können. Über diese Arbeit wird weit über die Schulgemeinschaft in den Stadtteil Bramfeld hineingewirkt.

Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften in allen schulischen und pädagogischen sowie schulpsychologischen Fragestellungen bietet das *Regionale Bildungs- und Beratungszentrum Wandsbek-Süd*⁷⁴.

Nach dem neuen Hamburger Schulgesetz von 2010 haben Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Recht, allgemeine Schulen zu besuchen und dort individuell gefördert zu werden. *Das Integrative Förderzentrum (IF) Nord-Ost*⁷⁵ arbeitet bereits seit 2007 auf dieser Grundlage. In der Region Nord-Ost (Alstertal, Walddörfer, Meiendorf, Teile Bramfelds) werden dadurch derzeit an 17 Grundschulen rund 160 Kinder gefördert. Ziel ist es, für jedes Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen und Sprache die bestmögliche Förderung in der wohnortnahen Grundschule sicherzustellen.

Ferner sei auch auf die in allen Hamburger Bezirken tätigen *Ausbildungsagenturen*⁷⁶ hingewiesen, die Schüler/-innen an den Stadtteilschulen unterstützen: Das Ziel der Ausbildungsagenturen ist zum einen, Betriebe als Anbieter von Ausbildungsplätzen zu akquirieren und sie dabei zu unterstützen, diese Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Zum anderen sollen die Agenturen unversorgte Hamburger Bewerber/-innen auf einen Ausbildungsplatz vermitteln.

Besondere Erwähnung verdient zudem der weit über den Stadtteil bekannte *Bramfelder Kulturladen* alias *BraKuLa*,⁷⁷ der sich mit diversen kulturellen sowie außerschulischen Bildungsangeboten längst einen Namen gemacht hat und große Bereiche des non-formalen Lernens abdeckt. Beheimatet in einem 130 Jahre alten Bauerhaus mitten in Bramfeld, steht der BraKuLa seit über 30 Jahren für eine nicht kommerzielle, stadtteilbezogene Kultur- und Bildungsarbeit. Mit diesem Stadtteilkulturzentrum ist eine Infrastruktur geschaffen, um auch bildungsungewohnten Familien das Thema Bildung und dessen Bedeutung näher zu bringen.

⁷⁴ <http://www.hamburg.de/rebbz-adressen> | Es handelt sich um eine hamburgweite Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern ist das ReBBZ nicht in besonderer Weise auf Bramfeld bezogen.

⁷⁵ <http://anne-frank-schule.hamburg.de/index.php/article/detail/4946>

⁷⁶ http://www.ichblickdurch.de/angebotssuche/index_anbieter_angebotstyp.php?angebotstypen_id=8&zielgruppen_id=1&bezirk=anbieter_bezirk | Es handelt sich um eine hamburgweit agierende Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern sind die Ausbildungsagenturen nicht in besonderer Weise auf den Bezirk Wandsbek bezogen.

⁷⁷ <http://www.brakula.de>

Als kompetenter Partner in Sachen Bildung, Weiterbildung und Bildungsberatung hat sich in Jenfeld und Umgebung die *Bildungsagentur Wandsbek*⁷⁸ etabliert. Die Bildungsagentur Wandsbek ist ein Projekt der Quadriga gGmbH für die Stadtteile Jenfeld, Hohenhorst, Steilshoop und Bramfeld und wird vom Europäischen Sozialfonds und vom Bezirksamt Wandsbek finanziert. Die Bildungsagentur will den Zugang zu Bildungsangeboten für alle erleichtern, um berufliche Perspektiven zu verbessern, individuelle Beschäftigungshemmnisse abzubauen und die allgemeine Lebensqualität der Menschen in den Quartieren zu erhöhen, indem sie Bildungsinteressierte berät und ein Netzwerk der Bildungsanbieter koordiniert.

Ferner soll auch auf das Bildungsportal Hamburg^{aktiv} – das neue Portal für Bildung und Freizeit⁷⁹ hingewiesen werden. Hier können sich interessierte Bürger/-innen, Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen einer Beratungsstelle oder Fachplaner/-innen aus Bezirk und Fachbehörde über aktuelle Bildungsangebote und deren Anbieter in Wandsbek oder jedem anderen Hamburger Bezirk informieren. Erstmals wird neben den Kitas, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen auch die ganze Vielfalt der außerschulischen Lernorte abgebildet. Die Kurspalette reicht von der Babymassage bis zum Abschluss als Betriebswirt, von der Aquarellmalerei bis zur Ausbildung als Erzieher, vom Nähstudio bis zum Tanz für Senioren. Der Bildungsbegriff ist weit gefasst.

Bramfeld ist ein Teil eines von insgesamt elf bezirklich festgelegten Gebietszuschnitten der *Regionalen Bildungskonferenzen* (RBK)⁸⁰ und gehört zu der eigenen RBK auf lokaler Ebene „Bramfeld“. Die Bildungskonferenzen verfolgen u.a. das Ziel, die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen vor Ort zu verbessern, vorhandene Kooperationen und Vernetzungen zu optimieren sowie neue zu schaffen, um dadurch eine höhere Bildungsbeteiligung im Kontext des Lebenslangen Lernens in der jeweiligen Region zu erreichen.

Die erste RBK in diesem Gebietszuschnitt hat am 25. April 2012 stattgefunden. Bis Frühjahr 2013 wurden in Bramfeld noch zwei weitere Bildungskonferenzen durchgeführt, die solche Themen wie Ganztätigkeit und Medienkompetenz behandelten. Es ist weiterhin geplant, in Bramfeld Bildungskonferenzen zu relevanten Themen abzuhalten.

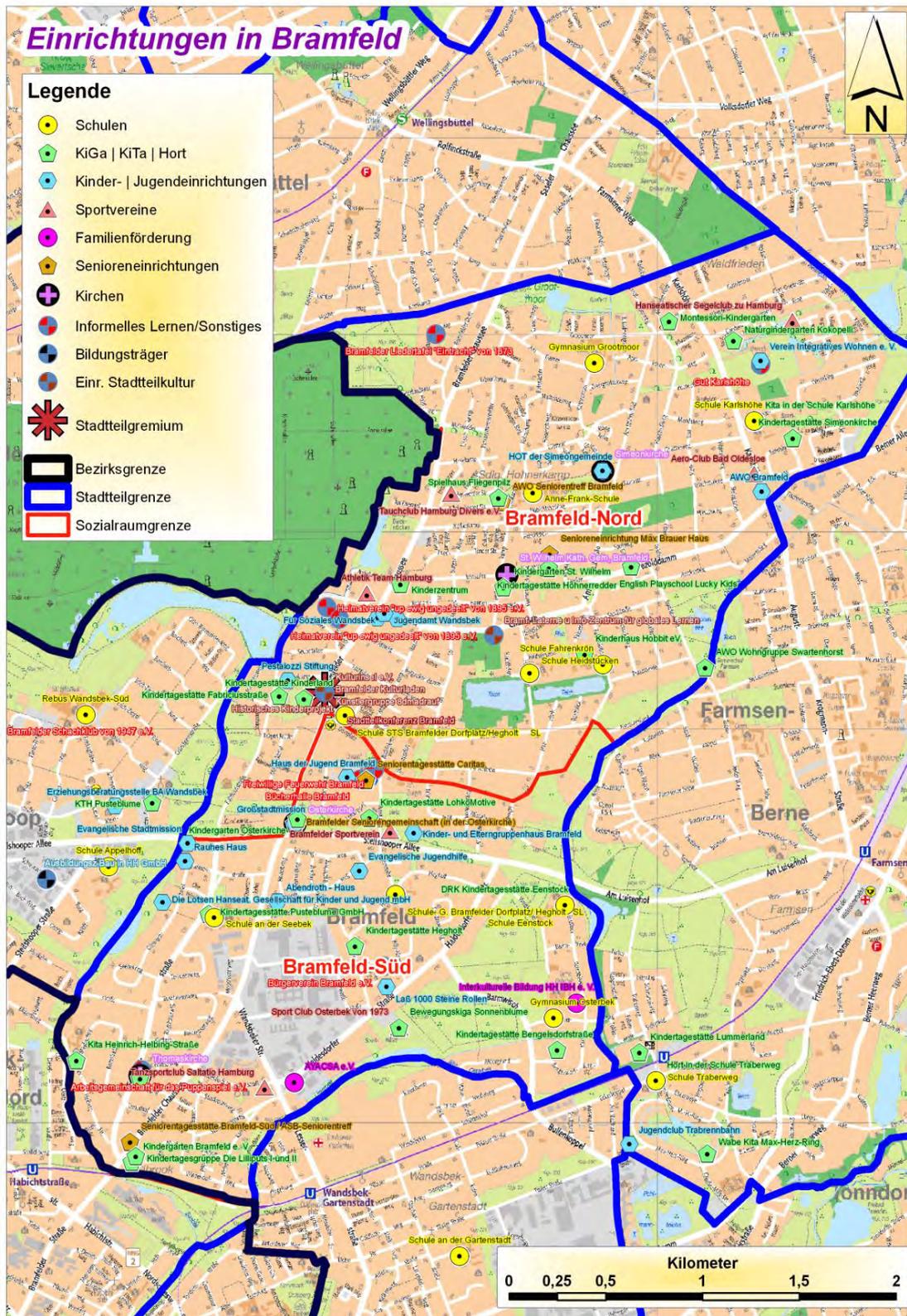
Die Karte auf der folgenden Seite zeigt die Schulstandorte sowie andere Einrichtungen, die sich an der Kooperation mit Schulen beteiligen können.

⁷⁸ <http://www.bildungsagentur-wandsbek.de/>

⁷⁹ <http://www.hamburg-aktiv.info>

⁸⁰ Näheres zum Konzept sowie Protokolle der bisherigen Sitzungen abrufbar unter: <http://www.hamburg.de/rbk>

Abbildung 19: Schulstandorte sowie andere Einrichtungen, die sich an der Kooperation mit Schulen beteiligen können



Bücherhalle

Die Bücherhalle Bramfeld befindet sich in der Herthastraße 18 am Bramfelder Marktplatz zwischen Ortsamt und Haus der Jugend, gegenüber von "Kaufland".

Für die rund 35 000 Bücher, Zeitschriften und elektronischen Medien, wie DVD/Blu-ray, CD, und Konsolenspiele (PS2, PS3, NDS, WII) sowie die breite Auswahl an Brettspielen für Kinder und Erwachsene stehen 600 qm Gesamtfläche auf drei Ebenen zur Verfügung.

Highlight im Untergeschoss ist die große, einladende Kinderbuchabteilung mit mehr als 10 000 Medieneinheiten sowie die attraktive Hoeb4U Ecke für die Jugendlichen.

Im ersten Obergeschoss können an vier PCs die digitalen Angebote der Bücherhalle genutzt werden. Außerdem befindet sich hier ein reichhaltiges Angebot an Reiseführern, Romanen, Sachliteratur, Kochbüchern, Zeitschriften und Tageszeitungen.



Exkurs

Umweltzentrum Karlshöhe

Das im Nordosten Bramfelds gelegene alte Hofensemble des ehemaligen Staatsgutes wurde noch bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts als landwirtschaftliches Anwesen genutzt. Von 1989 bis heute wurde Gut Karlshöhe unter verschiedenen Namen und Trägern als Institution für Umweltbildung betrieben und bietet seither mit der Unterstützung von Förderern und Partnern und vor Ort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen ein vielfältiges Bildungsprogramm zu Umwelt, Natur und Klimathemen.

Gut Karlshöhe möchte mit seiner Infrastruktur und seinem ganzheitlich pädagogischen Konzept dazu beitragen, dass die Besucherinnen und Besucher die eigene Gestaltungskompetenz im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erkennen und für ihren eigenen Alltag und beruflichen Umfeld anwenden.

Im Januar 2013 wurde das Umweltzentrum Karlshöhe für seine Klimaschutz-ErlebnisAusstellung „jahreszeitHAMBURG“ von der UNESCO als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für 2013/2014 ausgezeichnet.

3.1.10 Kultur

Aus kultureller Sicht sind im Sozialraum Bramfeld der bereits im Bildungszusammenhang beschriebene Bramfelder Kulturladen e. V. (Brakula) und das Stadtteilarchiv Bramfeld e.V. zu nennen.

Der Bramfelder Kulturladen befindet sich in einem 130 Jahre alten Bauernhaus und feierte im Jahr 2013 das 30-jährige Bestehen. Diese Einrichtung ist eines der acht mit öffentlichen Mitteln geförderten Stadtteilkulturzentren im Bezirk Wandsbek.

Mit dem Ziel stadtteilbezogene, nicht kommerzielle Bildungs- und Kulturarbeit zu leisten, etablierte sich der Bramfelder Kulturladen als ein Kulturzentrum im Stadtteil. Das Angebotsspektrum umfasst neben Veranstaltungen wie Konzerten, Vorträgen, Kabarett, Kino und Theateraufführungen sowie Tanzabenden auch verschiedene Kurse u. a. in den Bereichen Film, Graffiti und Computer.

Darüber hinaus engagiert sich diese Einrichtung in den Gremien des Stadtteils und betreibt aktiv Vernetzungsarbeit für den gesamten Stadtteil (Kinder- und Jugend-AG, Stadtteilkonferenz, Stadtteilfest).

Das Stadtteilarchiv Bramfeld ist die einzige mit öffentlichen Mitteln geförderte Geschichtswerkstatt im Bezirk Wandsbek.

Das im Jahr 1983 gegründete Archiv befindet sich in den Räumlichkeiten des Bramfelder Kulturladens. Es erforscht die örtliche Geschichte für und mit den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils Bramfeld. Diese Geschichtswerkstatt verfügt über ein Foto- und Dokumentenarchiv sowie eine Plansammlung, auf denen der Hamburger Raum seit 1588 erfasst ist, bis hin zu aktuellen Luftbildern und Grundkarten von Bramfeld und Steilshoop. Wesentliche thematische Schwerpunkte sind Alltagsgeschichte, II. Weltkrieg, die 50er Jahre und Bramfelder Geschichte. Weiterhin gibt es eine Ausstellung über Alltagsgegenstände. In der Präsenzbibliothek befinden sich die bisher erschienenen Bücher über Bramfeld, sowie weitere Broschüren, Festschriften und Informationshefte.

Darüber hinaus umfasst das Angebotsspektrum u. a. Rundgänge und Rundfahrten sowie historische Kinderrundgänge.

Der Bramfelder Kulturladen und das Stadtteilarchiv Bramfeld bilden zusammen den kulturellen Kern des Stadtteils Bramfeld. Langjähriger Wunsch vieler Bramfelder Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen ist es, das neben dem Brakula gelegene sogenannte Försterhaus und das dazugehörige Grundstück ebenfalls für kulturelle Zwecke zu nutzen und daraus die „Kulturinsel Bramfeld“ entstehen zu lassen.

3.1.11 Sport

Im Stadtteil Bramfeld, unterteilt in den Sozialräume Bramfeld-Nord / Bramfeld-Süd, stehen Turnhallen gemäß der folgenden Übersicht zur Verfügung:

<u>Bramfeld-Nord</u>	Am Damm, DFH ⁸¹
	Höhnerkoppelort, DFH
	Fahrenkrön, EFH
	Höhnerkamp, EFH
	Thomas Mann Straße, EFH
	Heidstücken, EFH

⁸¹ DFH: Einfeldhalle; EFH: Doppelfeldhalle

Bramfeld-Süd Turnierstieg, DFH/EFH
Eenstock, EFH
Fabriciusstraße, EFH
Hegholt, EFH
Heinrich Helbing Straße, EFH

Die Anzahl der Sportanlagen ist geringer als die der Turnhallen:

Bramfeld-Nord: Bramfelder Chaussee
 Am Stühm-Süd

Bramfeld-Süd: Barmwisch
 Ellernreihe

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über wichtige Sportvereine in Bramfeld und enthält wichtige Eckdaten:

Club Saltatio Hamburg, Hallesdorfer Straße 36b, 22179 Hamburg, Telefon 040/370 889 17
316 Mitglieder
Hauptsportart: Tanz

Athletik Team Hamburg e.V., Fabriciusstraße 343, 22177 Hamburg, Telefon 0170 – 359 26 76
23 Mitglieder
Hauptsportart: Leichtathletik

Butterflies RDC, Jakob-Kaiser-Straße 20, 21031 Hamburg, Telefon 040/722 650 6
42 Mitglieder
Hauptsportart: Tanz

Bramfelder SV, Ellernreihe 88, 22179 Hamburg, Telefon 040/641 41 44
3.850 Mitglieder
Hauptsportart: Fußball, Schwimmen, Turnen, Gymnastik, Handball (ca. 16 Sportarten)

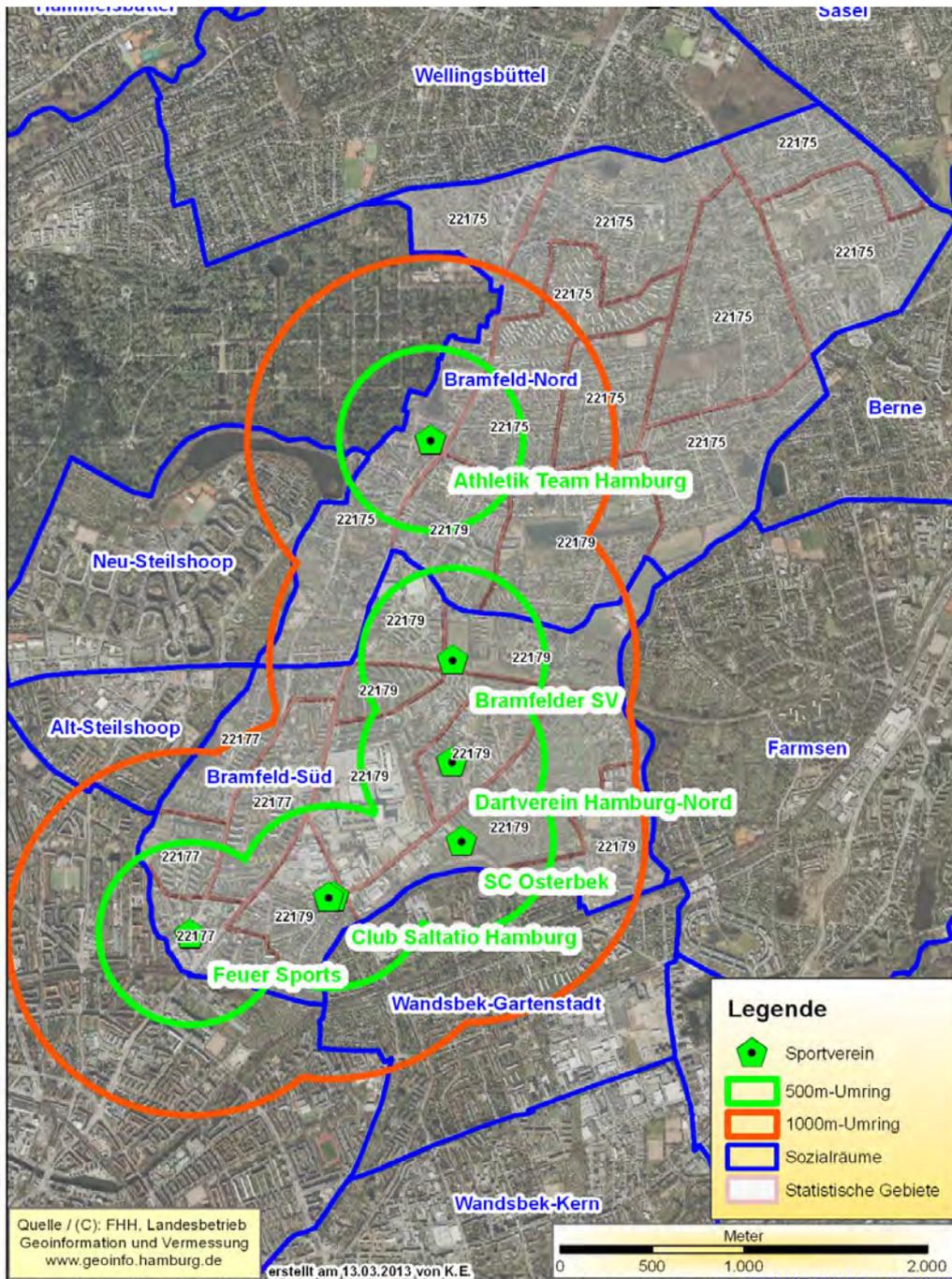
Feuer Sports, Fabriciusstraße 13, 22177 Hamburg, Telefon 040/235 467 48
91 Mitglieder
Hauptsportart: Kickboxen

Dartverein Hamburg-Nord, Willy-Nissen-Ring 15, 22179 Hamburg, Telefon 040/728 137 70
13 Mitglieder
Hauptsportart: Dart

FC Malhan, Hederich Weg 20, 22175 Hamburg, Telefon 0176/102 080 13
48 Mitglieder
Hauptsportart: Fußball

SC Osterbek, Hallesdorfer Straße 108, 22179 Hamburg, Telefon 040/641 187 0
202 Mitglieder
Hauptsportart: Fußball, Tennis, Tischtennis

Abbildung 20: Sportvereine in Bramfeld



Bei sportlichen Interessen nutzen die Bramfelderinnen und Bramfelder häufig auch das **Hallenbad** in der Fabriciusstraße 223. Die Angebote aus Frühschwimmen, Aqua-Fitness, Gesundheitskursen, Schwimmschule und Badespaß sind vielfältig. Besonders bei den Kleinen ist die 80-Meter Rutsche sehr beliebt.

3.1.12 Bürgerschaftliches Engagement

(Netzwerke, Religionsgemeinschaften, Bürgerhäuser)

Für diese Thematik sind im Fachamt Sozialraummanagement derzeit keine Ressourcen disponibel, so dass an dieser Stelle keine tiefere Beschreibung erfolgen kann. Zu nennen ist jedoch die *Stadtteilkonferenz Bramfeld*. Sie wurde am 7. September 1993 gegründet und versucht, eine unabhängige Bürgerbeteiligung im Stadtteil zu ermöglichen. Dabei geht es um Fragen der sozialen Gerechtigkeit, der Gestaltung des Stadtteils, um Verkehrsprobleme, um Bauvorhaben und viele weitere Dinge, die im Stadtteil gerade aktuell sind. Wichtige Themen in den letzten Jahren waren die Nachverdichtung, die Aktivitäten gegen Rechtsradikalismus und die Ortskerngestaltung. Aus der Stadtteilkonferenz sind verschiedene Arbeitskreise entstanden (z. B. die Kinder- und Jugend-AG, der Runde Tisch Bramfeld, die AG-Ortsgestaltung). Die Stadtteilkonferenz tagt mindestens vier Mal im Jahr. Im April 2013 fand die 50. Stadtteilkonferenz statt.

Die *Bramfelder Interessen-Gemeinschaft e.V.*, kurz BRAIN, wurde am 21. Januar 2003 von Bramfelder Geschäftsleuten gegründet. Der Verein zählt über 60 Mitglieder, die aus allen Geschäftsbereichen und Vereinen kommen. BRAIN hat sich zum Ziel gesetzt, das Gemeinschaftsleben in Bramfeld zu beleben und die Geschäftswelt mit ihrem vielseitigen Branchenmix zu erhalten bzw. zu erweitern. Am 1. August 2013 etablierte BRAIN ein Quartiersmanagement für Bramfeld, das sich intensiv um die positive Weiterentwicklung Bramfelds kümmert.

In der *Kinder und Jugend AG* treffen sich einmal im Monat Vertreter von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit wie Allgemeiner Sozialer Dienst Bramfeld, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Bramfelder Kulturladen e.V., Evangelische Jugendhilfe, Fachhochschule Rauhes Haus, Gymnasium Bramfeld, Haus der Jugend Bramfeld, IG Hegholt e.V., Jugendamt Wandsbek, Region II, Jugendhilfeverbund Bramfeld – Tagesgruppe, Kinder- und Elterngruppenhaus Bramfeld, Kinder- und Jugendhilfeverbund Bramfeld, Kinderhaus Hobbit e.V., Kindertagesstätte Hegholt, Kindertagesstätte Hohnerredder, Kindertagesstätte Kinderland, Kindertagesstätte LohkoMotive, Kirchlicher Verein für Diakonie, Lass 1000 Steine rollen, Pestalozzi-Stiftung – Wohnhaus Bramfeld, Rebus Bramfeld/Farmsen, Schule Bramfelder Dorfplatz, Simeon Kirche – Jugendarbeit, Stiftung Abendroth-Haus.

Der *Runde Tisch Bramfeld* trifft sich in der Flüchtlingsunterkunft in der Steilshooper Allee. Er dient der Integration der Unterkunft im Stadtteil. Ehrenamtlich werden den Bewohnern Sprach- und Hausaufgabenhilfen, Feiern und Aktionen angeboten. Der Runde Tisch existiert seit 10 Jahren.

Religionsgemeinschaften

- Ev.-Luth. Kirchengemeinden
Oster-Kirchengemeinde Bramfeld, Bramfelder Chaussee 202, 22177 Hamburg
Simeon-Kirchengemeinde Bramfeld, Am Stühm-Süd 83, 22175 Hamburg
Thomas-Kirchengemeinde Bramfeld-Hellbrook, Haldesdorfer Straße 26, 22179 Hamburg
Kirchenbüro, Fabriciusstraße 52, 22177 Hamburg

- Römisch-Katholische Kirchengemeinde
Kirchengemeinde St. Wilhelm, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

4. Entwicklung

4.1 Bauvorhaben

Der Stadtteil Bramfeld, in dem der Sozialwohnungsbestand in den Jahren 2000 bis 2009 um die Hälfte zurückgegangen ist (s.a. 3.1.6), erlebt eine eher unterdurchschnittliche Bautätigkeit. Von den 900 im Jahr 2011 im Bezirk fertiggestellten Wohnungen⁸² entfielen 88 (9,8 %) auf Bramfeld. Damit liegt der Anteil unter dem Bramfelder Bevölkerungsanteil im Bezirk, der sich auf 12,2 % beläuft.

Im Wohnungsbauprogramm 2012 des Bezirks Wandsbek heißt es: „...Bramfeld bietet in seinen Teilbereichen sehr differenzierte Wohnformen und –möglichkeiten. Es befindet sich im Fokus unterschiedlicher Entwicklungen, die den Stadtteil in seiner Identität und seinen Angeboten weiter stärken. Korrespondierend zu der in Teilen bereits umgesetzten Stärkung des Stadtteilzentrums durch attraktive Neuansiedlungen wie das Einkaufszentrum und Kaufland, sowie der anstehenden Umgestaltung des Bramfelder Marktplatzes, kann durch zusätzlichen Wohnungsbau im Bereich des Bramfelder Dorfgrabens und des Bramfelder Dorfplatzes die gegebene Lagegunst noch besser ausgenutzt werden. Damit wird zugleich der Wohnstandort Bramfeld und damit auch die Nachfrage nach zentralen Nutzungen gestärkt. Die notwendigen Verbesserungen des Angebots im öffentlichen Personennahverkehr sind dabei im Blick zu behalten. Weitere positive Impulse für Bramfeld kann die angestrebte Erneuerung der genossenschaftlichen Siedlung „Ole Wisch“ setzen“.

Mit dem Ziel, den Wohnungsneubau in der Stadt zu verstärken, haben Senat und Bezirksämter den „Vertrag für Hamburg“ abgeschlossen. Als jährliches durchschnittliches Wohnungsbauziel für den Bezirk Wandsbek wurden 1.100 Baugenehmigungen vereinbart. „In den Projekten mit Mietwohnungsbau soll ein Anteil von 30 % öffentlich geförderten Wohnungen für Haushalte mit mittlerem und geringem Einkommen erreicht werden.“ (Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2014).⁸³

⁸² Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und überbezirkliche Datenbank

⁸³ <http://www.hamburg.de/contentblob/4133092/data/wohnungsbauprogramm-2014-gesamtfassung-textteil.pdf>

Abbildung 21: Flächenpotentiale in Bramfeld⁸⁴

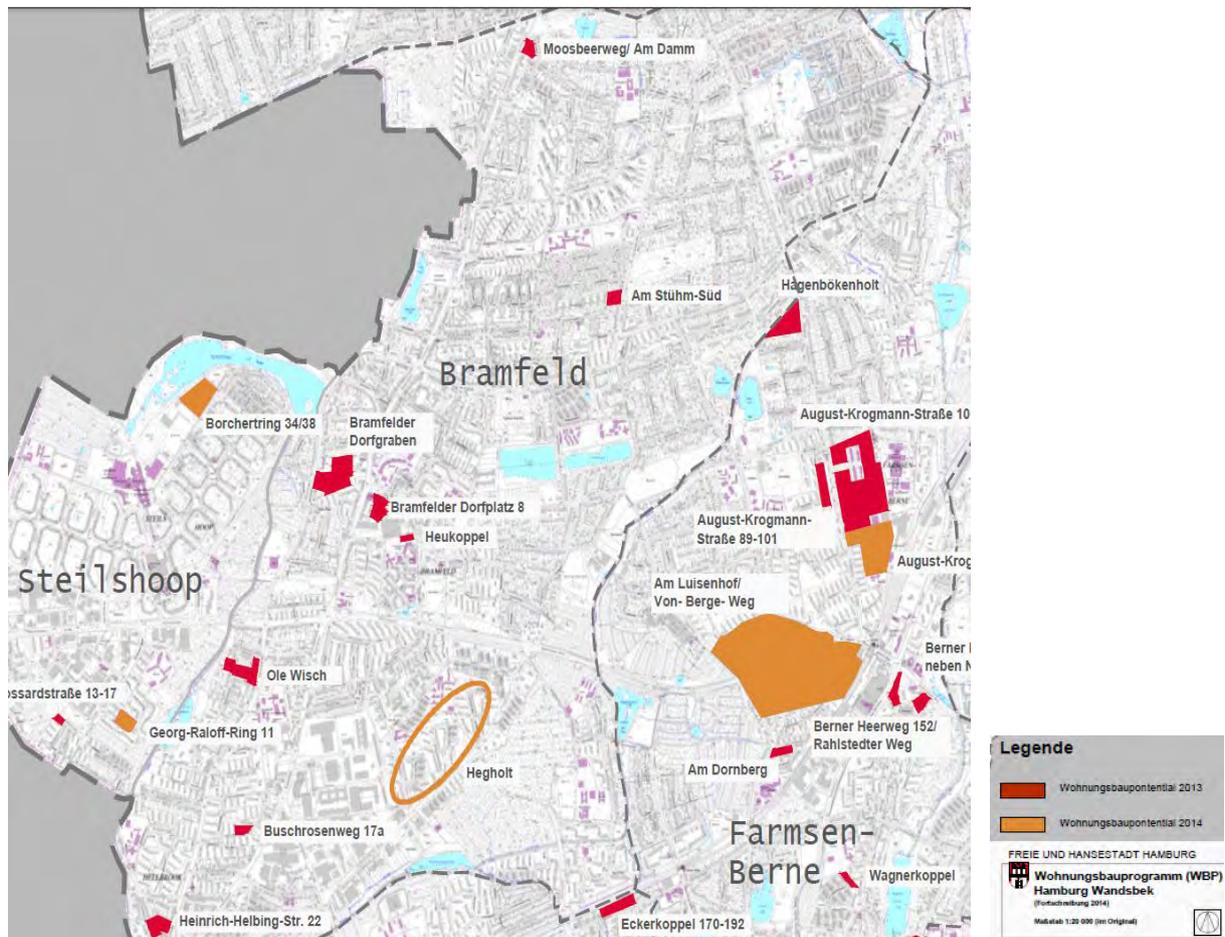


Abbildung 22: Steckbriefe einzelner Wohnungsbaupotentiale in Bramfeld

Am Stühm-Süd



Wohnungspotential gesamt: ca. 30 (Geschosswohnungsbau)

⁸⁴ Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2014

Bramfelder Dorfgraben



Wohnungsbaupotenzial gesamt: 100 (Geschosswohnungsbau)

Bramfelder Dorfplatz 8



Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 100 (Geschosswohnungsbau)

Buschrosenweg 17a



Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 30 (Geschosswohnungsbau)

Heinrich-Helbing-Straße 22



Wohnungsbaupotenzial gesamt: 30 (Geschosswohnungsbau)

Heukoppel



Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 30 (Geschosswohnungsbau)

Moosbeerweg / Am Damm



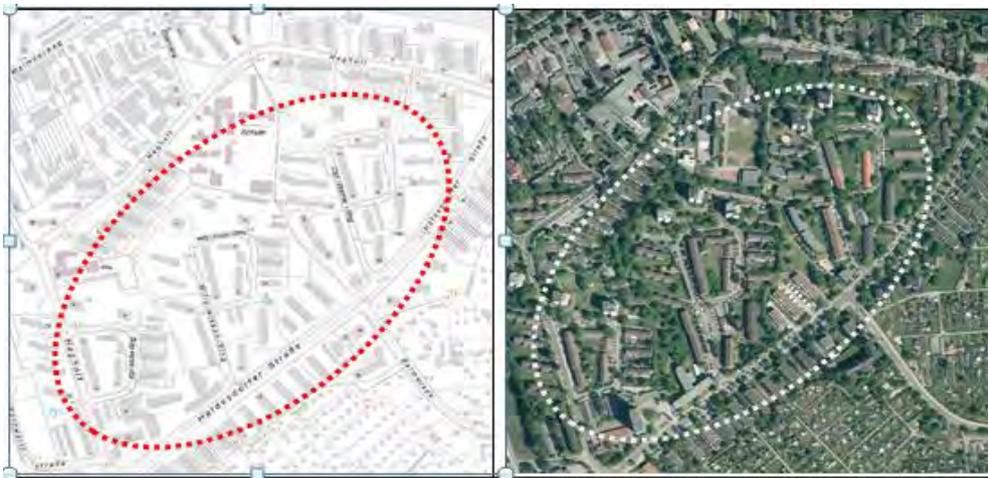
Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 22 (Geschosswohnungsbau)

Ole Wisch



Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 120 (davon 20 Einfamilienhausbau, 100 Geschosswohnungsbau)

Hegholt



Wohnungsbaupotenzial gesamt: ca. 158 (Geschosswohnungsbau)

4.2 Stadtteilentwicklung

• Rahmenplanung für den Ortskern von Bramfeld

Das Bezirksamt Wandsbek hatte in den Jahren 2000 bis 2002 für das Zentrum von Bramfeld eine städtebauliche Rahmenplanung durchgeführt mit dem Ziel Konzepte für die Stabilisierung und Stärkung des Zentrums und für die stadtgestalterische Aufwertung des Ortskerns erarbeiten lassen. Diese Rahmenplanung hat in den letzten Jahren die Entwicklungsrichtung im Ortskern geprägt.

In den Jahren 2011 – 2012 wurde die Rahmenplanung für das Zentrum von Bramfeld unter Beteiligung einer interessierten Öffentlichkeit fortgeschrieben. Die Ergebnisse aus diesem Beteiligungsverfahren und der gutachterlichen Untersuchung liegen in einer Broschüre

zusammen gefasst vor.⁸⁵ Ziel der Überarbeitung ist zum einen die Darstellung der aktuellen Veränderungen seit 2002, zum anderen die Fortschreibung der städtebaulichen und rahmensetzenden Planung für den zentralen Ortskernbereich. Darüber hinaus sollen die städtebaulichen Ziele der Rahmenplanung von 2002 überprüft und Handlungsspielräume und Umsetzungsstrategien aufgezeigt werden, mit denen die positive Entwicklung ausgeweitet und städtebauliche Veränderungen in den kommenden Jahren befördert werden können.

● Neugestaltung des Bramfelder Marktplatzes

Nach 13 Jahren Planung und sieben Monaten Bauzeit wurde der neue Marktplatz im Oktober 2013 offiziell eröffnet. Ziel der Maßnahme war es, dem Bramfelder Marktplatz einen attraktiven, urbanen Charakter zu geben und so zur Stärkung des Bramfelder Zentrums beizutragen.

Der neue Granitplatz gliedert sich in drei unterschiedliche Zonen. Auf der eigentlichen Marktfläche, die durch neu angepflanzte Bäume von der Bramfelder Chaussee abgegrenzt wird, sollen neben dem jeweils dienstags und freitags stattfindenden Wochenmarkt auch Jahr- und Flohmärkte veranstaltet werden.

Der südliche Teil des Platzes, der an das Haus der Jugend grenzt, beinhaltet einen Sportbereich aus farblich markierten Basketballfeldern. Dieser bietet einen Aktions- und Bewegungsraum für die jüngere Generation.

Vor dem Kundenzentrum und der Bücherhalle ist ein gartenähnlicher Raum – der sogenannte „Lesegarten“ – entstanden. Zwischen grünen Hecken soll der Besucher auf Holzbänken Platz nehmen, um die Aktivitäten auf dem Platz in Ruhe zu beobachten.

⁸⁵ Näheres zu der Rahmenplanung für den Ortskern Bramfeld unter <http://www.hamburg.de/contentblob/3916954/data/broschuere-projekt-zukunft-bramfeld-2-0-rahmenplan-ortskern-bramfeld.pdf>

Abbildung 23: Neugestaltung des Bramfelder Marktplatzes



● **Neues Wohnen im Bramfelder Zentrum**

Unmittelbar im Zentrum von Bramfeld werden zurzeit zwei Bebauungspläne aufgestellt, um das notwendige Planrecht zur Umsetzung von größeren Wohnungsbauprojekten zu schaffen.

Durch den Bebauungsplan Bramfeld 64 „Bramfelder Dorfgraben“ werden auf den städtischen Flächen zwischen Bramfelder Chaussee und Fabriciusstraße die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau von etwa 100 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau sowie für eine neue Verbindung des öffentlichen Personennahverkehrs geschaffen. Die geplante aufgelockerte drei- bis viergeschossige Bebauung entwickelt sich nördlich und südlich des verlegten Bramfelder Dorfgrabens. Durch Fuß- und Radwegeverbindungen und die neue Verbindung für den öffentlichen Personennahverkehr zwischen Bramfelder Chaussee und Fabriciusstraße soll weiterhin eine bessere Anbindung Steilshoops an das Bramfelder Zentrum erfolgen. Mindestens 30 % der Wohnungen sollen im geförderten Wohnungsbau entstehen.

In dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan Bramfeld 69 „Südlich Bramfelder Dorfplatz“ wird das in der Rahmenplanung von 2002 aufgestellte und in der Rahmenplanüberarbeitung von 2012 weiter konkretisierte Konzept einer „Dorfpassage“ als neue Wegeverbindung zwischen dem Bramfelder Dorfplatz und der Herthastraße/Bramfelder Marktplatz umgesetzt. Am Bramfelder Dorfplatz und entlang der „Dorfpassage“ ist eine vier- bis stellenweise achtgeschossige Wohnbebauung mit ca. 100 Wohneinheiten und publikumsorientierten Nutzungen in den Erdgeschossen vorgesehen. 30% der Wohnungen sollen im geförderten Wohnungsbau entstehen.

5. Handlungsempfehlungen

Für den Stadtteil Bramfeld lassen sich derzeit einige Handlungsempfehlungen erkennen, die nur bedingt bezirklichen Gestaltungsmöglichkeiten offen stehen.⁸⁶

- **Kinder und Jugendliche**
Die Vernetzung der Akteure im Stadtteil sollte intensiviert werden mit dem Ziel, gemeinsame Angebote für die jungen Menschen in Bramfeld und ihre Bedarfe zu entwickeln.
Eine Verbesserung der Spielplätze für Kinder mit reichhaltigen Angeboten (Klettermöglichkeiten ...) sowie eine Erweiterung der sport- und freizeitbezogenen Angebote für Jugendliche (z.B. Halfpipe für Skater und Inline-Fahrer, Plätze für Streetball, Bolzplätze ...) auf geeigneten Flächen wäre sinnvoll. Familien könnten hierüber für einen Zuzug nach Bramfeld begeistert werden.
- **Ältere Menschen**
Eine gewisse Aufmerksamkeit sollte der weiteren Entwicklung des Anteils älterer und hochbetagter Menschen gewidmet werden. Die Infrastruktur (bspw. Barrierefreiheit) ist auf das zunehmende „Altwerden“ des Stadtteiles bislang nur unzureichend eingerichtet und bedarf in Zukunft vermehrter Anstrengungen.
Auch sollte die soziale Netzwerkarbeit als Möglichkeit dienen, Versorgungslücken zu schließen, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln und die im Stadtteil lebenden Menschen befähigen, ihre Probleme zu lösen. Hierfür wäre eine bessere Bekanntmachung von Angeboten und besserer Vernetzung dieser beispielsweise in den Gremien Stadtteilkonferenz, Regionalkonferenz, Quartiersmanagement sinnvoll.
- **Verkehr**
Die Stadtteilkonferenz Bramfeld weist darauf hin, dass Bramfeld als einer der bevölkerungsreichsten Stadtteile der Hansestadt Hamburg eine Anbindung an die Schiene erhalten sollte.
- **Stadtteilentwicklung**
Es wird von der Stadtteilkonferenz angemerkt, dass der Bramfelder Dorfplatz zurzeit keiner Aufenthaltsqualität zugeordnet werden kann. Die Weiterentwicklung des Bramfelder Dreiecks sowie die ansprechende Gestaltung der Bramfelder Chaussee nördlich und südlich des Bramfelder Dorfplatzes könnten zum Einkaufen und zum Verweilen einladen.
Der neue Marktplatz sollte den Bürgern einen Treffpunkt bieten mit vielfältigen Veranstaltungsangeboten (Open Air Konzerte, Poetry Slams, Stadtteilfest, Oper Air Kino, Weinfest ...).

⁸⁶ Was Eigeninitiative in dem Stadtteil und deren Unterstützung durch den Bezirk natürlich in keiner Weise ausschließt

Künstlerische gestaltete, originelle Schilder an der Bramfelder Chaussee sollten auf die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten Bramfelds hinweisen (Osterkirche, Bramfelder See, Brakula, Hohnerkamp-Siedlung, Gut Karlshöhe ...).

- Wohnen

Bramfeld ist durch einen relativ hohen Anteil an Seniorinnen und Senioren geprägt. Zudem ist in den letzten Jahren der Anteil der über 45-Jährigen deutlich gestiegen und der Anteil der Kinder gesunken. Um den Wechsel der Generationen zu unterstützen, könnten punktuell alternative Wohnungsangebote im Mehrfamilienhaussegment geschaffen werden.

Eine energetische Sanierung des Bramfelder Wohnbestandes könnte die Attraktivität des Stadtteiles, z.B. für junge Familien mit mittlerem oder höherem Einkommen, steigern.

- Gesundheit / Bewegung

Eine engere Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen und Senioreneinrichtungen und den Sportvereinen könnte die Strukturen der öffentlichen Einrichtungen öffnen und die Weiterentwicklung der Bewegungs- und Sportangebote bewirken.

- Integration

Eine hohe Aufmerksamkeit sollte der Entwicklung des Anteils von Ausländer/-innen und Menschen mit Migrationshintergrund gewidmet werden. Die rund 23% der Bewohner mit Migrationshintergrund sind nicht per se benachteiligt. Mit nichtdeutscher Herkunft, Beeinträchtigung in der Beherrschung der deutschen Sprache und der überdurchschnittlichen Gefahr von Arbeitslosigkeit treffen jedoch typische Risikofaktoren zusammen, die zur sozialen Exklusion führen können. Aus dem Stadtteil gab es die Anregung, eine lokale Beratungsstelle zu etablieren, die aber auch über ein auf Freiwilligenarbeit basierendes Mentorprogramm anbietet, so dass die Migrantinnen und Migranten Hilfestellungen bei Amtsgängen und sprachlichen Herausforderungen angeboten werden können (nicht nur Ämterlotsen, sondern Alltagslotsen).

6. Anhang

Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes (lt. Wikipedia, Zugriff 06/12)

Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden **„... alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“**.

Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland.

Im Jahr 2006 lebten nach dieser Definition 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, dies entspricht 19 % der Bevölkerung.

Mit 10,4 Millionen stellen die seit 1950 Zugewanderten – das ist die Bevölkerung mit *eigener* Migrationserfahrung – zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund. 2006 hatten 7,3 Millionen bzw. 8,9 % der Bevölkerung bzw. 47 % der Menschen mit Migrationshintergrund eine ausländische Staatsangehörigkeit. Menschen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsangehörigkeit umfassten 2006 7,9 Millionen bzw. 9,5 % der Bevölkerung bzw. 53 % der Menschen mit Migrationshintergrund. Personen mit Migrationshintergrund sind im Durchschnitt deutlich jünger als jene ohne Migrationshintergrund (33,8 gegenüber 44,6 Jahre). In den jungen Alterskohorten sind sie stärker vertreten als in den alten. Bei den unter Fünfjährigen stellen Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2008 ein Drittel dieser Bevölkerungsgruppe.

Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein

Methodische Anmerkungen:

Bei den dargestellten Befunden zur Anzahl und Herkunft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg handelt es sich nicht um statistische Ergebnisse im Sinne einer Erhebung, sondern um Schätzungen aufgrund eigener statistischer Berechnungen. Sie beruhen auf einem anonymisierten Melderegisterabzug. Die lediglich bei ihrer Reederei

gemeldeten Seeleute und Binnenschiffer wurden nicht eingezogen, ebenso nicht die am Nebenwohnsitz gemeldeten Personen.

Zu der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören die ausländische Bevölkerung sowie alle ab 1950 von außerhalb Deutschlands Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Dazu zählen auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten früheren Ausländerinnen und Ausländer sowie in Deutschland Geborene mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus der Migrationserfahrung der Eltern oder eines Elternteils ableitet. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen. Nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen Flüchtlinge und Vertriebene in Folge des Zweiten Weltkriegs. Trotz einiger methodisch bedingter Einschränkungen ermöglicht das standardisierte Verfahren MigraPro – ein Gemeinschaftsprojekt des KOSISVerbunds im Rahmen der deutschen Städtestatistik – eine realitätsnahe Beschreibung der Anzahl und Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Tabelle 30: Zahl der betreuten Kinder im KiTa-Gutscheinsystem*

Bezirk Wandsbek zum 01.06.2012	Stadtteil	Betreute Kinder (Krippe)	Betreute Kinder (Elementar)	Betreute Kinder (Hort)	Betreute Kinder (insges.)
	Bergstedt	80	297	88	465
	Bramfeld	357	1.112	371	1.840
	Duvenstedt	26	195	95	316
	Eilbek	188	362	180	730
	Farmsen-Berne	297	879	351	1.527
	Hummelsbüttel	122	412	196	730
	Jenfeld	176	646	175	997
	Lemsahl-Mellingstedt	47	160	44	251
	Marienthal	129	344	68	541
	Poppenbüttel	154	507	231	892
	Rahlstedt	720	2.143	917	3.780
	Sasel	184	631	130	945
	Steilshoop	144	555	176	875
	Tonndorf	115	330	94	539
	Volkendorf	148	522	253	923
	Wandsbek	239	607	163	1.009
	Wellingsbüttel	72	297	93	462
	Wohldorf-Ohlstedt	28	128	53	209
Wandsbek		3.226	10.127	3.678	17.031
Ergebnis					
Hamburg		14.908	42.668	15.443	73.019
Gesamt					

* Quelle: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Referat Controlling und PROCAB FS 353

Tabelle 31: Standorte von KiTas in Bramfeld

Elbkinder KiTa Bengelsdorferstraße
Bengelsdorfer Straße 7, 22179 Hamburg, Tel.: 69 65 67 71

Elbkinder KiTa Fabricius
Fabriciusstraße 270, 22177 Hamburg, Tel.: 641 72 00

Elbkinder KiTa Hegholt
Heghold 28, 22179 Hamburg, Tel.: 641 02 22

Elbkinder KiTa Hohnerredder
Hohnerredder 12, 22175 Hamburg, Tel.: 642 92 06

Ev. KiGa Osterkirche
Bramfelder Chaussee 202b, 22177 Hamburg, Tel.: 641 76 45

Ev. KiTa Simeonkirche
Tucholskyring 41, 22175 Hamburg, Tel.: 640 15 50

Ev. KiTa Thomaskirche
Fabriciusstraße 52, 22177 Hamburg, Tel.: 691 57 47

Kath. KiGa St. Wilhelm
Hohnerkamp 18, 22175 Hamburg, Tel.: 641 72 18

KiGa Bramfeld e.V.
Bramfelder Chaussee 14a, 22177 Hamburg, Tel.: 690 68 58

KiTa Anderheitsallee
Anderheitsallee 22, 22175 Hamburg, Tel.: 64 22 42 85

KiTa Bramfelder Chaussee
Bramfelder Chaussee 259b, 22177 Hamburg, Tel.: 642 84 64

KiTa Eenstock
Eenstock 15, 22179 Hamburg, Tel.: 695 53 23

KiTa Heinrich-Helbing-Straße
Heinrich-Helbing-Straße 48, 22177 Hamburg, Tel.: 690 68 24

KiTa Hohnerkamp
Hohnerkamp 67, 22175 Hamburg, Tel.: 412 85 305

KiTa KiKu Kinderland Hamburg
Bramfelder Chaussee 1, 22177 Hamburg, Tel.: 881 73 767

KiTa Kinderhaus Auenland
Fahrenkrön 119, 22179 Hamburg, Tel.: 987 65 123

KITa Kinderhaus Hobbit e.V.
Fahrenkrön 115, 22179 Hamburg, Tel.: 645 23 19

KITa Lilliputs
Bramfelder Chaussee 20a, 22177 Hamburg, Tel.: 691 05 18

KITa LohkoMotive
Lohkoppel 15, 22179 Hamburg, Tel.: 642 41 51

KITa Montessori-Kindertagesstätte Regenbogen
Grootmoor 81, 22175 Hamburg, Tel.: 61 22 31

KITa Naturkindergarten Kokopelli
Carsten-Reimers-Stieg 1, 22175 Hamburg, Tel.: 649 17 040

KITa Pusteblume Fabriciusstraße
Fabriciusstraße 126, 22177 Hamburg, Tel.: 641 33 34

Ganztagsschule Hegholt
Hegholt 44, 22179 Hamburg, Tel.: 646 04 20

PäMi im Haus der Jugend Bramfeld
Herthastraße 16, 22179 Hamburg, Tel.: 641 31 32

PäMi in der Schule Hegholt
Hegholt 44, 22179 Hamburg, Tel.: 64 60 420

Schule An der Seebek
Fabriciusstraße 150, 22177 Hamburg, Tel.: 642 14 460

Schule Bramfelder Dorfplatz
Bramfelder Dorfplatz 5, 22179 Hamburg, Tel.: 428 86 190

Schule Eenstock
Eenstock 15, 22179 Hamburg, Tel.: 278 89 230

Schule Fahrenkrön
Fahrenkrön 115, 22179 Hamburg, Tel.: 644 21 360

Das KiTa-Informationssystem Hamburg (<http://www.hamburg.de/kita-finden/>) liefert für Bramfeld die im Kasten gezeigten 29 Standorte (20.03.2013). Gegebenenfalls werden durch dieses Suchsystem auch Vorschulklassenstandorte ausgewiesen.

Tabelle 32: Alleinerziehende in den Wandsbeker Stadtteilen*

Stadtteile	Allein- erziehende	Alleinerziehende in % aller Haushalte mit Kindern
Steilshoop	754	35,0
Jenfeld	933	34,5
Eilbek	505	34,4
Wandsbek	834	32,7
Bramfeld	1.540	32,3
Hummelsbüttel	544	31,2
Rahlstedt	2.898	31,1
Tonndorf	397	30,0
Farmsen-Berne	1.050	29,0
Marienthal	265	23,5
Volksdorf	547	22,7
Bergstedt	253	20,3
Poppenbüttel	404	19,3
Wohldorf-Ohlstedt	103	18,6
Duvenstedt	162	18,3
Wellingsbüttel	180	17,5
Lemsahl-Mellingstedt	137	17,1
Sasel	403	15,8
Bezirk Wandsbek	11.909	28,1
HAMBURG	53.096	30,9

*Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, 2011

Tabelle 33: Apotheken + niedergelassene Ärzte, Handwerksbetriebe im Bezirk Wandsbek (2011)

2011	Apotheken	Niedergelassene Ärzte	Handwerksbetriebe
Bergstedt	2	5	73
Bramfeld	10	79	485
Duvenstedt	3	13	70
Eilbek	4	38	198
Farmsen-Berne	5	37	217
Hummelsbüttel	3	18	150
Jenfeld	5	31	221
Lemsahl-Mellingstedt	1	3	41
Marienthal	4	71	92
Poppenbüttel	9	109	218
Rahlstedt	16	146	710
Sasel	4	32	196
Steilshoop	3	11	125
Tonndorf	3	21	236
Volksdorf	5	75	114
Wandsbek	8	57	429
Wellingsbüttel	2	24	57
Wohldorf-Ohlstedt	1	1	27

Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, 2011

Abbildung 24: Straßenkarte Bramfeld

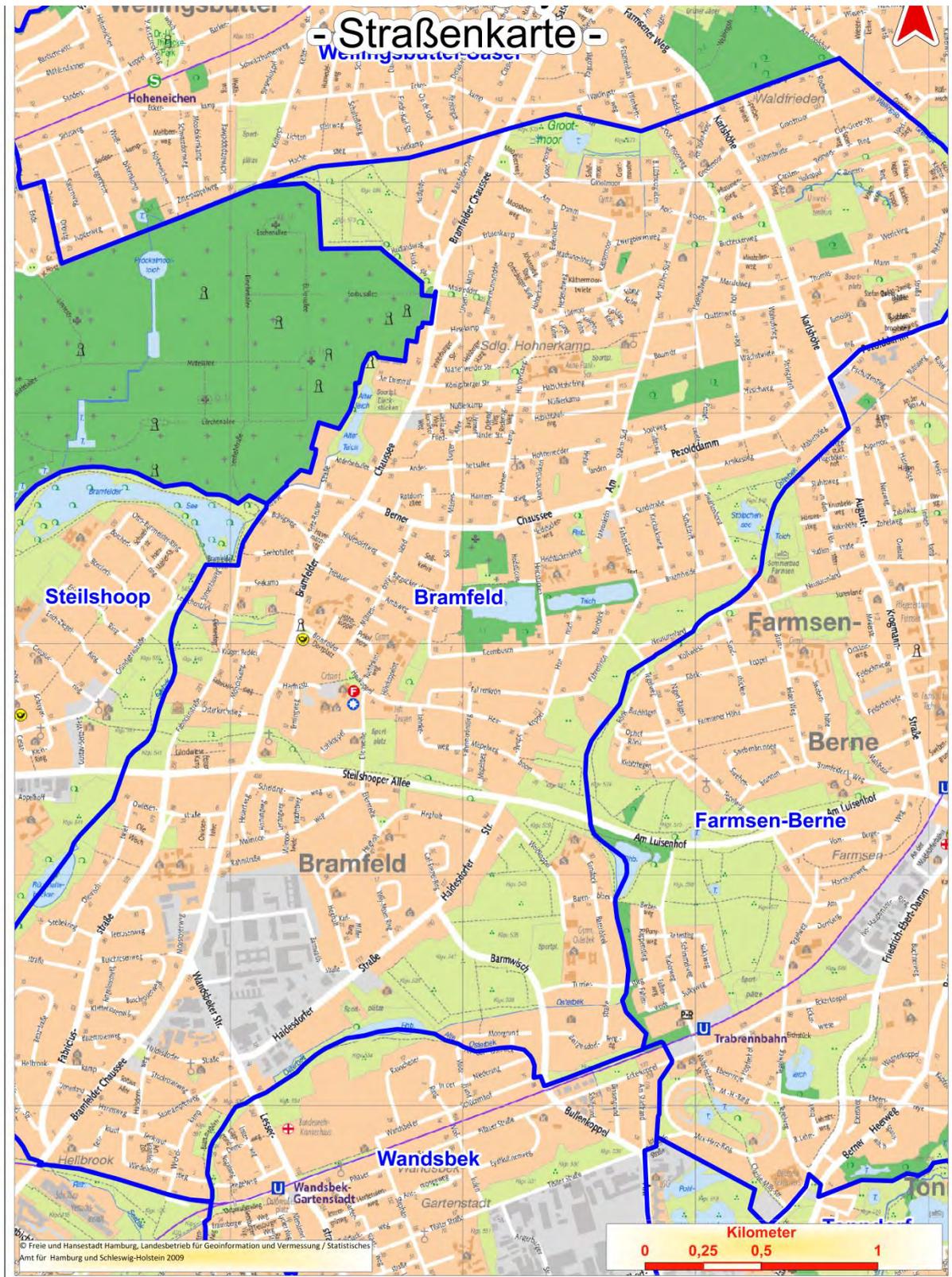


Tabelle 34: Kriminalitätsbelastung Stadtteilübersicht (2011)

	Gebiet	Diebstahldelikte je 1000 Einwohner/innen	Gewaltdelikte je 1000 Einwohner/innen
	HAMBURG	61	5
	Bezirk Wandsbek	42	3
Rang	Stadtteile*		
1	Altengamme	6	0
2	Spadenland	6	0
3	Neuenfelde	8	1
4	Kirchwerder	9	1
5	Neuengamme	10	1
6	Reitbrook	10	0
7	Rönneburg	11	1
8	Lemsahl-Mellingstedt	13	0
9	Bergstedt	17	1
10	Francop	18	2
11	Curslack	19	4
12	Langenbek	19	2
13	Iserbrook	20	1
14	Sasel	20	1
15	Sülldorf	20	2
16	Cranz	22	4
17	Duvenstedt	22	1
18	Tatenberg	23	0
19	Finkenwerder	24	2
20	Marmstorf	27	1
21	Hausbruch	28	3
22	Wohldorf-Ohlstedt	28	1
23	Sinstorf	29	1
24	Volksdorf	29	2
25	Rissen	30	1
26	Wellingsbüttel	30	1
27	Hummelsbüttel	31	2
28	Nienstedten	32	2
29	Eißendorf	32	2
30	Groß Flottbek	33	1
31	Niendorf	34	1
32	Gut Moor	34	9
33	Hamm-Nord	34	3
34	Schnelsen	34	2
35	Wilstorf	34	4
36	Bramfeld	36	2
37	Lurup	36	3

38	Rahlstedt (Meiendorf/Oldenfelde)	36	3
39	Dulsberg	38	4
40	Heimfeld	41	4
41	Allermöhe	42	4
42	Langenhorn	42	3
43	Alsterdorf	42	2
44	Eidelstedt	43	4
45	Groß Borstel	43	2
46	Lokstedt	43	2
47	Neugraben-Fischbek	43	4
48	Eilbek	43	4
49	Osdorf	44	2
50	Steilshoop	44	6
51	Blankenese	45	3
52	Eimsbüttel	46	2
53	Hoheluft-Ost	46	1
54	Poppenbüttel	46	2
55	Winterhude	46	3
56	Farmsen-Berne	47	4
57	Hoheluft-West	47	1
58	Uhlenhorst	47	1
59	Borgfelde	48	3
60	Ohlsdorf	48	2
61	Wilhelmsburg	49	6
62	Barmbek-Nord	50	3
63	Lohbrügge	50	5
64	Horn	52	5
65	Bahrenfeld	53	3
66	Barmbek-Süd	53	2
67	Jenfeld	53	5
68	Stellingen	53	3
69	Ochsenwerder	54	2
70	Tonndorf	54	3
71	Hamm-Süd	56	5
72	Othmarschen	56	3
73	Marienthal	58	3
74	Bergedorf	59	6
75	Billstedt	59	7
76	Harvestehude	60	2
77	Hamm-Mitte	64	7
78	Eppendorf	67	2
79	Ottensen	67	3
80	Altona-Altstadt	69	7
81	Altona-Nord	71	6
82	Veddel	73	10
83	Rotherbaum	77	3

84	Rothenburgsort	78	10
85	Hohenfelde	82	2
86	Billwerder	83	5
87	Wandsbek	88	4
88	Fuhlsbüttel	90	3
89	Moorfleet	104	4
90	Neuland	117	10
91	Harburg	132	11
92	Sternschanze	136	26
93	Kleiner Grasbrook	175	10
94	Neustadt	229	13
95	St. Pauli	316	65
96	Billbrook	326	18
97	HafenCity	380	3
98	Hammerbrook	427	33
99	St. Georg	487	69

* ohne Steinwerder, Hamburg-Altstadt, Waltershof, Altenwerder, Klostertor und Moorburg

Bildnachweis

Titelseite: Bezirksamt Wandsbek

Innenteil: Andreas Zepik

Bezirksamt Wandsbek
Fachamt Sozialraummanagement
Schloßstraße 60
22041 Hamburg
Tel: 040/42881-2240
Fax: 040/42881-2250
E-Mail:
sozialraummanagement@wandsbek.hamburg.de
www.hamburg.de/bezirk-wandsbek



Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek